Comelly Monasterij Carmelit. Discal.

APOTHEOSIS
LEOPOLDI
PRIMI CAESARIS.

Deß

Vollkommnesten ORIGINALS/

Aller-Standt Tugenden/

Warvon

Die

Wahrhaffte COPEY

Bey der Drey-tägigen/ Hochfeyrlichen Leich-Begängnuß/
So Ihro Chur-Fürstliche Durchleucht

JOANNES WILHELMUS

Pfaltz-Graff bey Rhein/ deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meister/ und Churfürst/ in Bäyeren/ zu Gülich/ Cleve/ und Berg Hertzog/ Graff zu Veldentz/ Sponheimb/ der Marck/ Ravenßperg/ und Mörs/ Herr zu Ravenstein/ ꝛc. ꝛc.

In grösten Eiffer/ beflißnister Magnificentz/ und reinister Condolentz celebrirt:

Vorgestelt von

R. P. Ferdinando Orban S. I. Ihro Churfürst. Durchl. Beicht-Vatteren: in der Haupt- und Residentz-Statt Düsseldorff/ in dreyen abgetheilten Leich- und Lob-Predigen/ sambt Einführung deß gantzen Lebens-Laufs/ glorwürdigsten Thaten Ihro Römisch. Käyserl. Majestät Glückseeligster Gedächtnuß.

Permissu Superiorum.

Düsseldorff bey Wittib Bäyers Churfürstl. Hoff-Buchdr. 1705.

4 Or. Lun. 303 w

sche
liothek
hen

Glorificavit eum in Conſpectu Regum, & juſſit illi coram populo ſuo, & oſtendit illi gloriam ſuam, & in fide & lenitate ipſius ſanctum fecit illum. *Eccleſiaſticus 45. verſ. 3.*

Der Allerhöchſte hat ihn hochanſehnlich gemacht im Angeſicht der Köntigen / und geſetzt über ſein Volck / auch gezeigt ſeine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit heilig gemacht.

Syrach Cap. 45. verſ. 3.

DEr tiefſter Reverentz / **in unterthänigſtem** Reſpect **und** Neigung **bey gegenwertiger groſſer** Solennität **beſtmöglichſt mich auffzuführen / halte mich gleich anfangs veſt** O aller **wertheſte** himliſche Princeſſin / **irrdiſche Göttin** ſacra Eloquentia, **geiſtliche Beredenheit / an dein weyland beym** Demoſthene **und** Sophocle **ertheiltes** Manifeſt: magni dolores, grandes amores & ſumma pericula nulla admittunt exordia. **Groſſe ſchmertzen / Liebes flammen / und äuſſerſte Gefährlichkeiten ſeyn allmalen** privilegiirt **ohne Zierath** à drittura **herein zu tretten /** forcire **alſo** ex abrupto **meine Geiſter / ſeuffze gleich anfangs mit dem güldenem Mund** Chryſoſtomo: o dolor, o lacrymæ ubi eſtis! o luctus, o tenebræ, quid tergiverſamini! **O Schmertzen / o Zähren / o Trauer-Klag / herbey! dir o groſſes helles Aug der Natur / Zier des Himmels / Freud der Erden / ſo fein und gelb vergülte Sonnen / oder wie dich benambſt die Ewige Warheit:** Vas admirabile, opus Excelſi, **das wunderbarlichſte Geſchöpff des Allerhöchſten / iſt auff ein neues erlaubt / die hohe Traur drey Tag lang anzuziehen dich mit** Ægyptiſchen **Finſternüſſen zuverhüllen:** Et factæ ſunt tenebræ terribiles in univerſa terra Ægypti tribus diebus; **dir ſtehet nun zu / daß du befuegt abermahlen dein Angeſicht zuentwenden von ſo bejammerten in Zäher wallenden Zeiten / gleich wie einſten über den unſchuldigen** Thieſtiſchen Princen.

Chryſ. ad populum Antioch.

Eccleſ. 43.

Exod. 10.

Funera tanta videns excelſa Phœbus ab arce,
Obſtupuit, poſuit radios, lumenque negavit.

Phœbus selbst zieh't an die Klag
Uber diese grosse Plag /
Lässet seine gelbe Strahlen
Nun gantz eitel-schwartz bemahlen.

Dan anjetz ist jener beschmertzter Tag in dieser Gegend eingetroffen / von welchem prophezeit Sophonias: Dies calamitatis
Soph. 1. & miseriæ, dies tenebrarum & caliginis, dies nebulæ & turbinis, dies tubæ & clangoris super Civitates. Ein Tag der Finsternüssen und Tunckelheit / ein Tag des Jammers / ein Tag der Posaunen / traurigen Schals / anjetz solte nit seyn mißbilliget dem gantzen Erd-Krayß / wan er abermahl zitterte / begunte zu beben: weilen zur Erden gefallen die grosse Statua der 4. Monarchien: contrita sunt
Dan. 2. pariter ferrum, testa, æs, argentum & aurum. Eisen / Ertz / Silber und Gold zu gleich zerschmettert.

Anjetz ist der Tag / alwo Europa mit Asia, Africa vnd America / auß sonder sympathia mit dem bejammertem Römischen Reichs-Adler klagen: Et vidi & audivi vocem unius Aquilæ vo-
Apoc. 8. lantis per medium Cæli, clamantis voce magnâ: væ, væ, væ. Ich habe gesehen und vernommen die Stimm eines in dem Lufft schwebenden Adlers / hell ruffendt: weh / weh / weh; Anjetzo ist die hoch betrangte Zeit / alwo die Christliche Kirch seufftzet / die
4. Reg. 13. threnos intoniret: Pater mi, Pater mi, currus Israel & Auriga ejus. Ach des liebsten Vatters / der den Triumph-Wagen Israel so meisterlich gubernirt: mit einem Wort / anjetzo ist kein Tag / sondern die scheußliche Nacht.

Herm. Hugo. Nubila, squalida, turbida, tetrica, terribilis nox.
Entsetzlich / gantz heßlich und schröckbare Zeiten /
Alwo sich entfernet / verlohren all Freuden.
Est quædam flere voluptas,
Expletur lachrymis, egeriturque dolor.
Weil das Leyd nicht außzusprechen /
Muß man sich mit Zähren rechen /
Dan die Freud dermahl des Hertzen
Seynd dergleichen grosse Schmertzen.

Und zwar dermassen / daß keiner sich solte wunderen / wann wir anjetz mit Cyane und Arethusa, in heisse Zähren / mit Myrrha und Cypariſſo in bittere Wasser solten zerfliessen / oder mit Niobe und Atlante von Erstaunung erstarren / und wer weiß was sich solt eräignen / wan wir nit wüsten / daß anheut
Luc. 1. der Tag / oder vielmehr die Nacht / von welcher Psal. 11. Exortus

ſit in tenebris lumen, illuminare his, qui in tenebris & umbra mortis ſedent. Wan wir nicht als beygepflichtete dem wahren Christlichen Glauben des zuverläſigen Berichts weren / daß alles / was ſich immer eräignet / permiſſivè, oder immiſſivè / wie die Theologi gloſſiren / von dem Allerhöchſten ſeye ein Antheil der Symetrie, und Harmonie / wie die Philoſophi defendiren / des Univerſi, unterſchrieben von der Göttlichen Warheit / qui pertingit à fine uſque ad finem fortiter, & diſponit omnia ſuaviter, daß alles werde von der außgeſtreckten Hand GOttes / über Orient und Occident / auff das gnädigſt veranſtaltet / wann wir nicht wüſten / daß ſein Urtheil unergründlich / aber durchauß fundirt in der Vätterlichen Gerechtigkeit: Judicia Dei abyſſus multa, juſtificata in ſe-metipſo, wan wir nicht wüſten / daß der Allerhöchſte als natura naturans die traurenvolle Nacht verordnet / auff daß deſto heller das geſtirnte Firmament ſich aufführte / gemeeß dem bekanten *Axiom*: Contraria juxta ſe poſita magis eluceſcunt, ſambt dem Symbolo, Sudâ plus lucida nocte, wie ein helle Tortzen lux aucta tenebris, nach ſo ſchön bey eitler Nacht / führt ſich auff der Sternen Pracht; wan nicht auch alhie wahr wäre / was dem groſſen Käyſer / als dem beſten Monarchen / Plinius gratulirt; namque hoc proprium Planetarum, ut nunquam occidant, quin rurſum oriantur, merguntur, ut emergant, obſcurantur, ut luceant, moriuntur, ut reviviſcant; Die groſſe Planeten / himmliſche Fackeln gehen zwar unter / aber damit ſie in der andern Welt ſich erheben / alles nach Ahnſinnen der göttlichen Parole; quoniam Deus dedit de tenebris lumen ſplendeſcere, ſintemahlen es GOtt geben / daß auß der Finſternuß das Liecht erſchiene. Welches gleich / wie ich bin beordert Ew. Ld. und Andacht in vielen Jamer / und traur gequelten Gemühtern mit mehrerem vorzuſtellen / alſo wird ſeyn mein eyfferigſtes Unternehmen / dieſes zuerweiſen / in einer Apotheoſi; Sittlicher Canoniſirung

Sap. 8.

Pſal. 35.

Axiom Phil.

In Pa. neg. ad Trajan.

2. Cor. 4.

Leopoldi, Ignatii, Franciſci, Balthaſaris, Joſephi, Feliciani, des Heiligen Römiſchen Reichs Käyſers / Königs in Hungarn / Boheim / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / Ertz-Hertzogen in Oſterreich / Hertzogen zu Burgund / Braband / Luxenburg / Stäyrmarck / Cärndten / Crain / Würtenberg / Ober- und Nieder Schleſien / gefürſteten Graffen zu Hapsburg / Tyrol / Pfirdt / Kiburg / und Görtz / Herrn auff der Windiſchen Marck / zu Portenau und Salins / darzu thun / daß er zwar mit ſeinem zeitlichen Hintritt den 5. Maji 1705. uns geſetzt in groſſes Leydt-

 weſen /

wesen/ veranlasst zu schmertzlicher Condolentz, aber auch zu gleich in nicht gemeinen Friedens gethüm / weilen er zu noch grösseren Ehren der Hoheiten gelanget / und mithin durch seinen Lebens-Wandel/ und Christliches Hinscheiden/ so perfect an ihme ist außgefüllt worden der göttliche Text. *Glorificavit eum in Conspectu Regum, & jußit illi coram populo suo, & ostendit ei gloriam suam, & in fide & lenitate ipsius sanctum fecit illum*, der Allerhöchste hat ihn glorreich gemacht vor den Königen / und ahnbefohlen seinem Volck / auch ihme gezeigt seine Glori, und wegen seines Glaubens / und Gütigkeit heilig gemacht / weilen er uns allen hinterlassen mit dem allerweisesten Seneca: Relinquo vobis imaginem vitæ meæ. Sein Lebens-Wandel/ als das vollkommenste Original allerhand Tugenden. Von welchem Ew. Ld. und Andacht ich gesinnet eine warhaffte Copey zu ertheilen / durch diese drey hochfeyrliche / hochtraurige Täge/ als ersten von seinem Beyspiel der Tugenden in der Jugend/ Juvenili, des anwachsenden Virili, des Männlichen/ und Senili, des bedachten Alters/ omnis virtutis imago, aller Stärcken/ und Tugenden schönstes Original, oder mit dem griechischen Chronologo Gregora zu reden: Ille fuit Romanorum anima, ille Regum perpendiculum & amussis, eine Bleywaag / Richtschnur/ Senckel der gekrönten / und gemeinen Häuptern.

Ecclef. 45.

Tacit. de Nerone.

Gregor de Andro.

Ew. Ld. und Andacht erheben derhalben ihr in Traur zerfallendes Gemüth/ heitern auß ihr in Schmertzen verfinstertes Angesicht / truckne ab die Zähren / bereiten ihre Hertzen/ damit in selbigen dieses aller Tugenden vollständiges Prototypon auff das ähnlichste abcopiiret / unverweßlich verbleibe / Die Allerhöchste Göttliche Majestät / die diß allerschönste Meisterstück aller Tugenden der eytelen Welt zum besten ertheilt / verleihe mir seine allerhöchste Gnad / in quo vivimus, movemur & sumus, als von dem alleinig unser Vermögen / führe mir zu meiner Unternehmung die hand/eröffne meine Lefftzen; Domine, labia mea aperies,& annunciabit os meum laudem tuam, damit ich das Lob LEOPOLDI des Grossen verkündige / rühre meine Zung digito paternæ dexteræ, mit dem heiligen Geist / wie auch die Ohren aller Gegenwertigen / so fange ich an / im Namen des ewigen Worts Christi Jesu.

Act. 17.

Psal. 50.

Revocire nur behend/ cassire nun geschwind seine über der grössesten Potentaten Höff abgefasten Sententz Annæus Lucanus:

Excat

Exeat aulâ,
Qui volet esse pius, virtus & summa potestas
non coëunt;

Annæus Lucanus lib. 8. Belli Pharſ.

Wer wil fromm und seelig leben/
Muß sich nun von Hoff begeben/
Dan Tugend und die Majestet
Nimmermehr zusammen steht.

Schreibe vielmehr:

Intret in aulam,
Qui volet esse pius, virtus & summa potestas
jam coëunt.

Der wil fromm und seelig leben/
Muß sich nun nach Hoff begeben/
Dan Tugend und die Majestet
Verschwestert beyeinander steht.

Durchstreiche nun ohne Verweilung Pius secundus, was er weyland Æneas Sylvius der gröste Statist geschrieben: sicut ad mare omnia tendunt flumina, ita in aulas sese insinuant vitia, gleich wie sich in das Meer ergiessen die Flüß / also in die Höfe die Laster; schreiben muß er vielmehr auß Lactantio: sicuti tempe abundant floribus, ita jam aulæ christianæ virtutibus. gleich wie die schönsten Lustgarten auffgemutzet mit Blumen/ also seynd nun die Christliche Höfe geschmücket mit Tugenden. Weit von hier sey Antonii de Guevara des Spanischen Critici gefälltes Urtheil / als wan bey grosser Herrn Hoffhaltung ins gemein an drey Stücken ermangelte / clarum, charum, rarum, klar/ rar/ und wahr / an der Klarheit der Morgen-Sonnen/ weilen sie wird verschlummert/ an dem charo eines guten Freundes / an dem raro der Warheit. Heut zu tag befindt sich ein anders/ noch vielmehr aber seye abgewiedigt jenes Pasquinadi: Censorii: Optimi Reges sicuti Phœnices, quæ species volucrum non nisi sexto sæculo nascitur, der beste König ist gleich dem Vogel Phœnix, so nur einmahl in 600. Jahren erzeugt wird / aldeweilen gewiß / daß dergleichen viel in unerbrochener Folge durch viel hundert Jahr zu zeigen seind: Es braucht nicht mehr als nur die Augen wenden zu dem welt-bekanten glorwürdigsten Ertz-Hertzoglichem/ Käyserlichem Hauß Oesterreich: dieses/ dieses ist der Orth / alwo in langer serie dergleichen Phœnices gebohren / alwo dessen Lemma erfüllt / novam dant funera vitam/ dieses

Æneas Sylv. in Chron.

Anton. de Guevara Mondoneda lib. de la Cour.

ses ist die gegend/ alwo sich fügt des Husitischen Fürsten sein Bild-
Job. 18. nüß/ in nidulo meo moriar,& sicut Phœnix multiplicabo dies meos, Ich werd in meinem Nestlein sterben/ und meine Täge vermehren/ wie der Phœnix. Es braucht nicht mehr alhie den Augenschein zu haben/ als sich wenden auff das 1640. Jahr den 9. Junii, da wird man in Freudens Gethüm sehen dergleichen Raritet zur Welt geboren auß Margareta der Spanischen Infantin, Philippi IV, Schwester/ und Ferdinando III. Römischen Käyser in einem jungen Adler Leopoldo von grossem Stammen/ und Namen von besten Arth/ gemeeß jenes Horatianischen:

Fortes creantur fortibus,
Est in juvencis, est in equis patrum
Virtus, nec imbellem feroces
Progenerant Aquilæ Columbam.

Arth von Arth hat nie gefehlt/
Von grossen Stammen kompt ein Heldt/
Nie von einem Tauben-Hauß
Flug ein grosser Adler auß.

Sondern eine grosse Tugend von grosser Gottseligkeit/ von jenen zweyen/ wohin ich deute die Figur Metamorphoseos an dem ersten

Ovid. lib. 1. Metam. Non illo melior quisquam vel amantior æqui
Vir fuit, aut illâ reverentior ulla Deorum.

Beyde die beste auß allen der Tugend und Ehren voll Stralen/ welche gleich anfangs die beflissenste/ diesem jungen Phœnix-Adler schönsten zu arten/ sie erinnerten sich des Ansinnen der ewigen Warheit eines weisesten Monarchen: Adolescens
Prov. 22. juxta viam suam ambulans, etiam cum senuerit, non recedet ab ea, Was die Jugend erlernet/ wird auch in dem Alter verbleiben/ sie wusten schon des Pythagoræ Samii außgezeigten Weg beschrieben von Lucretio:

Lucret. lib. 4. Si prava est regula prima,
Omnia mendosè fieri, atque obstipa necesse est.

Die Verirrung auff dem ersten Weg ist anfangs nur ein Schritt/ erwächst aber in viel Meil/ und gantze Parasangen:

Sie wusten das gemeine Spruchwort/ der einen Kleinen wohl erzieht/ obligirt ihme alle drey menschliche Ständt/ die Jugend/ das mänliche/ und erwachsene Alter/ war also dero gröste Angelegenheit dieses zu bewerckstelligen. Verlangen alhier

Ew. Ld.

Ew. Ld. und Andacht vor ein intermedium, was sonders zu sehen / ob und wie wahr / was die Naturalisten, und heilige Vätter von denen Adlern schreiben / daß sie ihre Jungen in den Quaffen haltendt gegen die gläntzende Sonnen-Strahlen wenden umb deren Augen zu probiren / oder zu gewehnen ahn das Licht / so werden sie es in der That belegt finden in dieser ersten Erziehung / sie werden sehen / wie Leopoldus Ignatius gleich in zarter Jugendt auffgeführt worden / zu einer so hell gläntzenden vergüldten Sonnen / daß auch unsere materialische hieben sich beschämet erblast. Zu jener Sonnen / von welcher die ewige Warheit bezeugt: Quoniam oculi Domini multò plus lucidiores sunt super Solem, circumspicientes omnes vias hominum, & profundum abyssi, & hominum corda, wie daß die Augen der allerhöchsten göttlichen Majestet weit heller / als der Sonnen / dan sie durchdringen den Himmel / beobachten alles Thun und Lassen der Menschen / tringen sich biß in den Abgrund / und in die Gedancken der menschlicher Hertzen / alles in schönster explication mit dem heiligen Augustino de civitate Dei, von der Potentz / Hochheit / Gegenwertigkeit des Allerhöchsten / er wirdt auffgeführet zu jener Sonnen / von welcher transfiguratus est, & resplenduit facies ejus, sicuti Sol zur Erkäntnüß Christi Jesu, als Göttlicher Sonnen der gantzen Christenheit / zur jener Sonnen / von welcher S. Bernardus, S. Capistranus, und S. Ignatius in ihren Schrifften gedeut / ante Solem permanet nomen ejus, & in ipso benedicentur omnes tribus, sein Glantz überreicht die Sonnen Strahlen / und in ihm werden gesegnet alle Nationes, nemblich in dem hochheiligsten Sacrament des Altars / als von welchem seine erste Illumination bekommen das Durchleuchtigste Ertz-Hertzogliche Glorwürdigste Hauß Osterreich / und mithin auch zu jener Sonnen / von welcher David prognosticirt: in Sole posuit Tabernaculum suum, in der Sonnen machte er seinen Sitz / zu Verehrung nemblich der von Gott mit Gnaden erfüllten / von dem heiligen Geist bewohnten allerseeligsten Jungfraw Maria, als allerliebsten Mutter der Göttlichen Majestät Christi Jesu, unseres Seeligmachers / wie sothane benamsen 32. der H. H. Vätter auß dem Hohen Lied Salomonis: quæ est ista, quæ progreditur quasi Aurora consurgens, pulchra ut Luna, electa ut Sol, wer ist jene / so hervorgehet / wie die auffgehende Morgenröth nach der Demmerung / schön wie der Monn / außerwehlt / wie die Sonn.

S. Aug. Tract. in S. Joan. 36.

Eccl. 23.

Matth. 17.

Psal. 17.

Psal. 18.

Cant. 6.

Also würd er auffgeführt / und hiemit angelegt das fundament zu diesem vollkommensten Original allerhand Tugenden / auch befestiget in ewiger Warheit: Timor Domini principium sa-
Prov. 1. pientiæ, timor Domini fons vitæ, die Forcht und Beobachtung Gottes ist der Anfang zur Weißheit / ist ein Ursprung des Le-
bens / bestettiget und priviligirt von der Göttlichen parole: qui
Judit. 16. autem timent te, magni erunt apud te per omnia, daß alle die Gott förchtent beobachten / werden groß vor ihme in allem: timor Domini Corona Exaltationis, die Forcht Gottes wird sein ein Cron der Hocheit; also wird verfertigt der Grund mit 1000. Freudens Gethümdes Himels: Ach mit was Hertzens Trost hat er nicht öffters ersehen / wie LEOPOLDIUS gleich einem zarten Garten-Jugend eines edelen Zweigs ahn dergleichen Stagetten gehefft / schön gemacht / empor gegen den Himmel zielte /

Lemma. Rectè sic itur ad alta,

Den rechten Weg man also geht /
Zur grossen Ehr und Dignitet.

Ach mit was Freuden und Jubel haben nicht die liebe Schutz-Engeln diese Arbeit besichtiget / welche gleich einer von Rosmarin in schönsten Figuren gebundener Garten spalier:

Lemma. A teneris assuescere multum,

Also muß die Jugend
Gebunden seyn zur Tugend.

Ach mit was vor Vergnügen hat nicht die Posteritet observirt, daß dergleichen in dem jungen Adler geprägte Zeichen würden immer sich vergrösseren / und häuffiges Glück propheceyen /

Lemma. Crescunt crescentibus annis,

Mit folgenden Jahren
Viel grösser sie waren.

Insonderheit weilen sie gesehen / daß die Vergesellschaff-
Eccl. 45. tung ware in ersten Jahren mit Carolo V. Hertzoglichen Princen von Lothtringen / nachmahligen weltbekantesten Generalissimo, und Archistratego, welcher wie ein ander Josue, Sonn und Mond in ihrem Lauff gehemmet und überwunden / nach außführlichem Beweiß jenes ehren-vollen Trophæi, so ihme bey seiner Leich-Begängnüß / von mir wurde auffgericht: cujus memoria in benedictione est, similem enim illum fecit in gloria Sanctorum, dessen Gedächtnüß die glückseeligste / dan er gleichmässig den Heiligen / insonderheit weilen sie sahe / wie man die

Tugen-

den mit den Musen und Scientien verschwesterte / weilen man sahe wie die Policey mit der Theologie und diese mit der Philosophie, sich in einer engen Alliantz gleichsamb uniirten / und ominirten jenes: Optima regna, quæ à Philosophis gubernantur, aut ubi Reges philosophantur, das beste Regiment soll es seyn / wann die philosophi gubernirten / oder die Königen philosophirten.

Mit einem Wort / der massen würde Alles perfect / und vollkommentlich der Zeiten nach eingerichtet / daß der gnädigste Himmel ward bewogen / hierin außzufüllen jenes grosses Glück und allerhöchste Ehren-Stelle / von welcher der Heil. Geist außtrücklich vermelt: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo, ostendit ei gloriam suam, in fide & lenitate sanctum fecit eum, er hat ihn herrlich gemacht in Angesicht der seinigen / und ihme anbefohlen sein Volck / hat ihme gezeigt sein Glory / dann heilig gemacht in dem Glauben und Gütigkeit / LEOPOLDO nemblich zu erzeigen / wie zuverläßig man sich häte zu halten an das Göttliche Decret: Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, & futuræ, die Gottsförchtigkeit ist zu Allen nutzlich / hat das Versprechen deß gegenwärtigen und zukünfftigen Glückes / in welcher weilen eben damahligen Zeiten FERDINANDUS IV. erwöhlter Römischer König sich schon perfectionirt / und gleichsamb hierzu gezeitigt / wie jener bey der Göttlichen Weißheit: Consummatus in brevi explevit tempora multa, placita enim erat Deo anima illius, propterea properavit educere illum, in der Kürtze hat er erfüllt seine Zeit / dann seine Seel ware Gott angenehm / dahero er geeylet selbige zu sich zu ziehen / LEOPOLDUM entgegen unterdessen auff der Erden an sein Statt zu setzen / nach dem philosophischen axioma: Corruptio unius est generatio alterius, durch frühezeitigen Tod seines Herren Bruderen FERDINANDI IV. welcher gleich nach seiner Römischen Krönung zur Himmlischen wurde eingeholt / oder viel mehr wie ein Pollux mit seinem Bruder Castor die Unsterblichkeit getheilt / alternativè gestorben / also das wann einer untergehet / der ander über den horizont sich erhebe / also wurd erhebt LEOPOLDUS zur Käyserlichen Hoheit / zu gröster dignität Anno 1657. den 5. Julii in Franckfurth / also beliebte der Göttlichen Mayestät zu erfüllen mein

Ecclesiast. 45.

2. Thim. 4.

Sapien. 4.

Arist. 3. Phy.

Thema, Zu setzen die Tugend auff den Leuchter/ zu erheben auff den Käyserlichen Thron / und hiemit der Welt zu geben das vollkommenste Original aller Tugenden / Magnificavit illum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo, Er hat ihn herrlich gemacht vor dem Angesicht der Königen / und ihme befelcht über sein Volck / mit tausend-mahliger Glückwünschung von allen Unterthanen / mit unzahlbahren Freuden deß Heil. Römisch. Reichs / und noch mehreren der gantzen Christenheit / alle liebe Patrioten und Treu-verpflichte ruefften im Freuden ihme zu / wie eines bey Lampridio das Römische Volck Alexandro Severo dem mächtigen Monarchen:

Lampridio de Alexan. Severo

Superi te nobis dederunt, Superi conservent, Superi te perpetuent, in te salus, in te vita, ut vivere delectet, Antoninorum (Austriacorum) nomen Superi conservent, Der Himmel hat dich uns verliehen / der Himmel woll dich verpflegen / in Länge der Zeiten / auch hierin beewigen / und auff das in dem Leben ein eintziger gusto seye / so beliebe der Himmel / uns den güldenen Zweig deß Oesterreichischen Stammes zu überlassen.

Inzwischen da Alles in Freuden beschäfftiget / alle Musen in Reihen / der gantze Parnassus in pompöser Galla, alle Künstler und Virtuosen in manichen Spectacten die Augen weydeten / die Ohren vergnügten mit süssesten Serenaden / Hertzen und Sinn gleichsamb fascinirten mit Jubel; beliebte auch dem Allerhöchsten diese auffgehende und nun inthronisirte bezeptertе Tugend zu probiren und gleichsamb / wie mann pflegt zu sagen / auff die Capell zu setzen.

Scilicet ut fulvum spectatur in ignibus aurum,
Tempore sic duro est inspicienda fides.
Gleich wie sich in Flammen das Gold muß probiren /
So soll sich die Tugend in Trübsaal purgiren.

Es beliebte dem Himmel auch allhier grosse schmertzliche Begebenheiten zu zulassen / und grosse Gefährlichkeiten / gleich wie weyland über Tobiam jenen bekanten Tugendt-Spiegel:

Tob. 12. Quia acceptus eras Deo, necesse fuit ut tentatio probaret te: Weilen du warest angenehm / und gleichsamb ein favorit bey Gott / so war auch nöthig / daß dich pröffte die Anfechtung. Es wolte abermahl der Allerhöchste sich auffführen als einen wahren Vatter in seinem Grund-gütigsten uns aber unerforschlichen

lichen naturel: Quem enim diligit Dominus, caſtigat, fla- Hebr. 12.
gellat autem omnem, quem recipit filium. Dann den/ ſo Gott liebt/ pflegt er auch zu mortificiren/ und geißlet einen jeden/ welchen er als einen Sohn adoptirt. Wie ſcharff dieſe procedur ſeye geweſen/ kan ich vor Schauder nit berichten. Wann euer Lieb und Andacht nit grauſt an wilden wüthigen Hunden/ an blutgihrigen Tigren/ an vergifften Drachen/ an greißgramenden Hiænen/ an den hölliſchen Furien/ Mægera, Thiſiphone, Alecto und deren Natter-Geſchmeiß/ ſo haben ſie diß geſehen Anno 1663. gegen Orient. Da da werden ſie anſichtig etlich Tauſend der wildiſten Beſtien: Qua data porta ruunt, welche abgelaſſen in der Ottomaniſchen Porten von Mahomete IV. ein gantzes Kriegs-Heer wallet an gegen Hungaren/ wie ein durch die Schleiſſen geriſſener Fluß.

Ach GOtt was Jammer war nit dahmahlen in gantz Hungaren/ Steyrmarck/ Oſterreich und Schleſien! Was verübte Tiranney in dieſen Gegenden/ horreſco referens, das Geblüth erſtarret gleichſamb mir in Betrachtung dieſer Danieliſchen Verſtöhrung/ deſolatio abominationis, Ach GOtt was entſetzlicheß! horreſco referens, in dem aus der hölliſchen Pfützen Acheron die eingeſperrte vergiffte Hydræ und Lernæ ſo gar in den Pallaſt und Cabinet eingeſchlichen/ ich verſtehe die meuchel-mörderiſche Nachſtellungen/ den Aſaſſinat, die von Alaſtore neu inventirte ſympathetiſche Gifft/ welcher geſtalten LEOPOLDO ward zugeſetzt! Ach GOtt was Grauſamkeit war es nit/ horreſco referens, als Jhme in Steyrmarck Anno 1667. die bluthgirige meineydige Unterthanen mörderiſcher Weiß auffgepaſt/ als er befliſſen ſeine erſte Braut zu bewillkommen! Was Heulen und Schreyen war nit/ als Anno 1668. Vulcanus ſeinen Pallaſt in Wien attaquirt/ und mit hundert tauſend Schaden angefüllet/ horreſco referens, als Anno 1670. ſeine gröſte Seulen deß Hungariſchen Reichs von der Meineydigkeit worden gefelt/ zur vergifften Viper worden/ Jhme durch Petrum Zrinium, Chriſtophorum Francipani, Franciſcum Nadaſti begehrten zu maſsacriren/ deſolatio abominationis, warhafftig ein erſchröckliches Spectacul, daß er billig ſich könte beklagen mit St. Pau- 2. Corint. 11.
lo: In periculis plurimis, periculis latronum, periculis ex genere, periculis ex gentibus, periculis in civitate, peri-

culis

culis in solitudine, periculis in falsis fratribus, das er bloquirt gleichsamb war immerda von Gefahren der Mörder / der Abtrinnigen / der Unglaubigen / der Meineydigen / in den Stätten / und auff dem Land / mit Erstaunung und Zurückweichung der gantzen Welt. Ihr aber nun herbey Andächtige und Vielgeliebte Seelen: Was vermeinen sie wohl / was Gestalten sich diese vollkommendt-erwachsene Tugend verhalten? villeicht wird sie auch schwach? patientia læsa fit furor, gleichsamb verwirrt / villeicht verfält er sich in Kleinmüthigkeit / und dann in jenen pseudopolitischen Abgrund: Helff was Helffen kan!

Virg. æne. Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.

Weith von hin / weith von disem Original waren dergleichen Gottslästrungen / beyweithen hörte man nichts dergleichen / auch nit einmahl nachtheilige Wort / Mißbilligkeiten oder Außstellungen / so hierin sich könten ereignen.

LEOPOLDUS Sacra Cæsarea Majestas die Geheiligte Majestät setzt sich viel mehr auff sein fundament: Timor Do-
Prover. 14 mini fons vitæ, ut declinet a ruina mortis, die Forcht GOttes ist der Brun-Quäll deß Lebens / wardurch mann verwehret
Eccel. 40. den Todt / Timor Domini paradisus benedictionis, die Forcht GOttes ist gleich dem Paradeyß aller Glückseligkeiten / hierin als auff einen unüberwindlichen Felsen war er gegründ der massen / daß er mit einem Heiligen Paulo contestirte: Quis ergo
Rom. 8. nos separabit à charitate Christi? tribulatio? an angustia? an periculum? an persecutio? certus sum quia neque mors neq; creatura alia nos poterit separare, das ihn nichts / weder Trubsal / weder Gefahr noch Schaden / weder Verfolgung noch grosse Feindselichkeiten werden können ein Minuten noch Zoll weith lencken von seiner resolution / er wuste schon auß der Theologie, in welcher er als ein bey Leb-Zeiten seines älteren Herrn Bruders zum Geistlichen-Standt beruffter war unterwiesen. Deus neminem deserit nisi prius ab homine dese-
Consi. Triden. Sessi: 6. ratur, daß GOtt der allerhöchste keinen verlasset / wann er nicht zu vor von dem Menschen verlassen seye / er fundirte sich fest in der ungezweiffleten Warheit deß Heiligen Ambrosii: Si
S. Ambr. in hex. omnia habemus & solo Dei auxilio caremus, nihil obtinemus, si autem omnibus caremus & solum Deum pro nobis habemus, cuncta & singula obtinemus. Das ist: wann al-

les

les mit uns / und alleinig GOtt nit / so ist es vergeben / wann aber GOtt alleinig mit uns und auch alles anderes entgegen / so haben wir den Sieg. O allergröster süßester Trost aller beschmertzten Christen! O Maxim-Haupt und Grund-Regul zur vollkommentlicher Tugendt! O würdigster Lehr-Satz nit in Ceder oder Gold / nit in Edelgestein oder medallien einzusencken / sonderen in alle menschliche Hertzen. Nehmet hin betrübtiste Gemüther dieses Fundament / erlehrnet diß alle bejammerte in Schmertzen gequällte Christen / so werdet ihr spühren den süßesten Trost / Invenietis requiem animabus vestris, Luc. 11.
so wird seyn der Quall vorgebogen / den vorgebogenen abgeholffen / die abgeholffene befreiet / wie ein Heiliger Fürstl. Printz Daniel unter den Löwen / wie ein Heiliger Tobias von dem Dan. 14.
auffgesperten Schlund deß ungeheuren Fisch / wie ein David Tob. 6.
unter den Beeren / wie ein Joas von den blutdürstigen Panther
Athaliæ, wie ein Joann Baptist von der mörderischen Hand 2. Paral. 23.
Herodis, und damit ich alles mit einem Wort sage / wie unser Tugend-Original von allen seinen Feinden / dann er hat erfahren mit dem gekrönten Psalmisten: In fraude circumvenientium illum affuit illi, & honestum fecit illum, custodivit Sap. 10.
eum ab inimicis & a seductoribus, tutavit illum, certamen forte dedit illi ut vinceret. Der Göttliche Beystand ware mit ihm in allen heimblichen Nachstellungen / ware sein Secundant / liesse auch den Streit nicht anders zu / als zu bekräntzen diese Tugend. Welches alles warhafftig sich ereignet / in dem Anno 1664. den 1. Augusti der Türckische Hund ward geschlagen bey St. Godhart, die gantze feindliche Macht also in Wässer versenckt / daß sie müsten erbitten den Frieden / nach einer Niederlag von Sechszehen tausend Mann und also mithin underschreibe mein Thesin: Magnificavit eum in conspectu Regum, Der Allerhöchste hat ihn ansehentlich gemacht vor dem gekrönten Häupteren. LEOPOLDO IGNATIO der Käyserlichen Majestät über das von dem Himmel verehret ein unschätzbahres Edelgestein / ein meridionalisches Perl / so auff 20. Königreich taxirt / MARGARITAM will ich sagen / sein Gespons und Spanische Gemahl; er aber dem Allerhöchsten ein Opffer und donation, in deme er aus Wien / Ad Majorem Dei gloriam, ad boni publici incrementum, ad peccatorum extirpationem, wie die Authentica in den Archiven

sagen / die Judenschafft verwiesen / unangesehen deß grossen in der Cammer hinein erwachsnen / und vielen vorgemahlten Schaden: dargegen der grundgütigste GOtt veranstalt nach seiner unermässenen Freygebigkeit: Pauperis est orare, divitis erogare, & Dei pro parvis magna præstare, das wenige in vielen zu compensiren. Indem Anno 1665. nach dem Sigismundus Franciscus der letzte Ertz-Hertzog in Tyrol mit simpathetischen beygebrachten wohl 50. Meil Weegs entfernten Gifft ware erstorben / LEOPOLDO erblich zugeleget die gantze Land- und Graffschafft Tyrol / Feldkirchen / Bregnitz / sambt allen so benahmbsten vor Osterreichischen Länderen / wie auch nach allzufrühezeitigen Tod Margaretæ der Spanischen Infantin / eine newe Glückseligkeit aus erwehnten Landen / ich verstehe Claudiam Felicitatem die Durchleuchtiste Ertz-Hertzogliche Princessin: Anno 1675. aber zur Prob wie unentlich groß die discretion seye deß Himmels / etwelche grosse Fürstenthumben in Schlesien nach Absterben Georgii Wilhelmi deß letzten aus der Piastrischen Linie, alles zu bewehrung deß angehefften schematis deß weisen Syrachs: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. Er hat ihn hochgeehrt in Angesicht der Königen / und bestellt über sein Volck / alles dem menschlichen Geschlecht zu erzeigen: Ecce sic benedicetur qui timet Dominum. Sihe also wird seyn beglücket der jenig so GOtt förcht. Dominus conservet eum & vivificet eum, & beatum faciat eum in terra, & non tradat eum in manum inimicorum suorum. Der Herr wird ihn erhalten / in Zeitlichen beseligen / und defendiren von seinen Feinden.

S. August. de verbo Dom.

Psal. 127.

O alleredleste schönste Tugend / O Himmlische Princessin Timor Domini, oder in compendio mit Sto. Francisco Salesio und Anselmo zu reden Devotio, du wahre Christliche Andacht / wie wünschte ich allhier zu haben ein Hönigfliesende Feder Bernardi, ein feuriges Hertz Augustini, ein güldenen Mund Chrysostomi, einen Englischen Verstand Thomæ Aquinatis, eine unverwesene beewigte Zung Sancti Antonii, deine viele unsterbliche Meriten / deinen Himmlischen Valor, und grosse Potentz allhier zu erzeigen. Ach ich wünschte mit einem Heil. Job: Quis mihi det ut exarentur in libro stylo ferreo, & plumbi lamina, vel cette sculpantur

Iob. 19.

tur in silice, daß ich hätte einen eisernen Griffel in die metall-harte oder steinene Hertzen deine prærogativen einzuschreiben. O daß ich könte werden jene Vox clamantis in deserto, eine ruffende Stimm in dieser Wüsten / der eytelen Welt zu verkündigen deine Eminentz und Heiligkeit / ich wolte demonstriren aus einen Seraphinischen Lehrer St. Bonaventura, daß wann andere Tugenden seynd helle Planeten / du seyest das Firmament, in welchen sie als primo mobili angehefft / in quo movemur & sumus: ich könte darthun / daß wann andere Tugenden seynd gleich den so schön geschmuckten und Salamonischen Herrligkeit bezierde Blumen / verpurpurte Rosen / versilberte Lilien / liebkosende Anemoni, manigfältig geschilterte Tulipe / hertzerquickende Charyofillen / und Grosslen / rariste Fridellaria, Jonquillien / Aloë, und Granadillen / daß du seyest der Ambrosianische Tempe oder Garten: ich wurde darbeweisen / daß wann andere Tugenden seynd nach Meinung deß Heil. Hieronymi gleich den edlesten Erden-Geschöpffen / kostbaristen Steinen in dem Hoch-Priesterlichen Pectoral, du hierin dich von allen distinguirest als der rariste Carfunckel: ich solte erklären / daß wann andere Tugenden seynd ähnlich den Substantial-Gliederen oder Theilen deß menschlichen Leibs / du seyest das Hertz in der Aristotelischen Beschreibung: Primum vivens, & ultimum moriens, das erste in Leben / das letzte in Sterben; ich wolte probiren / daß du seyest gleich den in der Arithmetic gesetzten ersten Zahl vorstehend vielen nachkommenden Nullen oder Zieffern mit der Beyschrifft: Tantum valemus ab uno. Daß alle nachgesetzte ihren valor von dem ersten erhalten. Tausend und tausend der schönsten Authoritäts-Lob- und Ehren Titulen könte ich beybringen / dich außzuzieren O edliste Præsidentin der Tugenden / wann ich nit wäre bemüßiget / auch provocirt dich dermahlen Schuld-pflichtmässiger Massen zu defendiren / vor einige heimbdückische Feind / vor Alsasinen und Mioparonen / vermasquirten Banditen / so zu Land und Wasser deine geschworne Feind.

S. Bonav. in sti. dist. 13. Act. 17.

S. Amb. in Hum. de SS. S. Hier. in Epist.

Arist. in 1. Phys.

Lemma.

Verlangen ihre Lieb und Andacht diese zu wissen? verlangen sie daß ich sie namhafft mache? so werffen sie nun ihre Gedancken hier und dort / dann und wann auff jene Bastarten und Affter-Menschen / auff die von gesambter ehrlicher Welt in die Acht erklärte Pseudo-politicos. Diese / diese werden sie

sie sehen / wie sie in Anhörung aller dergleichen Tugenden / wahren Andacht / Gottseligkeit und Forcht GOttes in die Faust hinein lachen / mit vielen Honspötlen unter der Hand critisiren / das der gleichen principia wären die eytliste Pfaffereyen / die eigentliche maximen grosse Printzen einzuwiegen / stropiat oder gar foibles zu machen / daß eben dieses die Mackten / welche an mancher hellen Sonnen wären außzustellen / gantz entgegen / grossen Geisteren / glorreicher Generosität / dermaligen Welt conduite, Rationi Statûs, und gemeiner praxi der Hoff-Statisten / nichts anders als ein machin Durchleuchtigster Printzen zu kützlen / damit sie also schlummerend entweder perplex oder un Babuino werden. In der Warheit franco mit der Authorität der Göttlichen Schrifft dergleichen zu antworten / so seynd sie eben die so beschreite Filii Belial, Filii pessi-
Prov. 10. mi, os impiorum perversa, ein Gottsschinderisch Maul nit nur naaß und oberwitzige / sondern in der gesunden Vernunfft verkehrt- und betörte Aristarchi bey ihrer Cacophoney ähnlich den ungeheuren Nachtsraaben / Kautzen und Eulen / welche mit grossen auffgespanten Augen / nicht einmahl was eigentliches
Lemma. ersehen / invideo videoque nihil wie das Lemma vermelt. Diesen nun zu erweisen ihr falsches Sophysma und daß sie wahrhafftig die jenige / welche schon bescheidet von dem Heil. Geist /
Corint. 3. sapientia enim hujus mundi stultitia est apud Deum; scriptum est enim, comprehendam Sapientes in astutia eorum, die Weißheit dieser Welt ist ein Thorheit bey Gott / dan es stehet geschrieben / ich werd die Weisen in ihrer Weißheit fangen.

Diese apertis januis & valvis zu confundiren wende ich mich zu allen Theilen der Welt gegen Süd / Nord / Oost und Westen / beruffe hiebey alle Monarchen und Länder / insonder die allerseiths bekante vier Regirungen Caldeysche / Persische / Grichische und Römische / auch zugleich alle kluge Statisten und Policey-Verweser umb beyzuwohnen deren Anatomy genauester Untersuchung von der sittlichen schönsten Philosophia Ethica, hiebey was nähers / sehe man nur auff die Grund-Regul der besten Observation, welche auß diesen schöner sich und die Monarchie guberniert / mehrers in Schrifften angerühmbt vor andern sich signaliert / in Ehren und zugewachsenem Lob distinguiret: man wird finden in der Warheit / daß es eben die jenige gewesen / welche zum meisten den Himmel respectirt / den Allerhöchsten

höchsten erkennt / den erkannten beobacht / den beobachten andächtig verehrt und eyffrig angebettet. Es wird sich probiren / daß allmahlen wahr gewesen bey allen Nationen / und dero Regenten / was der berühmbtiste Römische Historiographus Titus Livius betheuret: Omnia prosperè eveniunt colentibus Deum adversa spernentibus. Tit. Livius Dec. 1. L. 5. Daß allemahlen die Gottes Beflissung der Frommen Sachen Beschaffenheit zum besten gelangen / den Echteren aber der Tugend oder Gottloßen zum schimpfflichsten. Sie werden finden / daß durchauß wahr / was der per antonomasiam so benambste Philosophus und zugleich Königlicher Sittenlehrer Aristoteles gelehret: In togata prudentia primum omnium curatio rerum divinarum, Arist. Pol. c. 8. daß in dem Regiments Wesen das erste seye die Beflissenheit in dem Göttlichen Wesen / sie werden bericht haben auß dem grossen hochverständigsten Wohlredner der Römer Marco Tullio: Virtutem necessariò sequitur gloria, Tull: Cic. das gleich auff die Tugendt allemahlen folgt die Glori, Sie werden vernehmen auß dem Fürsten der Statisten: Virtus homini propria est, & ea sola nos mortales immortales facit, Cornelius Tacit. in An. de Ne. die Tugendt ist allein recht eigentlich dem Menschen / und diese allein macht die sterbliche Menschen unsterblich.

Mit einem Wort / sie werden finden / daß von anbegin her der Welt allein die beste lobreichiste Regenten waren / welche die beflissenste in der Religion und Eyffer gegen Gott / daß allmahlen sey / und verbleibe wahr: Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitæ, quæ est nunc, & futuræ: 2. Thim. 4 Die Andacht ist zu allen das getheyligste / weilen ihr zugesagt das zeitliche und ewige Heyl: sie werden erfahren daß durchauß ja und wahr / was über deß gottloßen Todt Holofernis gesungen die grosse Heldin und rahre Amazonin Judith: Qui timent te, magni erunt apud te per omnia: Iudith. 16. Daß bey GOtt allmahlen groß / und insonderen Welt renomme werden floriren / die GOtt förchten.

Zu Bestettigung dessen provocire meine Antagonisten auff alle Archiven / Chronologien / Annalisten und Ephemerides: Allons besehe man die uhralte Herodotos, Halicarnassæos, Demetrios, Phalareos, Athenæos, die weltberühmbte Titos Livios, Suetonios, Plutarchos, Tacitos, Floros und Valerios Maximos. Registrire man Æmilios, Salian-

nos, Josephos, die Häbreische und Arabische Abbeneffos und Alhasænos von den weltberühmbtisten Regenten / so wird man finden / daß allmahlen die beste Gubernation gewesen / allivo beobachtet das erste Fundament: Colentibus Superos omnia bene eveniunt. Wohlan trettet herbey / bewehrtiste der Wahrheit so heilig verpflichte Annalisten / Sigonii, Volaterani, Baronii, Renaldi, Bzovii, Spondani, Musardi, Genebrardi, Aventini, Fuggeri, Æneæ Sylvii, Brietii, Ricctioli, Eberthoni, Thuani und noch 60. der gleichen mehr / bestehet anjetzo / welche waren auß allen / so von dem wahren Glück begünstiget / unsterbliches Lob / unverwesene Lorber und Palmen erworben: ihr werdet unterschreiben: Timor Domini gloria
Eccel. 1. & corona exaltationis. Die wahre Forcht GOttes solcher Beglückung / ist die ungezweiffelte Ursach. Also und nicht anderst werdest du uns versicheren / gesambtes Römische Reich in deinen Orient- und Occidentalischen Käyseren Constanti-
2. Thi. 4 no, Theodosio, Carolo Magno, und St. Henrico: Also Hispanien in Ferdinando: Gallien in Ludovico: Anglia und Scotia in Reichardo und Eduardo: Hungaria in S. Stephano und Ladislao: Bohemia in Wenceslao. Die Septentrionalische Cronen in Canuto, Erico, Casimiro, und dergleichen mehr / zu geschweigen deß in Göttlicher heyliger Schrifft so victoriösen Davidis, Ezechiæ, Josiæ, Josaphati, Machabæorum der gefürsteten Generalen, so beypflichten meiner Thesi: Pietas ad omnia utilis, promissionem habet vitæ quæ nunc est, & futuræ. Daß die Gottseligkeit seye gleichsamb identificiret mit der zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Verbleibe auch also forthin:

S. Dama. Semper eris magnus, felix eris atque beatus,
Si Superos colis, & si pietate places.
Glücklich und selig wird hier und dort leben /
Der sich der Gottsforcht und Andacht ergeben.

Also und nicht anders werd es auch vidimiren der Gegentheil selbst: Contrariorum eadem est ratio, mit den Academischen Facultäten zu reden: Ihr nemblich verruchte / Gottlose / in Zeitlichen und Ewigen verunglückte Mißgeburthen / der grossen Regenten: Du / O Gottsschendrischer Antiochus, Manasses, Ieroboam, Amon. Also bleibt dar-
Iudith. 16. bey: Qui timent te, magni erunt apud te per omnia. Die

dich

dich O GOtt förchten / werden durchauß groß seyn in allen: Colentibus Superos omnia bene eveniunt.

Auß 600. der bewehrtisten Zeugen deute nur obhin auff den gröst en Monarchen Alexandrum Macedonem, wie er noch jung von Philippo seinem Vatter wurd angeführet im GOttes-Dienst / Jovem Olympicum zu bedienen: da beobachtete Aristoteles sein Sitten-Lehrer der sorgsambste Argus, daß sein Printz all zu häuffig den Weyrauch opfferte / ward also sein sondere Ermahnung mit Gelimpff: Ne quid nimium. daß man auch müste hirein ein temperament beobachten / welches Alexander, weilen er war an dem empfindlichsten Orth angerührt / in aller Höfflichkeit abzulehnen / beantwort: Nulla in sacro negotio sunt nimia munera, quia si Deus est, necessariò compensat omnia & singula. die unmögligkeit ist es / daß in den Guten zu viel seyn könne / dann GOtt auß seiner Substantz, als das höchste Gut obligiret alles und jedes dergleichen in mehreren zu recompensiren. Wie dann in kürtze der Erfolg bewehret: indem dieser Printz sich so wohl geartet / so kühn und heldenmüthig sich auffgeführet / daß er noch in jungen Jahren die Welt beherrschende Persische Monarchy bestritten / überwunden und obgesiegt; worin / weilen ein edlister Antheil Arabia felix ein Mutter der besten Rauchwerck / befohle Alexander zwey grosse Last-Schiff mit edlisten Weyrauch anzufüllen / und Aristoteli hiedurch ein præsent zu machen / sambt beygefügter Uberschrifft: Nulla in sacro negotio sunt nimia munera, quia si Deus est, necessariò compensat omnia & singula. Die Unmögligkeit ist es / daß in Guten zu viel seyn könne: dann Gott auß seiner Substantz / als das höchste Gut obligirt alles und jedes dergleichen in mehreren zu recompensiren. Derohalben abermahl wahr: Omnia prosperè evenient colentibus Deum, adversa spernentibus. Daß allen GOttes-Beflissenen die Sachen zum besten gelingen / den Gottloßen aber zum Unheyl. Inmassen es von Anbegin hero die gantze Welt erfahren: sage mir her Europa, Asia, Africa und America, ob nicht ja und wahr / daß / gleichwie sie sich durch die Gottselige Regenten beglückt / entgegen in den Gottloßen verunglückt befunden: tretten sie hier auff und bekennen / ob sie nicht allermeistens von den verruchten Tyrannen seyen geschänt und beschmitzt worden: Ob nicht eine Schaubühn al- Livius

les

les Unglücks gewesen die in H. Schrifft bekante Antiochus, Epiphanes oder viel mehr Epimanes, Herodes Ascalonita, Manasses, Amon, Jeroboam, Tiberius, Nero, Cajus Caligula, Heliogabelus, Flavius Valens, Decius Valerianus, Gallenius und der gleichen / welche entweder lebendig geschunden / in Stücken zerhaut / oder durch dero eigne Händ / weilen kein ärgere nicht waren / massacrirt worden. Sie werden auffrecht und ohne gefehrt bekennen / nach dem philosophischen Axioma: Contrariorumeadem est ratio. Daß / gleichwie jene oben erwehnte die Glückseligkeit verpflegt / also diese die Unglückseligkeit gestrafft: Omnia prosperè eveniunt colentibus Deum, adversa spernentibus.

Daß wuste schönster Massen unser vollkommenstes Original und Prototypon aller Stands-Tugenden LEOPOLDUS, dahero er sich auch in diesen fundirt / auch erfahren von GOtt: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. Daß der Treu-Barmhertzigiste Gott dergleichen ehre vor den Königen / Land und Leuth / dahero sein meister Eyffer gewesen / auch dieses als die beste Erbschafft Anno 1703. erblich vor ein Valete einzubinden seinem liebsten Beniamin CAROLO dem III. deß Nahmens Spanischen König. O was Tugend-Spectacul, was hertzrührende affecten waren nicht alda zu sehen! Ewer Lieb und Andacht tretten nun ein wenig herbey / und kommen in das Käyserliche Cabinet, da / da werdet ihr sehen die vollkommenste Einpflantzung der Tugenden: da werdet ihr sehen wie CAROLUS sich auff die Knie werffend wie ein liebster Jacob erbittet den Vätterlichen Seegen / wie der glorwürdigste LEOPOLDUS herzustellen den alten Christlichen Gebrauch / auch sothanen zu unterhalten ihn bezeichnet mit dem H. Creutz mit Prophetischen Geist andeutet: Daß er ihn zwar in diesem Leben nit mehr werde sehen / sonderen in dem anderen der Glückseligkeit. Damit er aber hiezu desto sicherer gelange / auch allhie beglücket lebe / solle er von dem Vätterlichen Hertzen hinnehmen seine sichriste fundamenta und Haupt-Maxim zu aller Vollkommenheit / erstens und vor allen auß dem Mund deß Heil. Geistes: Omnibus diebus vitæ tuæ in mente habeto Deum, & caveas ne aliquando peccato consentias, quomodo potueris, ita esto misericors, quæ ab alio oderis fieri tibi, cave, ne tu aliquando

Tob 4.

do alteri facias. Durchauß alle Tag deines Lebens habe Gott vor Augen / und hüte dich vor Sünden / so viel nur immer möglich / seye barmhertzig / befleisse dich auch / niemahlen das jenige so dir betrüblich angethan wurde / einem anderen zu zufügen. Das andere als ein ewiges Memorial soll seyn die Beherrschung seiner selbsten / in allen zu beobachten als ein Cynosura den gesunden Vernunfft / das Eben-Bild GOttes in Betrachtung der edlen Beyschrifft auß einem grossen Moralisten;

Non tibi quid liceat, sed quid feciſſe decebit,
Occurrat, mentemq; domet reſpectus honeſti.
Nicht zu üben was da glimmet / oder die Begierd gelüst /
Sonderen was sich recht gezimmet / und wohl reputirlich ist:

Claudius de Conſol. Honor.

Dann ungezweiffelt von 5000. ununderbrochener Experientz gewiß / daß allmahlen dergleichen die beste Regenten gewest: warzu vor anderen daß getheylichste / nach Anmahnung deß so grossen Heiligen Statisten und Königlichen Hoffs-Ministren Anicii Manlii Torquati Severini Böetii:

Qui ſe volet eſſe potentem,
Animos domet ille feroces,
Nec victa libidinis colla
Fœdis ſubmittat habenis.
Der jene ist ein Potentat,
Der d' Passion bemeistert hat /
Die Sclaverey vor allen meid /
So folgt auff die Begierligkeit.

S. Boetius de Conſol. Phil. L. 3. Met. 5.

Ertheilet ihm dar auff drittens die Theſſeram, eigenthümbliche Avis oder Symbolum von einem jungen Adler: Virtute Parentum. In angebohrner Krafft der Elteren / gleichwie er nehmblich habe von seinem Groß-Vatteren FERDINANDO II. Schwerd und Scepter: Pro Deo & Religione, vor Gott und dem Glauben / von seinem Vatter aber bekommen ein Creutz auff einer Waag-Schaal mit der Beyschrifft: Firmamentum Religionis, eine Befestung deß Glaubens / vor sein objectum aber genommen: Conſilio & induſtriâ, daß er sich

Lemma

wolle befleissen alles diß zu vollziehen / mit Rhat und Mühewaltung / also solle er ihm lassen angelegen seyn dero Nachfolg / Virtute Parentum, gestalten dann auch sein Herr Bruder Jhro Römische Königliche Majestät schon hierin versehen / mit Amore & Timore zu regiren. Nechst hirauff folgte die ertheilte Vätterliche Benediction, zartiste embrassirung und letzter hertzlicher Kuß / unter den häuffig anwallenden Zähren / insonderen bey den hohen alda versammleten Adel über dessen so zartes Spectacul, und ungemeine grosse Resolution. Uber welche zu entdecken meine reflexion, glaube daß auch hiebey anzuhefften jenes Problema S. Augustini, welches er geführet über einem heiligen Patriarchen Abraham, da er befelcht worden / seinen Sohn Isaac als ein Opffer zu schlachten / wer nemblich auß diesen beyden ein mehreres geleistet / jener / indeme er wolte vollziehen den Göttlichen Befelch zu schlachten / oder dieser / indeme er gehorsamb ist auch zu sterben / a propos: ob grösser der heroische Act Jhro geheiligte Käyserliche Majestät / oder die nun new declarirte Königliche Spanische Majestät in so generoser resolution, auff einmahl zu scheiden von seinem liebsten Vatter / sich zu begeben in so entfernte Länder und grosse Gefahren / und so erschröckliche Wällen deß hohen Meers / welche er wie ein anderer Jason von Düsseldorff auß der Churfürstlichen Haupt- und Residentz-Statt angetretten / unter millionen viel eyffrigster Glückwünschung / Vivat, Perennet, Triumphet, und Freuden-Ruffen:

S. Aur. August. de Civitate apud Theoph. Reinand in Hedroch

Virg. 6. æn

Tu Marcellus eris, manibus date lilia plenis.

ich aber meines Theils in Apprecation: bonis avibus pergat, im besten Augurio forthzufahren der geflügleten Schaaren; zu verstehen den Heil. Geist und lieben Schutz-Englen / auff daß also auch an ihme erfüllt werde das angeheffte Thema: Magnificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. Der Allerhöchste mache ihm herrlich vor den gekrönten Häupteren / und bestelle ihm über sein Volck. Gleich wie er es erzeigt in LEOPOLDO der unsterblichen glückseligsten Gedächtnuß.

Von welchem / weilen wir wissentlich / daß er ein Bösses nicht gehabt noch gewolt; als warin er sich fundiret / warmit er

er zu einem Valeto und a Dieu begabt sein liebstes Hertz CAROLUM als eben die Tugend der Forcht-GOttes/ der wahren Andacht und Religion, nehme ich zum Beschluß eben dieses/ umb hiedurch Ewer Lieb und Andacht vor Heut in diesem Hochtraur-Fest zu regaliren/ und erquicken. Eröffnet derohalben ewer in Jammer gequällte Hertzen/ nehmet hin von diesem vollkommensten Tugend-Original die eigentliche Copey oder Contrafait, behaltet es vor ewer und gantze Posterität/ mit Versicherung/ daß allmahlen diß wird seyn gleichfals ein Fundament aller Glückseligkeit: Pietas ad omnia utilis, promissionem habens vitæ, quæ nunc est, & futuræ. 1. Thi. 4. Daß die Andacht ein universal Mittel/ ein Haupt-Schlüssel wie ihn benahmbst ein H. Gregorius zu allen Göttlichen Schätzen und Gnaden/ daß es seye ein geistliches Homogæneum vitæ, die Gregor. 4. Moral. Substantz deß Lebens: in Zeitlichen und Geistlichen wie es intituliret ein H. Chrysostomus, daß es sey Tinctura Solis, worin die Chymisten so viel ingenieuren/ oder viel mehr der wahre Lapis philosophicus, welcher alleinig verdient die Göttliche symbolische Uberschrifft: Venerunt autem mihi omnia bona pariter cum ipsa, warmit uns hiemit auch ankommet alles Gutes. Sapien. 7.

Mit einem Wort O edleste Christliche Seel/ du wirst erfahren: Colentibus Superos omnia bene eveniunt, adversa spernentibus. Daß den/ so GOtt verehren alles glücket/ den Echteren aber alles mißlinget: es wird wahr werden: Timor Domini paradisus benedictionis. Eccl. 4. Die Forcht-GOttes seye ein von Glück begünstigtes/ von Seegen Gottes-volles Paradeiß: so fern aber hierinfals annoch solte hafften ein Scrupel oder Anstand sich ereigen/ in einem von weltlichen Grimassen berenten Hertzen/ so braucht es mehr nicht/ als daß er nach der kürtzisten allgemeinen Tugend-Regul S. Bernardi sich selbsten befrage/ was er einstens werde wünschen/ was Verlangen geübt zu haben: S. Bern. in L. de Con.

Quid tandem optabis, vel quæ feciſſe juvabunt?

ohne allen Zweiffel auß dem Fundament der wahren Forcht Gottes die Christlichste Andacht/ nach dem vollkommenen Original dieser erklärten Tugenden eyffrigstens sich geübt zu haben; Wohlan/

lan / ſo mache den Schluß / nehmet hin die warhaffte Copey, anheut zwar von den erſten anwachſenden Jahren Juvenili, anmorgen von den Virili oder männlichen / und drittens Senili geſtandenen Alter: Lencket bißweilen ewere Augen deß Gemüths zu dieſer Apotheoſin ſittlicher Canoniſirung / und in den Tugenden hoch Empor geflogenen Deutronomiſchen Adler: Quaſi Aquila provocans ad volandum pullos ſuos, & ſuper eos volitans. Deutr. 32. Welcher wie ein Adler die Jungen von der Erden ſich zu erheben encouragirent, in hoher Perſohn vorfliget / damit ihr alſo auch mit ihm zur wahren Tugend und folglich zur zeitlichen und ewigen Glückſeligkeit gelanget.

CONTINUATIO PANEGYRICI FUNEBRIS die 2da.

Glorificavit eum in conſpectu Regum, & juſſit illi coram populo ſuo, oſtendit ei gloriam ſuam, & in fide & lenitate ipſius ſanctum fecit eum. *Eccleſiaſt. 45. verſ. 3.*

Der Allerhöchſte hat ihn hochanſehnlich gemacht im Angeſicht der Königen / und geſetzt über ſein Volck / auch gezeigt ſeine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit heilig gemacht.

Syrach Cap. 45. verſ. 3.

SEntentziren die ſo hoch- und ſubtil-begeiſterte Statiſten / Picus Mirandolanus, Franciſcus Petrarcha, Joſeph Scaliger, Bacomius de Verulamiis, was ſie jmmer erachten von den äigentlichen naturel, complexion und humeur deß Mego- und Micro-Coſmi der kleinen und groſſen Welt / beglaube Heraclitus ſothanes Saturniniſch / Democritus aber Jovialiſch / Anaximander mit Sophocle Mercurialiſch / die damahlige Aſceten Veneriſcher / die weyland berühmbte Virtuoſen Solariſcher Paſſion, ſo verbleibe ich doch in meinem obgefaſten Urtheil / das menſchliche Geſchlecht ſeye Lunatiſch / die eitle Unbeſtändigkeit / gantz ähnlich jenem bey dem Heil. Matthæo miſerablen Tropffen: Lunaticus eſt, nam ſæpe cadit in ignem, & crebro in aquam. Er iſt gantz Monſüchtig / alldieweilen er zu Zeiten ſich verfalt in das Feuer / und öffters in das Waſſer; durchauß gleich dem reiffen Urtheil und Außſpruch deß weltberühmbten Poeten Jacobi Balde, deß Hertzogthumbs Newburg unſterblichen Parnaſſi: Matth. 17.

Scilicet hunc mundum ſidus lunare gubernat,
Quod facit, ut maneat tota inconſtantia conſtans.

Die eigentlich complexion, hat diese Welt von vollen Mon/
Der gantz beständig nur allein/ in Unbeständigkeit will seyn.

Ia. Balde de vanitate mund. stro 4

Nam luna frænat omnia,
Mutabilisque mutat,
Volubilisque volvitur,
Secumque volvit orbem.

Alles besteht wie der Planet/
Der so viel G'sichter machet/
Jetzt/ leer jetzt voll/ jetzt taub und toll/
Bald schlaffet und bald wachet.

Wie Leyder wir samentliche Menschen/ und auch der liebe Himmel selbsten in hertztringenden Schmertzen beweinet: der gantze Erden-Kreiß zwar/ weilen nur gar zu wahr:

Eurip. in Hipp.

Ipsa dies quandoque parens, quandoque noverca,
Tempora mutantur, tum nos mutamur in illis.

Der Tag so früh vom Glück bescheint/
Zu Abend offt gantz schmertzlich weint.

Die weithe breite Welt hat es ja wehmüthig zu beseufftzen/ in deme in ihrem Angesicht stündlich bey 3600000. der Menschen in Europa, Asia, Africa und America werden von dem Leben zu dem Todt hingerafft/ fundirt in dermahligen gelehrtisten cosmographischen Calculo, daß ungefehr alle minuten 60000. Menschen absterben; indeme aller Orthen zu sehen/ daß alles unbeständig/ ausser allein die beständige Unbeständigkeit seye/ wie es bejammert ein Heiliger Husitischer Fürst:

Iob. 14.

Qui quasi flos egreditur & conteritur, & fugit velut umbra, & nunquam in eodem statu permanet. Der wie eine Blum hervorgeht/ und wird flüchtig wie ein Schatten/ nimmer beständig in seiner Stell: wie diese Verenderung wissen alle Völcker/ indeme sie sehen die Decadantz und Abfall von den güldenen Zeiten in die silberne/ von dannen in metallene und nun in die eiserne.

Aber noch viel mehr bejammeret der liebe Himmel so viel tausend der edlisten Seelen der schönsten Geister/ in welchen/ Ach Leyder! nur gar zu wahr das Klag-Lied und traurige Lessus der ewigen Weißheit:

Sap. 4.

Fascinatio nugacitatis obscurat bona, & inconstantia concupiscentiæ transvertit sensum. Die Begirlichkeit der kindischen Bossen verdunckket alles Gutes/ und die Unbeständigkeit der Begierden verkehrt den Verstand.

Ach

Ach was Jammer hat er nit schon öffters gelitten / indeme die schönste Englen per metamorphosin in die scheußligste Gespenster verwandlet wurden: indeme die gröste Planeten / die so fein vergulte Stern von dem Firmament entfallen / und jenes erfüllt / was Isaias beklagt: Quomodo cecidisti de cælo Lucifer, qui mane oriebaris? indeme Phosphorus und Hesperus der Morgen- und Abend-Stern erblichen / ich will sagen mit einem Heil. Epiphanio, Hilario, Nazianzeno und Cyrillo Jerosolimitano, daß die gleichsamb schon canonisirte Heilige Männer wurden von einer Unbeständigkeit beschmitzet / eclipsiret / vertuncklet / und endtlich in ein Chaos gestürtzet: mit gröstem despect: Isai. 14.

Quàm subitò corvus, qui modò cygnus erat.

Daß sie als schön und silber-weisse Schwanen in schwartze Raben von der Unbeständigkeit verstaltet worden.

Du / du O leichtfertige Circe! O unglückliches Fratzen-Gefreiß Medusæ bist jene / so in der wahren Christlichen Kirchen ein weyland grossen Lehrer Tertullianum, Osorium, Salomonem, Apostolischen Hymenæum und Alexandrum, wie auch Originem gestürtzet / daß von ihm könte sententziren ein Heiliger Vatter: Ubi bonus nemo melior, ubi malus nemo pejor. Daß er ehmahl der beste / nachmahlen der schlimste worden. Du / du bist jener Meerschlund Scylla, auch Capharetisches Vorgebirg / allwo in ihren guten Anfang gescheittert die gröstem Monarchen Tiberius Nero, Flavius, Julianus, Valentinianus, Heraclitus, wie auch der erste Isräelitische König Saul, S. Hier. de Scrip. Eccl.

Quàm subitò corvus, qui modò cygnus erat.

Du / du bist jene Megæra, welche noch täglich mit dergleichen Tragœdien und Trauer-Geschichten die gröste Häuser anfüllest. Aber in geringsten nicht daß Käyserliche Ertz-Hertzogliche Hauß in Oesterreich / nicht eine Minuten groß an LEOPOLDO IGNATIO der glückseligsten Gedächtnuß / Dieser war und verblieb durch auß das vollkommmiste Original gleich dem gestirneten Firmament: Moveor, non mutor ab ullo. Lemma. welches obwohlen dann und wann / untersich obersich gekehrt / jedoch verbleibt in seinen Polis fix gantz unveränderlich / gleichmeiner von einem Crystallen-Glaß in gestalt eines Reichs-Apffels formirter Kugel / welche unten mit weissen / in der Mitten

ten mit rohten / und oben her abermahlen mit weissen Liquore oder Wasser erfült / so in allen schüttlen und stossen unveränderlich verbleiben sambt der Beyschrifft:

Austria non mutat, verso licet orbe, colorem.

Oesterreich beständig steht /
Wann alles durcheinander geht.

Dieser war gleich einem Evangelischen Pallast / von welchem CHRISTUS unser Heyland und Seligmacher gesprochen / als ein Sciza oder Blindtriß zur wahren perfection: Et descendit pluMatth. 7. via, & venerunt flumina, & flaverunt venti, & corruerunt in domum, & non cecidit, fundata enim erat supra petram. Es wurd zwar allerseiths bestürmet das new-auffgeführte Hauß / disseiths von anwallenden außgegossenen Flüssen / ienseiths von rasenden brausenden Winden / allerseiths von dem erzürneten und in Wolcken-Bruch zerrissenen Himmel / aber alles vergebens / der Pallast war unüberwindlich und beständig auff Aenied. 6. seinen Felsen: Sicut marpesia cautes: constans in mille perîclis. unbekräncklich in tausend Gefahren.

Also und der Gestalten werden an heut sehen ewer Lieb und Andacht / das vollkommniste Original aller Tugenden LEOPOLDUM I. der glorwürdigsten glückseligsten Gedächtnuß geheyligte Käyserliche Majestät; auch hiervon haben eine wahrhaffte Copey / nicht anderst / als wie es angesteren wurd verfertiget von den ersten Jahrs-Zeiten Juvenili, also anheut von Virili dem männlichen Alter. Ewer Lieb und Andacht bereiten hiezu ihre Hertzen / hemmen unterdessen ihro trauer / arrestiren ihre Seufftzer / der Dreygütigste GOtt aber: Sine cujus Numine nihil est in homine, ohne dessen special Gnaden nichts zu würcken / bestrahle mit seinem allmögenden Beystand dero Gutwilligkeit und meine Beflissenheit / so mache ich den Anfang in seinem Nahmen.

Also hat es sein Verbleiben / Omnis virtus colligit rosas, perseverantia nectit coronam, finis coronat opus. Ein jede Tugend sammlet ein die zarte Garten-Jugend / edleste Blumen / die Beständigkeit schnürt sie ein in den Krantz / das End aber allein bekrönet das Werck. Es bleibt darbey / fixum ratumque manet, fest und unentbeerlich: die Beständigkeit ist die Capell / warauff jede Tugend muß eingesetzt und abgetrieben werden / zu geben die Prob / so versichere mich daß

ihr

ihr hochadeliches eingeheyligtes Himmlischen Frauen-Zimmer gesambter Chor der Tugenden / zustehet ohne jalougi daß Constantia die Beständigkeit unter dem Geschmuck der Göttlichen Gespons seye der Diemant. Daß diese gleich dem Vulcanischen Amboß / wor auff die newe Armatur zu verfertigen / daß es ein Vellus aureum toison das güldene Fließ / allerhöchste Ehren-Zeichen der unüberwindlichen Ritterschafft; dann was ist anderst die Tugend ohne Beständigkeit / als ein scheinbare aber eitle in den Lüfften spilende Wasser-Blasen:

Lemma.

Crudas evanescit in auras.
So ohne Bestandt /
Verschwind mit Schand.

Als ein Evangelisches Wasser-Rohr mit der Beyschrifft: Natth. 11.

Mera sunt ludibria venti.
Von Winden gesoppt /
Von allen verspott.

Was ist es anderst als ein tummes Feur Ignis fatuus, der Irrwisch von den Meteorologis benambst:

Antea splendor, nunc fœtor.
Zuvor ein Freud /
Anjetz ein Leid.

Das wuste auß dem Fundament von Jugend auff Ihro Käyserliche Majestät LEOPOLDUS, er wuste die censur deß H. Geists: Stultus ut luna mutatur, Sanctus in sapientia manet. Eccel. 27. Daß der Thorechte ist unbeständig wie der Mon / der Fromme aber verbleibt in der Weißheit. Er wuste auß dem Heil. Kirchen-Lehrer Gregorio: Quid juvat bene currere, si in via deficit antequam ad metas pervenit. Moral. 3. Was Nutzen soll es schaffen viel Schnauffen und Lauffen / wann man sich unter Weeg solle lassen verwenden / oder vor dem Gulien deß Ziels unterligen. Wie es (Ach Jammer und Klag) so vielen geschehen nicht nur allein den bethörten Galatern von welchen S. Paulus commendiret: Insensati Galatæ, currebatis bene quis vos impedivit. Gal. 3. Sonderen anderen unzahlbahren / gleich einer Atalanta, von welcher bekand / wie daß diese Princessin vor allen in dem behentisten Streitt-Lauff den Sieg erworben solt haben / wann sie sich nicht in Einholung der Venerischen güldenen Aepfflen so Hipomenes auß sonderen List außgestreut / häte verleiten lassen. Stat. Theb. Lib. 4.

Auri decepta colore.
Im Lauff behent
Wurd sie verblent.

Dahero die meiste Sorg gewesen der angebohrnen Majestät gemeetz mit dem Psalmisten sich zu postiren: Dixi, nunc cœ-
Psal. 29. pi, non movebor in æternum. Es bleibt bey dem Schluß warin ich meinem GOtt beygepflicht / werd auch in Ewigkeit nicht apostatiren / sonderen jmmerdar bedencken die eigentliche definition dieser Tugend auß dem Englischen Lehrer: Perse-
S. Thom. Aquin. 2da 2dæ. quæst. 128. verantia est in ratione bene instituta, perpetua mansio. Die Beharrlichkeit ist ein stehtes Verbleiben / in dem / so vernünfftig und gut sich befindt.

Armiret sich also auff das beste / forciret seine Geister / rüst sich vollständig auß / sein Christliche Pflicht und höchstes Ambt auff das beste zu begleiten. Wendet nur ein kleines Andächtige Vielgeliebtiste die Augen auff sein Männliches Alter / und ihr werdet in Freuden ersehen / wie er gefolgt den gegebnen Finger-Zeich deß Heil. Pauli: In omnibus sumentes scutum
Ephes. 6. fidei, & galeam salutis, & gladium spiritûs (quod est verbum Dei) per omnem orationem & obsecrationem. In allen thuet zur defension ergreiffen den lebendigen Glauben als einen Schild / den Helm oder Casque deß ewigen Heyls / das unüberwindliche Schwerd in dem Wort GOttes / durch Bitten und Betten. Sehet nun wie heldenmühtig auch ambidexter er auff jeden Anfall der feindlichen Ataque außgerüst / und zugleich wendet die Augen gegen den auffgesperrten Rachen deß höllischen Cerberi, welcher auff ein newes sich bemühet diese Tugend zu verschlucken durch ein gantzes Geschwader der grau-
Eccles. 47. samen Bestien: er sahe nemblich: Glorificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. wie daß der Allerhöchste diese Majestät über alle Königliche gekrönte Häupter erhoben / seinem Volck vorgesetzt; er vermerckt die vollständige Tugend der Forcht GOttes und wahren Andacht / prognosticirte leichtlich / was Unheyl seiner Höllen solte zuwachsen / wann nicht mit allen Ernst werde vorgebogen. Schickte also voran den bitteren Todt / welcher müste durch die unerbittliche Parca den Faden der Glückseligkeit zerschneiden / das übrige mit seiner Sichel masacriren. Indeme mit grösten Leyd-Wesen die andere Gemahl CLAUDIA FELICITAS An. 1676.

in GOtt entschlaffen / wie auch zwey von solcher erzeügten Princessinen: diesen verbainten Tyrann folgte vor und nach das Mord-Fewer der abermahlen meineydigen Hungerischen Rebellen und Frantzösische Mars in dem gantzen Ober- und Niderländischen Rheinstromb / zugeschweigen allhier der jmmer entzwischen sich einschleigenden falschen Sinones, meineydige Rufini und læsæ Majestatis rei, Ehrenschendrische Semai; ware das entsetzligste Spectacul zu sehen in Wüthen und Toben der grausamen Pestilentz / welche der massen sich ergossen: daß beyde Käyserliche Majestäten wurden nohtgezwungen die elende Flucht als eintzigen Trost von Wien nacher Prag / und weilen er auch alda verfolgt / nacher Lintz zu ergreiffen / das allergrausambste aber was über das zu sehen / ist die abermahl eröffnete Ottomanische Porten Chara Mustapha als Groß-Vezier mit Zweymahl hundert tausend Mann / der wie ein wildes Fewer oder Apocalyptische Drach alles überwältigt / den Rachen schon auffgesperrt den Käyserlichen Stammen zuverschlucken / wenigstes gezwungen / Jhro Käyserliche Majestät mit eylfertiger Flucht sich zu salviren / nachdem gantz Hungaren verlohren / die Haup- und Residentz-Statt Wien mit gröster Macht ward belagert. Wahrhafftig schmertzhafftes Spectacul-Jammer-Elend- und Zähr-volles Theatrum, in welchem der andere David mit seinem Psalter zu hören: Proximi mei adversum me appropinquaverunt & steterunt, & qui juxta me erant de longe steterunt. Die mir am negsten und Untergebene rebellirten / und so mich Pflicht-mäßig bedienten wurden deserteur / nach ehrloser intressierter Mody: Psal. 37.

Donec eris felix multos numerabis amicos, Publ. Ovi.
Tempora si fuerint nubila solus eris.
So lang das Glück favorisiret /
So lang dein Freind dich charisiret:
So bald es dir das G'sicht abwend /
Dein bester Freund dich nicht mehr kennt.

Der eintzige Trost ware ein sicheres Kleinod von unschätzbahren Werth / vor allen so in der Welt berühmbt das kostbarlichste / weilen selbigen in Mitten einer assamble der gröste Diemant / Rubin / Saphir und Smaragden / so gar der weyland in Göttlicher Schrifft so hoch angesetzter Carbuncl: Gemmula carbunculi in ornamento auri, in feinsten Golt einver- Eccl. 33

leibt war / und zwar von jenem Golt so noch ein Uberzest der ersten abgelebten vollkommmnisten Zeiten ; welche gröste Kostbahrkeit / Sacra Cæsarea Majestas die geheyligte Käyserliche Majestät An. 1676. von dem weltbekanten Durchleuchtigisten Hauß Pfaltz-Newburg und Heidelberg erworben / nemblich nach tödlichen Hintritt CLAUDIÆ der anderen Gemahlin / die dritte MAGDALENAM THERESIAM, jenes Kleinod / so der gröste Monarch Salomon / obwohlen biß zu den
Prov. 13. äusserst en Gräntzen der Welt auffsuchend nicht gefunden: Mulierem fortem quis inveniet, procul & de ultimis finibus pretium ejus. Eine in grossen Trangsalen und hertzbrechenten Schmertzen starcke Amazonin: jene / von welcher die ewige
Prov. 19. Wahrheit contestiret: Domus & divitiæ dantur a parentibus, a Domino autem propriè mulier prudens. der Stammen und hohe Nahmen sambt den Reichthumben kombt von dem Geschlecht und Elteren / das Glück aber zuhaben eine verständige und vollkommene Gemahl alleinig von GOtt / jenes Kleinod von wel-
Exod. 28. chem könte deuten auß augenscheinlicher Experientz daß sie in der vollständigen Tugend gleich dem Aaronischen Rational, oder dem Groß-Batteren Abraham vorgesteltes gestirntes Firmament, ähnlich einem Extract oder Essens aller Tugenden /
Gen. 16. und mithin die wahrhafftige Pandora in welcher Außziehrung die Götter nach der Alten Einbildnußen von allen ihrer Gnaden eine Portatheca gemacht:

Propr: Natura hìc posuit, quidquid ubique fuit.
Was andren ins gemein / hat diese allein.

Ich könte beweissen / daß sie in damahligen beschmertzten Zeiten der Christenheit eine bey der Göttlichen Majestät gnadenreichiste Esther / eine den erzörneten Himmel versöhnende Abigail, eine Gnad und Seegen dem lieben Jacob erhaltende Rachel, eine mit ihren Gebett den Feind stürtzende und triumphirende Judith, wann nit dero ruhmflüchtig Tugend mir den Finger auff den Mund legte / und vielmehr anstimete von ihrem Hertzen zu sprechen / zu abcopeyren das vollkommene Original in der schwartzen Schadirung der gröstẽ Verfolgungen / welche gewesen wahrhafftig ein mit trawer Geschichten überhäuffte Schaubühn: indeme Anno 1689. als das Glück günstig gegen Orient die Käserliche Waffen mit Palmen und Sieg-Kräntzen besteckte / wider alles Vermuhten der gros-

se

se Feind von Occident / biß in das Jngeweyd deß Heiligen Römischen Reichs so gewaltig eintrunge: und über das Anno 1703. ein sonst so lieber Absolon in Bäyren die Waffen ergrieffe / dem Bätterlichen Hertzen Davidis die bittere Seufftzer außtruckte: Absolon fili mi, fili mi Absolon. 2. Reg. 19. Der einheimbische Feind aber in dem Rebellischen Hungaren / der occidentalische in Italien / Hispaniens Niderland und Oberteutschland das bittere Klag-Lied: Inimici autem mei confirmati sunt super me, & multiplicati sunt qui oderunt me iniquè. Psal. 37. Meine Feind waren verstärckt / und die mich unbefuegt hasten / vermehrt. O beschmertzte in Jammer und Kummer gequällte Zeiten! wo auß nun? was Rahts der betrangten Tugend? wo solle Mittel und Hülff einholen die Käyserliche Majestät?

Was vermeinst du wohl unbartheische Welt? was erwarten allhier Ewer Lieb und Andacht ereyfferte Gemühter? villeicht daß LEOPOLDUS DIVUS AUGUSTUS von seinem Fundament außgehebt / in ein Kleinmühtigkeit verfallen? villeicht daß er nach dem Exempel anderer contra bullam Cænæ Domini scharff verbotne Allianzen geschlossen? Persianer Tripolitaner und Algirenses auffgewicklet? villeicht daß er sich sympatetisches Gifft unterschidliche Finesses oder Assisinaten bedient? Procul hinc procul esto profani. weith von hin seye dergleichen Aergernuß. Villeicht aber ein machiavellisch Renck ingenieurt jener Staats-Regul abgewart:

Si non sufficit pellis leonina, Annectatur cauda vulpina.

Wann d' Löwen Haut nicht glecken kan /
So setz den Fuchs-Schwantz hinden dran.

Oder villeicht gar sich præcipitiret mit jenen außgebrochen:

Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.

Helff was helffen kan: wenigsten einig dergleichen Politicum agiert / von welchem die definition: Est animal rationale timens Deum, ita tamen ut non offendat diabolum. Daß er seye ein vernünfftiges Thier welches Gott liebet / aber also / damit es nicht disgustiret dem Sathan. Procul hinc, procul esto profani: weith von dannen alle dergleichen böse Begiñen / eines gantz anderen bediente sich dieses vollkommene Tugend-Original.

Herbey alle wehmühtige beschmertzte Christliche Gemüh-

ter / herbey alle bejammerte / wendet anhero ewere von Verfolgung / Creutz und Leyden roht beträncktе Augen / sehet: wie die geheyligte Majestät LEOPOLDUS vor allen anderen sich wendet zu den Allerhöchsten / Regem Regum, Dominum Dominantium, mit einem Heil. König Josaphat bettet: Cum
2.Paral.20. ignoramus quid agere debeamus, hoc solum habemus residui, ut oculos nostros convertamus ad te. O Allerhöchste Majestät / wann alles verzweiflet / und wir nicht wissen wo auß wo an / so erquickt uns jedoch der süsse Trost / daß wir uns zu verlassen auff dich. Sehet wie fest er sich haltet an sein Fundament der Andacht / nach dem philosophischen Axioma: Idem
Philos. axioma manens idem, semper facit idem. Wie er sich niderlasset auff seine Knye mit dem gekrönten Propheten: Ad dominum
Psal. 111. cum tribularer clamavi, & exaudivit me: Dominus fortitudo mea, protector vitæ meæ. Zu meinem souvrainen Herrn hab ich in Trübsal geruffen / und ich wurd in gnädiger Audientz erhört / der Herr ist mein Stercke / der Herr ist mein Protecteur. Sehet alle bezepterte gekrönte Häupter / mächtige Fürsten / wie er sich mit Ezechia vor beste Asistentz sichriste
Isai. 36. Hülff in inbrünstigen Eyffer gegen GOtt gewendt: wie er mit einem sanfftmüthigsten Moyse seine Knye gebogen / seine Au-
Exodi 17. gen erhebt / sein Hertz forciert / seine Händ außgestreckt / getröster Hoffnung deß nicht ermangleden Siegs; wuste beyne-
Sen. in epi. bens auch schon auß der Philosophia eines weisesten Lucii Annæi Senecæ: Meritò bona a cunctis exoptanda sunt, adversa verò & fortiter perferenda, & instanter supremo Numini commendanda, a quo solo sunt avertenda. Gleichwie alles Getheiliches ist zu erwünschen / so ist entgegen auch alles Widerwerdiges starckmühtig zu übertragen / eyffrig dem Allerhöchsten anzubefehlen / als dem eintzigen mächtigsten Helffer: er wuste schon auß dem praxi, wie wahr da ware und reiff abgefast die Lehr deß weisesten Gesatz-Gebers an die Chinesische
Confutius in Apoph. Nation Confutii: In calamitatibus & injuriis puerorum est clamare, fæminarum plorare, virorum patienter tellerare, optimorum cælum exorare. In anwachsenden grossen Jammer ist äigentlich den Kindern das Schreien / den Weiberen das Weinen / den Männern das Schweigen / der Besten und Verständigsten aber das Gebett zu GOtt / dessen äigentliche Natur ist nach dem gemeinen Sprichwort:

Daß

Daß er läst sincken /
Aber niemahlen vertrincken.

wie ein wohl equipiertes Schiff Victoria : Lemma.

Premor , non opprimor undis.

oder viel mehr wie die Arca Noë unter den grossen Gewässer der Sünd-Fluthen:

Surgit surgentibus undis.

Je grösser die Noht /
Je näher bey GOtt.

Mit einem Wort / er wuste auß gröster Vernunfft / auß schärpfisten Verstand und vielen Wissenschafften / daß kein Gedicht / sondern ein Geschicht seye jene Vision / daß Gaudium die Freud als allerseiths Ehr- und Lieb-wehrtiste prima Dame bey den grossen Divan deß Jovis sich mit vielen Anklagen beschwerte über das Beginnen ihres Gegentheils Tristitiæ der Traurigkeit / diese aber replicirte / wie das solches ihro anhaltende obligation wegen deß Gemeinen Wesen : Salus populi prima lex esto. auß dem Fundament der Juristen / seitemahlen Gaudium die Freud / nur außgelassene Menschen / alzu freche / muhtwillige Gemühter erziege : nachdem jene hingegen protestirte / diese aber excipirte / habe Jupiter hirüber eine Inquisition anbefohlen / demnach einen per unanimia abgefasten Sententz publiciret : Ambæ catenâ adamantinâ a tergo connectantor , & per orbem terrarum mittantor. Daß beyde dem Gemeinen Wesen zum besten sollen von Vulcano mit einer Diemanten Ketten rückling zusammen gekupplet werden / und also forth wandlen unter den Menschen / daß / wann eine jemand die visite gibt / die andere gleich also mit eintreffte. Diese und dergleichen alternativen und vicissitudines humanæ miseriæ, wie es der Christliche Heyd Epictetus intituliret : es wuste das vollkommniste Tugend Exemplar bestens wie ein Heil. Job : Et rursum post tenebras spero lucem. Daß in den Finsternussen zu erwarten der Tag / daß allemahlen gewiß : Post nubila phœbus, nach der teutschen gebundner Art zu reden : Balde prima Reg v. Epict. in Enchiri. Iob. 17.

Noch so schön die Sonnen scheint /
Wann sie sich hat außgeweint.

Und sehe nun wie zuverläßig / wie unfehlbar seye diese Zuversicht auff die unendliche Gütigkeit GOttes. Allhier muß ich mir außbitten die Erlaubnuß in die Apocalypsische Posaunen

zu

zu stossen / herbey zu ruffen alle Nationes, alle Völcker der Welt / alles was gegen Ost / West / Sud / und Nord: Ve-
Psal. 45. nite & videte, quæ posuit prodigia super terram. Herbey / sehet die Wunderbegebung / so GOtt gewürckt auff der Erden. Herbey / und sehet zu wie acurat und punctuel erfüllt worden der andere Theil meines Thematis

Eccles. 45. Et ostendit illi gloriam suam. Der allerhöchste hat ihm gezeigt seine Glory / worinnen ein kleines en passan zu supponiren / es seye so viel gered / als: Ostendit ei mirabilia & prodigia sua. GOtt hat mit ihm gewürckt Wunderwerck / wie folglich gleich zu erweissen / und nach Gebrauch der scripturischen zu distinguiren erhebe ich mein Stimm / und rede gantz frey und ungescheut / was gantz Europa bekennt / und alle Völcker sagen: Der Allerhöchste habe miraculoser Weiß an Ihro Käyserliche Majestät als seinen favoriten gewürcket / und wahr gemacht was zu lesen bey Habacuc: Videte & obstupescite,
Habacuc 1. quia opera facta sunt in diebus nostris, quod nemo credat cùm narrabitur. Kommt anhero verwundert euch alle / dann dergleichen Werck und Miracklen sich ereignet / daß die Nachwelt es nicht wird wollen glauben.

Alhier auff sichristen Grund zu dienen / wird die Nohtturfft erheischen einigen feindlichen Anfall gleich Anfangs also zu begegnen; dann ich schon sehe / was Massen ein gelehrtister Physicus, ein eruditer Pilologus, ein weisester Theosophus, mit vielen Naturalisten / in Anhörung deß Worts Miracklen sich scandaliciren / das Haupt schüttlen / und gleichsamb von weiten mich gewarnet: Parcius ista viris. Daß man vor so hochgelehrten Männren nicht ohne gröste Behutsambkeit solle mit Wunderwerck und Miracklen auffziehen / man habe auß der Thologia wohl zu distinguiren inter miracula, & inter beneficia Dei, unter den Miracklen und Gutthaten GOttes / man müste vor allen beobachten dem / bey allen Physicis und Eruditen grossen Axioma: Non debemus fugere ad causam primam, si potest haberi secunda. So lang die natürliche Kräfften was vermögen / muste man nicht den übernatürlichen was zumässen. Sie werden anstimmen / daß ich ja wüste auß Solino, Plinio, Maiolo, Eliano, Cardano Verulamio, Robert Boyle, Nürnbergio und â Costa, wie wunder groß die Kräfften der Natur: wie manigfaltig die Sympathia und Antipa-

tipatia, bey Dighbeo, Vitali, Papiniano, Requiseto, Warongo, also daß man einem auff 30. und 50. Meil-Weegs abwesenden könne an seinen Wunden curiren. Wie unbegreiflich die so benahmbste Lusus naturæ dergleichen auch zu unseren Zeiten sich ereignet: als Anno 1694. in dem Hertzogthumb Wirtenberg zu Asberg an einem Eichbaum etliche Hundert der besten Wein-Trauben gewachsen: eben selbigen Jahr in Schlösien der Himmel geregnet die niedliche Frucht den Hirschbrey / in Franckreich aber zu Mondredon etliche tausend Malter Korn-Getreid: bey Nörlingen aber in Schwaben-Land An. 1699. den 8. Septembr. auß einen Felsen in grosser quantität Meel geflossen / warvon viel tausend Menschen Brod und gebackene Speisen genossen. Wie tiefssinnig die berühmbte Scribenten unserer Zeiten / Mabilion de Natalibus, Lonovius, Schottus, und sonders Jacobus Gaffarellus erweissen / daß auch natürlicher Weiß sich ereignen könne / einen Verstorbenen nach allen seinen taillien und conduite zu sehen vor sich gleichsamb als Lebendig / wegen der wunderlichen Eigenschafft der speciesrum: Mit diesen sehe ich schon vergesellschafften sich die alten Cabalisten / Pythagoreur und Chymisten, in vielen Prallen / ihrer in der weiten Welt per præscriptionem auff freien Fueß passirender Grund-Regul: Herbis, verbis & lapidibus, est magna vis in omnibus. In den Kräutern / Worten und Steinen seye die gröste Krafft. Sie beruffen sich auff die grosse Antiquität: wie daß von wunderlicher Würckung die so benante Chaldaische oder Arabische Talisma / und andere Amuleta, Vermög welcher Bezeugung öffters grosse Wunder waren außgewürckt in manigfältigen Unbäßligkeiten / Hochgewitter / Verbannisirung der Gespenster / Beschwörung der Geister / und wohl auch Erstreitung der ansehnlichen Victorien / wie dann in Assyrien / Persien und gantz Orient wird behaupt: ein sicheres Talisma benahmbset Sigillum Salamonis, habe Alexandrum Mangnum zu so vornehmen Victorien gebracht; welches ihme in dem Schlaff durch ein special Gnad ward angedeut.

Iacob. Gaffarellus in Phys. inau.

Diese / und so andere mehr dergleichen Attaquen auff ein mahl in aller kürtze zu expediren / bekenne francò, daß mir diese und dergleichen viel besser bewust / stehe zu / daß ich vor anderen sothane wüste zu defendiren / und dessen doch unangesehen

sehen verbleibe fest in meinem Sententz / widerhole meine propo-
sition, ruffe zu allen Völckeren: Videte & obstupescite,
Habacuc 1. quia opera facta sunt in diebus nostris, quod nemo credat
cùm narrabitur. Verwundert euch alle / dann dergleichen
Werck sich ereignet / daß die Nach-Welt es nit werd wollen
glauben: ich sage gut rund / und ohne Scheu / wie man dann
ins gemein pflegt zu sagen: die Allerhöchste unendliche Maje-
stät GOttes habe Ihro Käyserliche Majestät LEOPOLDUM
miraculoser höchst wunderbahrlicher Weiß in allen geholffen /
beglückt / und selig gemacht / also mit hin der ander Theil meines
Eccles. 45. Thematis vollkommentlich außgefüllt: Et ostendit illi glori-
am suam.

Dieses was gründlichers ewer Lieb und Andacht darzu-
legen / ist zu wissen / daß in Erklärung der Heiligen Schrifft
viererley Verstand oder Außlegung sey / als erstens: Littera-
lis, den Buchstaben und Wörtern nach / Mystagogicus, Ana-
gogicus, Tropologicus, das ist: der Bedeutung / der An-
weisung / und figurirter Manir nach / worinnen der erste vor
allen zubehaupten / ist in meinen erwenten bey allen Scripturi-
sten gewiß / insonders bey Tostato, Cornelio â Lapide, Pi-
neda, Theophin. Raynaudo, Sanct. Epiphanio und Anselmo, daß der gantze Text von dem Heiligen Moyse anzeige die grosse Miracklen / so der Allmächtige mit ihm gewürckt: Osten-
dit illi gloriam suam. habe die Meinung: Ostendit illi mira-
bilia & miracula sua. Er habe ihm gezeigt seine Wunderwerck /
wie dann würcklich also liset ein Heilger Leo, St. Aurelius,
Cyrillus Alexandrinus, und der Caldaische Paraphrasis.

Wie wahrhafftig dieß sich imgleichen erzeigt in unserem
allerseiths Tugend-vollen Original, probiren die so viel manig-
fältige gröste Wunderthaten gleichsam ex effectu causam mit
der Weltweisen Red-Art / auß dem Werck den Meister zu-
ermessen; es braucht allhier nicht mehr / als das ich stillschwei-
ge / lasse reden die geschworne Feind selbsten / seithemahlen sel-
Gail. lib. 2. Obs. 106. bige in dem Jure die wichtige Prob: Partis adversæ confessio
est firmissima in jure probatio.

Sage an Chara Mustapha, was Macht / und Stärcke
hat Anno 1681. dein unvergleichliche / und gleichsamb unüber-
windliche Armee von Zweymahl hundert tausend Mann / also
häßlig unvermuhter Massen von der belägerten Käyserlichen Re-

sidentz

sidentz Statt Wien abgetrieben / geschlagen / verjagt und spöttlich überwunden: er wird bestehen / was er / und die seinige so offt betheuret: á Domino factum est illud, & est mirabile in oculis nostris. Daß es eine übernatürliche Würckung von dem Himmel / und ein Wunderwerck gewesen: er wird mit gantz Hungaren / seinem Sultan, gesambter Türckischer Monarchy underschreiben mein Thema: Magnificavit eum in conspectu Regum, & ostendit illi mirabilia sua. GOtt hat ihm gezeigt seine Wunderwerck. Ich lasse reden so viel Tausend und Tausend / welche von allerhand Standt- und Glaubens Religion gesehen / oder gehört von den grösten erstrittenen Victorien / eroberten unüberwindlichen Vestungen in vielen ununderbrochnen Glück / sie bekennen frey ungescheut: â domino factum est illud, daß öffters in diesen Kriegs-Jahren seye alda wahr worden / was einstens von dem glorwürdigsten Käyser Theodosio Claudianus in gebundenen Reihmen abgesungen: Psal. 117.

Claudi. de laud. Theo

O nimium dilecte Deo! victricibus armis,
Atque Aquilis, semper faustus tibi militat æther,
Et conjurati veniunt ad classica venti.

Seht deß Himmels favorit
Wie er über alle siegt /
Wie der Adler thriumphirt /
Von dem Glück erhoben wird.
Wie die Element sich neigen /
Sich gantz underthänig zeigen.

Trette auff die gantze Welt / sage sie an / was ihr Meinung von dem glorwürdigsten Römischen Käyser / in deme er Zeit 10. Jahren mehr erobert / und bemeistert / als in 200. gantzer Jahren die gesambte Türckische Monarchy / der grausambste Raub-Vogel mit seinen Quaffen hate können entführen: sie wird bekennen: Ostendit illi mirabilia. daß es ein Wunderwerck. Sage nun an gantz Europa mit ihrer erfahrnister Generalität der berühmbtisten Feld-Marchallen / Ingenieurs und gesambten Soldatesca, was votiren sie über die so viel grosse victorien / welche LEOPOLDUS der unüberwindliche wider die Feind in ununderbrochenen Glück erfochten: bey Gran / zu Mohaz, Esseck, Salancamen, Senta, und vielen anderen Orthen: was sagen sie von den stärckisten unüberwindlich erachten

achten Bestungen / Mongaz, Erla, Neuhäußl / Offen / und zwar in Ansehung deß Türckischen Siraskier mit seiner grossen Armee / Siged, Conischa, Belgrad, Groß-Warthein / sambt beyden Königreichen Sclavonia, Pannonia, und gewaltigen Fürstenthumb Siebenbürg? Sie werden per unanimia sprechen mit dem Heil. Historiographo der Königlichen Chronig: Obstupuit, & conturbata est terra, & accidit quasi miraculum a Deo. Der Erden-Kreyß hat sich verwundert / ist erstaunet über die Mirakuloße Ereigung / auch dieß desto mehr / weilen der überwundene ansonst der mächtiste / gröste Potentat, und Obsieger über mehr dann 40. Fürstenthumb / 13. Königreichen / und Orientalischen Käyserthumb / also / daß man kan sagen / es seye hiermit nit nur der Türck / sonderen Asien / viel von Africa, und Europa überwunden worden / gemeeß deß Juridischen text leg. 14. de accesi. ff. de diversi. Vincens vincentem te, multò magis vincet te. Der obsiegt einen Helden / überwind auch alle / so der Held überquältiget / wie dann die Ottomanische Porten sich müst neigen / den Frieden zum öfteren erbitten mit ihrem gröstem Verlust / als da bezeugen die Friedens-Tractaten in Carlowiz / sambt aller Musulmaner Einstimmung:

1. Reg. 14.

leg. 14. ff. de diversi.

O nimium dilecte Deo! cui militat æther.

Daß nicht ein menschliche / sonderen ein Göttliche Hand / welche vor LEOPOLDO dem Römischen Käyser mirakuloßer Weiß gewürcket / ihr Avis, oder Lemma von dem Mondschein umbgewendt: Donec totum impleat orbem, also daß nun zu lesen: Donec toto discedat ab Orbe.

Solte aber villeicht allhie bey einigen der Anstand seyn: diese waren Barbari, zimblich tumere præcipitirte / in den edlisten Künsten der Wissenschafften Ignoranten: so wende ich mich von diesen gegen Occident, den anderen gewaltigen grossen Feind: trette auff die Frantzösische Nation: sage sie an / was urtheilen sie von den Sieg-Kräntzen / welche der höchst glückseliger Gedächtnuß LEOPOLDUS gegen sie erstritten in dreymahligen gefährlichen Krieg? sie werden bestehen / was in ihren Bücheren schon abgefast: Der Römische Käyser habe gut kriegen / weilen der Himmel mit ihm partheysch seye: Sie werden sagen a fin das Käyserliche Hauß Oesterreich verlast sich halt auff ihre Miracki / seye wahr / was ihrer Nation Panegyrist

gyriſt geſprochen: Tantæ victoriarum Adoreæ non Germaniæ viribus, non hujus Nationis heroibus, ſed Imperatoris ſui precibus, & gemitibus debentur, quibus cælum defatigavit, & miracula impetravit. So groſſe ſiegreiche Lorber-Kräntz ſeyen nicht eigenthumb der Teutſchen-Nation, ſonderen alleinig ihres Käyſers überhäuffter Andacht/ als mit welcher er ſeines Herkommens nach/ dem Himmel etwelche Miracklen abnöhtiget; in maſſen zu ſehen geweſt in den bluhtigen dreymahligen Frantzöſiſchen Krieg/ geſtalten augenſcheinlich erſchienen Anno 1704. den 12. Auguſt, in einer weltbekanten unerhörten victory bey Höchſtätt in Schwaben/ alwo 27. Bataillions deß Fuß-Volcks/ und 12. Eſquadrons zu Pferd der Feinden ſo unvermuhtlich verblent/ und gefangen worden/ ſambt mitfolgenden Länderen/ und vielen Veſtungen/ daß alle einhellig beſtehen/ der Himmel habe es gethan: â Domino factum eſt illud, & eſt mirabile in oculis noſtris. Pſal. 117. Alſo mithin underſchreiben mein Theſin/ und undernohmene Copey deß vollkommeſten Tugend-Original: Et oſtendit ei mirabilia ſua. Der Allerhöchſte hat ihm gezeigt ſeine Wunderwürckende Hand/ und alſo auch mithin dieſer Sonnen Avis: Par pluribus unus, ecclipſirt worden/ an dero ſtatt aber eingeſchrieben: Suppar omnibus unus. Einer über alle/ daß der glorwürdigſte LEOPOLDUS per Anagramma heiſſe/ und ſeye/ PELLO DUOS, alſo weith mehr als ein groſſer Hercules.

Von welchem nun wäre alhier der Örth 60. der gröſten Wercken zu erzeigen/ gehe ich doch ſelbige der kürtze halber vorbey: ich geſchweige/ wie öffters wunderbahrlicher Weiß LEOPOLDUS als Käyſerliche Majeſtät ſeye von meichelmörderiſchen Händen/ von meineydigen tödtlichen Nachſtellungen erhalten/ wie auch zum öffteren von künſtlichen ſympatetiſchen Giffteren/ mit welchen eben ſein Ertzhertzoglicher Vetter FRANCISCUS SIGISMUNDUS/ als der letzte in der Tyroliſchen Liny/ in ſeinen blühenden beſten Jahren ware umb ſein Leben kommen: ich will nichts melden von der Göttlichen Bewahrung ſeines gantzen Stammens/ indeme ihm die erſte zartiſte Zweiglein öffters durch grauſamer Tyranney wurden abgeſtimplet/ aber von dem Himmel allemahlen mit anderen noch mehr nachwachſenden erſetzt/ gleich jenem aureo ramo, von welchem ſo viel Wunders in alten Schrifften verfaſt/ inſon-

Lib. 6. æne. sonders Lib. 6. Æneid. Virgilius Maro:

- - - - primo avulso non deficit alter,
Aureus, & simili frondescit virga metallo.

Ein ewige Beschaffenheit
Hat es mit dem güldnen Zweig/
Dann wann man einen darvon schneid/
Ein ander sich darvor erzeigt.

Zugeschweigen von diesen allen/ vermelde alleinig/ was das sambtliche Römische Reich/ was alle diese unserer/ oder anderer Religion Beygepflichte in einhelliger Meinung abgefast/ durchaus bekennen: Etenim manus Domini erat cum illo. Luc. 1. Daß die Hand GOttes mit ihme Wunder gewürckt/ in so vielen unerhörten/ alle menschliche Meinung und Kräfften übereichenden Begebenheiten: ich rede alleinig/ was alle Völcker/ in- und außländische Nationen Europæ, an diesen vollkommesten Tugend-Original erkennt/ insonders die Türckische Magnaten/ welche ungescheut ihres Alcoranischen Befelchs durchauß die Christen zu bekräncken/ und hassen. Diese Tugend angerühmbt/ benandtlich jener Effendi Groß-Cantzler zu Constantinopol Anno 1704. von damahligen Türckischen Käyser Abgesander nacher Wien/ zu Intimirung/ dessen in Türchischer Monarchy erhebter Persohn/ welcher in einen und anderen discurs, in Beyseyn vieler/ mir frey bekennt/ das nit nur alleinig der Fünff und Zwantzig-Jährige geschlossene Frieden werde heylig von ihrer Porten verpflegt werden/ sondern auch wohl 1000. Jahr/ wann so lang das Leben LEOPOLDI DIVI & MAGNI verweillen solt; dann alle Mulsulmaner, beste Türcken/ dessen Tugend/ und miraculoße Begebenheiten erkennen/ sie über das in ihren Theosopho die vätterliche Gewahrung und Regul: Sanctos nunquam impugnare, flagitiosos eliminare, & inter mortuos habitare. Haffon. Emyr. in explic. Atact. Die Heiligmäßige niemahlen zu bestreiten/ weilen ihr Defendent, die unüberwindliche Hand GOttes/ die verruchte Sünder zu straffen/ weilen sie den Zorn deß Himmels über die Erden ziehen/ und vor anderen durchauß bey den todten schon abgelebten Menschen zu wohnen/ das ist/ bey den Bücheren/ bey der edlen Wahrheit/ so dermahlen verjagt/ allein in die Bücher sich verhölt: Wiederhole alleinig/ was vor wenig Jahren der Moscowitische Monarch, und Ezar Petrus Alexiewitz, in

der

der Käyserlichen Residentz-Statt/ als ein werthister Gast bewirthet/ von so grossen Tugend-Original auß eingenohmenen Augenschein sententziret/ nemblich: Auxit præsentia Famam. da er bekennt/ wie einstens von Salamone die Sabeische Königin: Major est sapientia tua, & opera tua, quam rumor, quem audivi. Daß weith grösser seye DIVI LEOPOLDI Weißheit/ und Wunderwerck/ als der gemeine Rueff/ so biß in seine weithiste entfernte Landen erschollen/ indeme doch sonst auch alda/ gleich wie an anderen Orthen wahr: Crescit fama volando. Das Geschrey habe die Natur/ je weither es passiret/ wie grösser es wird: Er betheuerte über das/ sein eigentliche Ankunfft/ und geführte intention seye/ mit dessen Tugenden ein Alliantz zu machen/ in gäntzlicher Hoffnung getröst/ daß er auch von solchen Wunderwercken einigen Antheil haben werde: Sicut apud improbos cæli vindicta, & indignatio; ita apud honestos divinum auxilium, & felicitas habitat. Gleichwie bey den Gottloßen alles Unglück/ also entgegen bey den Gottseligen seye das wahrhaffte Glück einlogiret. Beruff mich endlich auff die gantze weite Welt/ ob nicht mein Thema außgemacht: Ostendit ei mirabilia sua. Indeme Ihro Käyserliche Majestät wider alles Vermuhten/ gleichsamb entgegen aller Einbiltung der großmächtiste Monarch/ an Land und Leuth der allerreichste/ gröste Herr worden: Indeme ihm An. 1700. mit Absterben Ihro Königlichen Spanischen Majestät/ zu gewachsen die weitsichtigiste Herrschafft der Welt/ also daß ich in Grund der Wahrheit befuegt/ der gantzen Römischen Monarchy, ja wohl allen vieren/ Græciæ, Persiæ, und Caldeæ, in das Gesicht hinein zu sagen/ sie haben dergleichen under allen Käyseren kein gesehen. Seye es daß Assuerus, oder Artaxerxes die Zeugniß auffzuweissen auß heil. Schrifft: Regnavit ab India usque Æthiopiam, supra centum viginti septem provincias. Daß sein Scepter sich erstreckt von Indien biß Aethiopien/ über 127. Länder: Seye es/ daß Alexander Magnus sich könte berühmen auß der machabæischen Chronig: Et pertransivit usque ad fines terræ, & siluit terra in conspectu ejus. Daß er alles obgesieget/ biß zum äuseristen Gräntzen der Welt: Seye es/ daß die alte Römische noch mehr erwachsen/ allerseiths anschreibe:

3. Reg. 10.

Lemma.

Esther 1.

Matth. 1.

His

Virg. 6. æn

His ego nec metas rerum, nec limina pono,
Imperium sine fine dedi

Ein unbeschrenckte Macht/ von unendlicher Krafft/ So ist es doch/ in der Cosmographia ein außgemacht Sach/ daß alle ihre Bottmäßigkeit/ gehuldigte Landschafften/ nur ein Antheil gewesen Asiæ, Europæ, und Africæ, nicht ein Zoll-breit besessen von dem grossen Welt-Theil America, so verbleibt es auch ja/ und wahr/ daß die Spanische Monarchy von allen erwehnten Theilen vielmehr in America alleinig beherrschet/ als niemahlen die/ weyland so reenomirte Monarchen gehabt: Zur Prob höre man nur an seinen rechtmäßigen Titul/ eigentliche in Rechten fundirte Zuschrifft: worin zu geschweigen deß Heilig. Römischen Käyserthumb/ Königreich Hungaren/ Böhmen/ Sclavonien/ Dalmatien/ Croatien/ deß Ertz-Hertzogthumb Oesterreich/ Hertzogthumb Burgund/ Brabant/ Steyrmarck/ Carnten/ Crain/ Würtenberg/ Ober und Nider-Schlösien/ Gefürsteten Graffen zu Hapsburg/ Tyrol/ Pfird/ Küburg/ und Görtz/ Herrn auff der Windischen Marck/ zu Portenau/ und Salins/ gib alleinig den Finger-Zeig auff den unvergleichlichen/ der Spanischen Succession immer zugestantenen Titul in Europa: Großmächtister König in Castilien/ Legion, Gallicien/ Granada, Murcia, Asturien/ Biscaia, Andalusia, Estremadura/ wie auch König in Aragonia, Navarra, Catalonia, Valentia, in Sicilia, Neapoli, Sardinia, Majorica, Minorica, neben den schönsten Niderländischen Provincien/ Flandern/ Brabant/ Hennegau/ Gelderen/ Limburg/ Lützenburg/ und Namur/ in Asia aber der grossen vielen Philippinischen Eiländeren/ wie auch vielen Molucenischen/ in Africa der schönsten Carnarischen/ insulæ fortunatæ benahmbst/ deß Königreichs Feza, Ceuta, Melilla, und Oran: in America aber ungemein viel/ als König/ und Herr in Mexico, New-Spanien/ Peru, Chili, Tucuman, peragay, Chica, de la Plata, der Eiländer Hispaniola, Cuba, Portorico, Sottovento, wie auch so gar der Salamonischen/ gegen unseren Füssen über gelegenen Insulen/ also daß unstrittig alhiro wahr: Cui nunquam Sol occidit Orbe. deme die Sonnen in ihren Rund-Oval gezogenen Zirckul niemahlen undergeht/ daß sie sich nicht widerumb in anderen seinen Landen erhebt; deme mit weit grösseren Fueg kan beygemessen

Lemma

messen werden / mit welchen einstens bey Quinto Curtio die Scythische Ambassedeurs dem grossen Macedoni flatirt / oder nach hochteutscher Manier zu sprechen / so delicat gekützlet : Si Dii habitum corporis tui animo parem esse voluissent, mundus te non caperet, unâ manu Orientem, alterâ Occidentem contingeres. So fern der Himmel hätte wollen dein Leib gleichmäßig dem großmächtigen Gemüht machen / so müst sich die gantze Welt bekennen zu eng / seithemahlen mit einer Hand Orient, mit der anderen gantz Occident wurde seyn begriffen / aller Orthen zeigen / wie erfült worden der Göttliche Text : Ostendit ei gloriam suam. Was massen der Allerhöchste ihm gezeigt seine Glory. Quin. Cn L. 6. de Al.

Welche noch klärer an Tag zu legen / wie / und was gestalten hiedurch ein Miracku̇l und Wunder gewesen LEOPOLDUS DIVUS verè AUGUSTUS, ein Vermehrer deß Reichs vor allen anderen / so jemahlen under der Sonnen gelebt / häte ich zwar noch ein Menge der Erweisung : Ich könte sagen mit den 7. weisen Männeren auß Grichenland / daß ein mehr dan menschliche Würckung seye : Pietas in negotiis, Sanctitas in divitiis, Castitas in deliciis. Die Andacht in vielen Geschefften / die Heiligkeit in Mitten der Reichthumben / die Keuschheit in den Wohllüsten : Ich wuste zu erweisen auß den Heil. Vätteren / benanlich Epiphanio, und Fulgentio : Certius est miraculum jugiter vivere juxta Christianum institutum, quam suscitare mortuum. Es seye ein versicherlicheres Miracku̇l / ein beständiger Christlicher Lebens-Wandel / als die Aufferweckung eines Erstorbenen. Solche und dergleichen häte ich in der Menge beyzubringen / wann mich nit die Zeit einer discretion ermahnete / und ewer Lieb und Andacht eiffriges Beginnen versicherte / daß sie persuadirt / deß festen Schluß : Ostendit ei mirabilia sua, LEOPOLDUS MAGNUS, der großmächtigiste Käyser habe Wunder gewürcket / Krafft und Beystand von dem Himmel gehabt. Bibliothe. SS. Patrum Eccel. 45.

In welcher alleredlisten Matery / so fern mir erlaubt / als einem treuen Gönner der physiagnomy, von Ewer Lieb und Andacht dermahligen mine zu prognosticiren : Versichere mich / daß sie überwisen / völlig beröhtet / hir von öffters gehört / und von selbsten Wissen / die miraculoße Begebenheiten der Käyserlichen entblichnen Majestät / alleinig nun verlangen zu

kennen / die Mittel / Weiß / und Manier / wo durch er zu so hohen Gnaden gelangt / ob es etwann seye die gemeine von den Theologis benahmbste : Gratia gratis data , ein von GOtt unmittelbahre / oder mittelbahre Gnad : wor auff allen in Christo Eiffrigen insonders zu dienen / ertheile den Finger-Zeig / oder Ansinnung auff oberwente himmlische Princessin / alleredliste Tugendt deß andächtigen Gebetts. Du / du bist jene wunderklingende Harpff Davidis , mit welcher der erzörnete König Saul allmahlen zu besänfftigen : Conceptas mitigat iras : gantz ähnlich der wunderthätigen Ruhten Moysis , welcher alle Elementen / gleichsamb als gehuldigte Underthanen gehorchen : prodigiis veneranda suis : du bist gleichsamb jene Lauten Orpheus , mit welcher nicht nur die Häuser zu Thebis , sonderen gantze Königreich auffgebaut worden : ein unbegreifflicher Schuß- und Stoß freyer Schild Turni : non enarrabile textum : vor allen aber ein general / und haupt Schlüssel zu den Göttlichen Schätzen / wie es intituliret ein Heil. Augustinus : Oratio justi clavis est cæli , ascendit precatio , & descendit Dei miseratio , licèt alta sit terra , altum cælum , audit tamen Deus hominis linguam , si mundam habeat conscientiam. Das andächtige Gebett eines Frommen erhebt sich biß über das Firmament / durchtringet den Himmel / und bringt mit sich zu ruck den Göttlichen Seegen / wann solches mit reinem Gewissen verricht : dieses wird bestetiget von dem H. Geist selbsten : Oratio humiliantis se , nubes penetrat , & non discedit , donec Altissimus aspiciat. Das demühtige Gebett durchbohrt die Wolcken / und kommt nit zu ruck / als mit gnädigst erlangten Bescheid. Ach wie wünschte ich mir alda einen Particul zu haben von diesen unermessnen Kräfften / mich allenthalben zu begeben / als einen Herolden / und Lobsprecher dero Macht zu erzeigen / wie daß es seye öffters gewesen / annoch seye / und verbleibe ein Uberwinderin der grösten Kriegs-Heer / ein Beherrscherin aller natürlichen Macht / die allerbeste pronostic seines eignen / und aller anderen Menschē eigentliches Glück / und Wohlstandt zu erkennen / weit sichere / als alle Astronomische Horoscopi , Astrologische Planeten-Stellung / und Prophezeyung / wie es erklärt der gülde-ne Mund S. Chrysostomus , und ich mich auch getraute auß der wahren Physic ein Beschreiberin deß menschlichen naturel ,

1. Reg. 16.

Aenied. 10.

S. August. Serm. 226. de temp.

Eccles. 35.

und

und complexion zu demonstriren: Quando aliquem cerno, qui, non precari assiduè, in magnis numeret detrimentis, omnium illum virtutum, acerrimum cultorem, Deique templum esse conijcio. So fern ich ein ersehe / welcher deß vielen Gebett sich bedienet / und darauff traut / so setze ich ihn an als ein Begriff der Tugend / und favoriten GOttes. Vor anderen aber zu erweissen / daß sie eine Meisterin der Höllischen Pforten. Sperre auff dein Rachen höllischer Abgrund / stelle hervor / ich citire sie als Zeugen / die verfluchtiste Teufel selbsten: Saget an / wer ist jener / so euch als Principes, & Potestates aëris mundi, Rectores tenebrarum harum, grosse Fürsten / und Gewalthaber deß Luffts / als Regenten der mit Irrthumb / und Finsternußen verhülten Welt / wie euch intituliret deß heiligen Geistes Amanuensis S. Paulus, öffters totaliter geschlagen / ewer Reich gestürmet / die völlige Potentz vernicht / Cerberum selbsten den höllischen Hund / wie ein mächtiger Hercules, den Kopff zerquerscht / oder wie ein Heiliger Daniel jenen Babylonischen Drachen verstickt: Sie müssen bekennen mit S. Damiano: Oratio devota gaudium est Angelorum, tormentum diabolorum. Daß Gebett seye ein Erquickung der Englen / ein Quall der Höllen: Sage an allgemeiner Erb-Feind deß menschlichen Leben: Terribilium omnium terribilissimum mors, wie dich benahmbst der philosophische Patriarch: auß allen erschröcklichen das erschröckligiste / wer war jene / welche dich öffters exauctorirt / die Sichel und Pfeil ob dein Haupt zerbrochen / die Sensen auß der Hand gerissen / umbewend die fliessende Sand-Uhr / so schon begunte das Endt zu machen: er wird zwar schweigen / aber gemeeß den gemeinen Axioma: Qui tacet, consentire videtur, bejaen / daß seine souvrainität von dem Gebett degradiret / ihme schon tausend mahlen widerfahren / was sich zwischen ihme / und den mit betten sein Leben verlängerten König Ezechia ereignet. Er wird bekennen mit Sancto Laurentio Justin: Pia oratio mortem debellat, mala omnia extirpat. Das wahre Gebett der Frommen überwind den Todt / verpanisiret alle Ubel. Ja noch mehr Liecht zu geben von dero Gewalt / darff mich erkühnen zu sagen / daß dero Macht auch die gröste bey GOtt / also zwar / daß sie schon öffters gleichsamb disarmiret / den zur Abstraffung der verruchten Welt / bewaffneten GOtt: Gladium

S. Chrys. homil. 67.

Ephes. 6.

Daniel.

S. Damian. L. 6. c. 2.

Isai. 38.

suum

ſuum vibravit, arcum ſuum tetendit, & paravit, & in eo paravit vaſa mortis. **Wie es öffters geſtehen / nicht nur allein die HH. Patriarchen /** S. Franciſcus, **und** S. Dominicus, **ſonderen auch in der blinden Heydenſchafft / der ſo bekante** Publius:

Chron. FF. Min. Luc. VVad.

Sæpe Jovem vidi, cum jam ſua fulmina vellet
Mittere, thure dato, ſuſtinuiſſe manum.

Wann ſchon der Himmel uns willens zu ſtraffen /
So kan doch das Betten ihn wider entwaffnen.

Summa hominum ſuperumque poteſtas. **So alleinig von gröſten Gewalt.**

Weßwegen / damit ich mich / und ewer Lieb und Andacht in kürtze expedire **/ wende ich mich mit dem weiſen Sirach zu allen Ständen der Menſchen / beſpreche ſie:** Quis enim permanſit in mandatis ejus, & derelictus eſt? aut quis invocavit eum, & deſpexit eum? **Trutz / ſage einer her / daß er jemahlen in wahrer Andacht den Allerhöchſten angeruffen / und nicht ſeye begnadet worden / oder wer iſt / der in ſeinem betten gewandlet / und ihme nicht zum beſten getheiet? Warhafftig keiner / alſo daß die güldene Sonnen ſelbſt wird bekenen / ſo lang ſie** circulirt **an dem Firmament / niemahlen geſehen zu haben:** Hominem laborioſum & ſtipem petentem, in multa diæta non bene valentem, pauperibus dantem, & indigentem, Deum piè orantem, & non obtinentem. **Einen Fleißigen / der da betlete / einen Faſtenden / der nit ſein Leben friſte / einen / ſo mit Almoßen geben erarmte / und mit andächtigen Betten nicht erlangte. Und ſolte villeicht ein Kleinmühtiger hirin ſich angeben / mit Seutzen betheuren / daß er noch biß heut zu** dato **ſeiner Bitt nit gewehr worden / ſo tröſte / und leſe ich ihm vor die güldene Wort** S. Auguſtini: Ipſe in nomine ejus petit, & accipit, ſi non contra ſuam ſalutem æternam petat; accipit autem, quando debet accipere, quædam enim negantur, ut congruo tempore dentur. **Ein jeder / ſo in den Nahmen Chriſti JEſu bettet / erlangt / wann es nit wider ſein Heyl / oder er wird es zur anderer beſſerer Zeit erlangen / und alſo verſicherlich nicht das wenigſte vergebens ſeye: dann erhalt man nicht das verlangte / weilen es etwann nicht wär getheilich / ſo empfangt er was anderſt / ſo beſſer / und zwar dieſes** ex titulo, & vigore juſtitiæ. **Weßwegen / obwohlen das gedungen / es könte zwiſchen den wenigſten Geſchöpff deß Menſchen / und**

Syrach. 2.

S. Auguſt. Tract 202. in S. Ioan.

der

der höchsten dignität der Gottheit nit seye eine sothane obligation, so ist sie doch nach Lehr der Theologorum: Ex propria obligatione Dei, weilen sich GOtt selbsten hierin obligiret / mit vielen versprochnen expressen formalien in Göttlicher heil. Schrifft / also zwar daß auch das wenigiste in den Guten nit unbelohnt seyn könte / weilen es wär wider die Göttliche Essentz / und Wesenheit / indeme er nicht mehr wäre das allerhöchste unendliche Gut. Nehmet also diß anheut zu euch als ein edlistes authentisches Reliquiarium, verwahret es wohl nach Ansinnen deß Heiligen Geistes: Conserva tibi præcepta patris tui, & liga ea in corde tuo. Halt es verbindlich in deinem Hertzen / also hiemit zu erfüllen das Ziel / und Endt der gegenwärtigen hochfeyrlichen Solennität / von welchen ein Heiliger Ambrosius beweist: Quia orationes funebres mortuorum, sunt exhortationes vivorum, ut non tantùm mortis, æternæ migrationis, & reddendæ rationis sint memores, sed virtutum quoque imitatores. Daß die Leich-Predigen den Lebenden seyn angesehen zur Ersehung / und Lehrung der Tugenden / nit nur daß man sich zu erinneren deß bitteren Absterbens / langen Weegs in die unendtliche Ewigkeit / der scharpfsen Abrechnung von gantzen Lebens-Wandel / sonderen auch zum meisten / daß wir von den Abgestorbenen erlehrnen das Gute. Welches ich ewer Lieb / und Andacht mit möglichen Eyffer gäntzlich zutrauend / alleinig gewahrne auß Befelch deß Heiligen Geistes: Ne tardes converti ad Dominum, & ne differas de die in diem, subitò enim veniet ira illius. Daß keiner sich selbst verkürtze / das Gute nicht verweile / seithemahlen der Zorn deß Allmächtigsten unvermuht eingreifft; sonderen viel mehr sagen mit dem heiligen Psalmisten: Dixi, nunc cœpi. Nun hab ichs versprochen / und angefangen / in Erwegung / daß dieses müsse bey guten Zeiten geschehen / öffters / und dergleichen practicirt werden / damit wir nit einstens gezwungen zu seufftzen mit dem grossen Feld-Marchallen Hannibale: Dum potui, nolui, dum volui, non potui. Da ich gekönt / wolte ich nicht / da ich nun wolte / kan ich nicht / wie dann vielen Tausend widerfahren / und ein jeder von ihm selbsten kan erachten / wie schwer / und unglaublich seye / eyffrig andächtig zu betten in den Unbäßligkeiten / in den anhaltenden Schmertzen / und moraliter zu reden / gar unmög-

Proverb. 6.

S. Amb. in Epist.

Eccles. 5.

lich in den unentberlichen Qualen deß Todts / wann die Augen werden brechen / wan das Angesicht erblassen / wan die Händ / und Füß werden erkalten / wann der Toden-Schweiß wird ängstigen / Seel / und Leib sich scheiden / und wann man wird vor Augen sehen die unendtliche Ewigkeit: also daß nöhtig die täglich Ubung zu ergreiffen / die inständige Beflissenheit zu machen / nach dieser ertheilten Copey deß vollkommensten Tugend-Original, damit wir auch mit selbigem von dem Allerhöchsten in Gnaden angesehen werden / Amen.

CONTINUATIO PANEGYRICI FUNEBRIS
die 3tia.

Glorificavit eum in conſpectu Regum, & juſſit illi coram populo ſuo, oſtendit ei gloriam ſuam, & in fide & lenitate ipſius ſanctum fecit eum. *Eccleſiaſt. 45. verſ. 3.*

Der Allerhöchſte hat ihn hochanſehnlich gemacht im Angeſicht der Königen / und geſetzt über ſein Volck / auch gezeigt ſeine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit heilig gemacht.

Sirach Cap. 45. verſ. 3.

RAnſtrittig verbleibt die gröſte Schönheit / unandiſputirlich die meiſte Nutzbahrkeit / unangehalten in einigem Zweiffel die höchſte Ehr / dem von der ſittlichen Philoſophy Ethica, über das menſchliche Leben verfaſte Epigraphe: Finis coronat opus. Das End bekräntzt das Werck. Kein Nation iſt alſo thumer in der Welt / kein Geſchlecht ſo blöth / und roh in den Sitten / kein Barbarey alſo verwiltet an den Geberten / welche nicht underſchreibt jenen edleſten Sententz deß Philoſophi:

Quidquid agis, prudenter agas, & reſpice finem.
Alles mit Bedacht /
Und wohl das End betracht.

Kein Volck under der Sonnen alſo verdunchlet in dem Hirn / alſo unbäßlich in dem Verſtand / das nit beypflicht den werhtiſten Außpruch Publii:

Ovid. E.

Exitus acta probat, careat ſucceſſibus opto,
Quisquis ab eventu, facta notare putat.
Der Außgang der Sachen /
Die Probe muß machen:

Der

Der verdient kein Lob/ noch Ehr/
So selbe schätzt von ungefehr.

Dann was Nutzen solt es schaffen / ein reich-beladene/ von Peru, und Mexico außgeloffene Silber-Flotte / wann es in Mitten deß maris pacifici, Fried-stilligenden Meers / solte stranden/ oder zum Raub der See-Feind werden? warzu solt es getheiet haben / den in Göttlicher Schrifft so berühmbten Salomonischen Schiffen/ daß sie in Ophir etliche 100. Millionen Gold haben eingeladen / wann sie vor der Landung solten seyn von den wütenden Meer-Fluhten/ von den/ im Zorn zerbersten Mordt-Wellen auff die Sandt-Banck verstossen/ oder an den blutigen Klippen eines Vorgebirgs zerschmettert worden. Wahrhafftig ein mehrers nicht/ als einer durch Lust- und Ernst-Feuer hochgetribener/ sehr prächtig spilender/ die Augen weidender Bombe, so endtlich zerrissen zu einen eitlen Umraht wird/ und Bestättigung deß Lemma: Hæc lætæ sunt funera vitæ. Das heßlich Endt/ das Leben schend: Wahrhafftig ein anderes nicht/ als einen berühmbten Fluß Jordan/ welcher/ nachdeme er mit schön versilberten crystallenen Wässern/ durch Palm/ und Ceder-reiche Gegend spatziret/ endtlich sich in den Unflat deß Toden-Meers verfallt/ sambt der verdienten Beyschrifft: Novissima autem illius deducunt ad mortem, risus dolore miscebitur, & extrema gaudii luctus occupat. Der Außgang ist tödlich/ die Freud verstört von dem Leid. Gewißlich gantz gleich/ dem von süßisten Reben Engaddi kostbahren Wein / so aber endtlich sich in einen saueren Essig verwandlet / auff sich lad jene infamität: In novissimo mordebit ut coluber. An dem End bissig wie ein Natter: Optimi patris degener filius. Daß er auß jenen drey Kinderen eines / welche als ungeahrte von den besten Vätteren erzeugt: Vinum acetum, ignis fumum, & gloria peperit fastum. Der Wein gebehrt den Essig / das Feur den Rauch/ die Ehr den Hochmuht. Wahrhafftig nicht mehr wurd erfolgen/ als einem ersten König deß Volcks Israel Saul / welcher nach schönsten Anfang/ endtlich verunglückt / sein eigner Scharpff-Richter worden: oder wie dessen Enckel/ dem allerweißisten König/ von welchem man mit Schmertzen zweifflet/ auch Asmodæus in der geistlichen Tortur bekennt: Cajum Julium habeo, Aristotelem dubito, Salomonem nescio. Daß

Lemma.

Prover. 14.

Prov. 23.

2. Reg. 1.

er

er den Julium Cæsarem habe / Aristotelem zweifle / Salomonem nicht wisse. Sechzig / und noch mehr dergleichen Catastrophe entsetzlicher Außgäng der Sachen könten beygebracht werden zu steuren die Wahrheit / wann es erheischte die Noht / und nicht allerseiths bekant / was hirvon die ewige Wahrheit Christus der Welt Heyland confirmirt / in so klaren manifest bey S. Matthæo: Qui autem perseveraverit usque in finem, salvus erit. Der so verharren wird biß zum Endt / ist seelig. Wie dann auch einstimmt das gemeine Sprichwort: Ist das Endt gut / ist alles gut / öffentlich abgesungen von den Poeten: Matth. 10.

- - - - - scilicet ultima semper
Exspectanda dies homini est, dicíq; beatus Metamo. 3.
Ante obitum nemo, supremáq; funera debet.
Kein Mensch vor seinem letzten Endt /
Kan seyn warhafftig seelig genent.

Der eintzigen Ursach halber / weilen an dem Endt alles gelegen; so gar / daß der Weise-Mann nicht will gestatten das öffentliche Lob / es seye dann / daß man gesehen das Endt: Ante mortem ne laudes quemquam. Sirach 11.

So fern aber diß wohl gelungen / glücklich entricht / so erfordert es die Schuldigkeit / und seye die höchste Gebühr / die Abgelebte zu preisen / anderen als ein Original vorzustellen / nach glossirung deß Heil. Eusebii: Ne laudes hominem in vita sua: tanquam si diceret lauda post mortem, magnifica post consummationem. Euseb. Ver Hom. 59.

Lob den menschen nicht in seinem Leben / als wolte der text göttlicher Schrifft sagen: Lobe ihn nach dem Todt / und rühme seine Thaten nach den zeitlichen Hintritt.

Diesem auff das genauiste zu gehorchen / neige mich wie allmahlen vor unseren glorwürdigsten LEOPOLDUM IGNATIUM, als unvergleichlichen Prototypon der Tugenden / umb hirvon anheut zu verfertigen die Copey / ewer Lieb / und Andacht mit selbigen in tausendmahligen Nutzen zu bedienen / mit außführlicher Erklärung / wie daß er auch in Senili ætate, in dem Alter gewesen ein unüberwindliches Evangelitsches Gebäw: Domus fundata super firmam petram, gleich Matth: 7. einen marpesischen Felsen in Mitten der schaumenden Wellen / und Blitzen deß Himmels: Constans in mille periclis. ähnlich dem weltbekanten allerschönsten Berg Olympo, von

welchem die Naturalisten / auch der grosse Sitten-Lehrer Seneca betheuret / wird selbiger über unseren Luffts-Gaden sich ergipffelnd / durchauß befreit von allen Gewitter / allmahlen lachend / so gar / daß auch die wenigste Zeichen / so etwann im Sandt geschrieben / unversert in Viele der Jahren verbleiben / mit diesem Lemmate: Semper lætus, sempérque quietus.

Allmahl in Freuden /
Ohne eintziges Leiden.

Endlich auch / wie glückselig er entschlaffen / wie seelig er von hinnen in die andere Welt verschiden / oder eigentlich Catholisch zu reden / wie heilig er sein Seel in die Händ Christi Jesu seines Erlösers durch Geniessung der heiligen Sacramenten auffgeben / also vollkommmister Massen außgefüllt auch den dritten Theil meines Thematis: In fide, & lenitate ipsius Sanctum fecit eum. Der Allerhöchste hat ihn wegen seines Glauben / und Gütigkeit heilig gemacht: folglich aber uns den Anlaß geben zu der in den Frondal, oder Facciata angehefften Beyschrifft / Apotheosis sittlicher Canonisirung / wegen der ungemein grossen unerhört vollkommenen Beyspiel der Tugenden: zu welcher außführlicher eclatirung / und mehrerer Eintruckung in alle eiffrige Hertzen / zu grösserer Ehren GOttes / zu Vermehrung deß allgemeinen Nutzen / und höchster Glückseligkeit von ewer Lieb / und Andacht ich mich hiezu getröste dero gewohnlicher Gutwilligkeit / von dem Himmel aber / als warvon alleinig alles Gutes / Gnad / Seegen / und Liecht: Omne datum optimum, & omne donum perfectum desursum est descendens à Patre luminum, seiner Göttlichen influentz / so fang ich an in dessen geheiligisten Nahmen.

Excel. 45.

Iacob. 1.

Nicht nur Laconicè kurtz / und gut / sonderen auch philosophicè sehr weißlich / und vernünfftig ist es gesprochen: Nemo de repente optimus, nemo de repente pessimus. Keiner auff einmahl der beste / keiner auff einmahl der schlimste. Frage man nur die peripatetische / oder stoysche Facultät / sie werden sich explicirẽ / und darstellen: Ex frequentatis actibus fit habitus, ex habitu fit consuetudo, consuetudo est altera natura. Daß nemblich auß öfftterer Ubung einer Sach entspriesset die Leichtigkeit / auß dieser die Gewohnheit / die Gewohnheit aber ist gleich der Natur. Höre man nur an die gesambie-

Uni-

Universitäten / und hohe Schulen / sie werden auffweisen ihre Grund-Regul auß der Physic: Ab assuetis non fit passio. Das was angewöhnt ist ohne Beschwernuß / gemeeß deß gemeinen Lieds : Publ. 2. de.

Fac tibi consuescat, nil consuetudine majus,
Quam tu dum capias, tædia nulla fuge.
Lern die Gewohnheit / dann die Sachen /
So sonst schwer / sie leicht thut machen.

Zur Prob sehe man nur an Milonen Crotoniensem, von welchem bekannt / daß er mächtig gewest einen grossen außgemesten Ochsen auff seine Schulter zu lüpffen / und ein langes Stück Weegs fortzutragen / wie auch einen grossen erwachsenen Baum / gleich einen wenigen Gesträuß diß- und jenseiths zu biegen / alles auß keiner anderen Ursach / als weilen er sich gewohnt jenen noch als ein Kalb täglich zu tragen / nachmahlen als ein Stirlein / letzlich als einen Ochsen; diesen aber zubiegen da er noch ein Zweig / nachmahlen als ein halb-erwachsener Stamm / letzlich als einen grossen Baum. Von diesem wende man nur die Augen auff jenen grossen Printzen der edlisten Kunst einer Schilderey / oder Mahlerey Appelles, so wird er darlegen eine subtille gantz gleich gezogene Line ohne eintzige Regl / oder Linial, aber auch zugleich die Beyschrifft: Nulla dies sine linea. Daß diese Kunst ihm kein ander / als die Ubung erlernet; indeme er sich täglich exercirt: wie nicht minder Albrecht Dyrer in der Runde / daß er auch entlich ohne Zirckel / oder dergleichen instrument, wuste eine perfecte Runde zu zeichnen: Also / und nicht anderst war unser aller Tugenden vollkommnistes Original LEOPOLDUS, in dessen Benahmbsung ich allmahlen zu seufftzen mit Freuden / gleich einem Wohlredner: Si LEOPOLDUM dico, Deus immortalis quale nomen pronuncio. Ach grosser GOtt! wann ich dessen Nahm nur berüre / was Wunder-Sachen ich nit übe? Nulla dies sine linea, kein Tag deß gantzen Jahrs ginge vorbey / alwo er sich nit geübt in den Tugenden: kein Zeit / noch Stund / wo nit erschinen dero Beflissenheit. Vor allen aber war sein Eiffer auff die erste der Theologischen Tugenden / wie sie von einem Heil. Paulo rangirt: Fides, Spes, & Charitas, gegen deß wahren unverfälschten Glauben / und zwar auff jenem / von welchem die Göttliche Befelch: Fides sine operibus

Cic. de Senect. C. 9. & Plin.

Balde de Van. mun.

1. Cor. 13.

Iacob. 2.

bus est mortua. Der Glauben ohne die Werck ist tod / worinnen mit den Weltweisen: Ex effectu causam, auß der Würckung die Ursach / oder mit dem Evangelisten: Ex fructi-
Matth. 7. bus eorum cognoscitis eos, auß den Früchten den Baum zu erkennen. Beruffe mich auff die öffentliche / und privat Gottgeweihte Kirchen / Capellen / und Asceteria, geistliche Häuser. Ihr / ihr werd können bezeugen von dessen gröster Beflissenheit in dem Dienst GOttes. Wie eiffrig / wie unermüht / wie unerkränckt er selben beygewohnt: kein Länge könt seyn so vertrüßlich / kein Geschäfft so wichtig / kein Kält so streng / kein Hitz so überlästig / auch kein respectus humanus, menschliche Scheu / welche sonst bey Hoff / und hohen Noblesse so viel edliste Seelen bethört / ware so mächtig / daß diese vollkommniste Tugendt könte seyn verstört: Sie wuste nemblich wohl das Göttliche Belieben: Quicunque glorificaverit me,
1. Reg. 2. glorificabo eum: qui autem contemnunt me, erunt ignobiles. Den / so mich wird beehren / werd ich ehren: die aber / so mich nicht achten / verachten. Sie wuste den Befelch Chri-
Matth. 5. sti: Luceat lux vestra coram hominibus. Euer Liecht solle scheinen vor den Menschen. Du / du O edlister güldener Planet tausend Million schöne / und grosse Sonne / und du / O silberner Mon: Sicut luna perfecta in æternum, & testis in cælo fidelis. Als ein in alle Ewigkeit perfectes Werck / und getreuister Zeug in dem Himmel weist zu sagen: wie unvergleichlich dieses Liecht alles beglantzet / daß auch euere so grelle Strahlen müsten erbleichen: ihr müst bejaen / daß er gewesen jener Evangelische Leuchter / und noch scheinbahrer / jenes Salomonisches Thymiama Rauchwerck / so über alle Planeten / Himmel / und das gantze Firmament sich biß zu GOtt erhebt /
Lemma. außgemacht jenes Sinnbildnuß: Peream, dumodo placeam.

Zu g'fallen mein GOtt /
Veracht ich den Todt.

Ach was Glantz / und Strahlen haben nicht gesehen die öffentliche Strassen / und Gassen in den angesetzten Bett-Tägen / Processionen / manigfaltigen auch biß in die entfernte Landen vorgenohmene Wallfahrten / was Ehr / und Glory von seiner inständigen langwüriger hohen Gegenwart / das auff öffentlichen Cantzlen vorgetragene Wort GOttes / der Massen viel / daß es die gantze Nach-Welt wird wunderen / wie daß der grö-

ste Monarch sich könte gewehnen nicht nur allen ordinary Sonn- und Feyrtäglichen gegenwärtig zu seyn / sonderen auch öffters in einem Tag vielen underschiedlichen Homilien / Exhortationen / Predigen / und Oratorien / alles auß dem besten Fundament der ewigen Wahrheit CHristi deß Heylandts: Qui vos audit, me audit, qui vos spernit, me spernit. Der euch hört / hört mich / der euch veracht / veracht mich. Alles auß ungezweiffleten zuverläßigen Bericht deß H. Geists: Amen amen dico vobis, quia qui verbum meum audit, & credit ei, qui misit me, habet vitam æternam. Wahrlich wahrlich sag ich euch / daß der / so mein Wort hört / und glaubt dem / welchen ich gesand hab / das ewige Leben habe. Luc. 10.

Auß welchem also erhölt / wie schön sich probirt mein Thesis: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. In dem Glauben / und Gütigkeit hat er ihn heilig gemacht: insonders aber / weilen bey den Heiligen Vätteren diese Tugend als ein Zeichen der Prædestination ewiger Gnaden wohl wird angerühmbt / wie bey den Geistreichen Asceten / Joann. Nadasi auß den Heiligen Anselmo, Bonaventura, Bernardo, Hieronymo, Basilio, und Chrysostomo comprobirt / wird dargethan: worbey ich mich nicht zu verweilen / sonderen vielmehr bey dieser gröster Tugend-Würckung / indeme selbige nicht nur obenhin / sonderen täglich in Früh- und Abend-Stund lang gebett / nicht nur nach dermahligen bösen vereitleten Welt mody, nach eigner commodität verübt / sonderen mit gebogenen Knyen / mit auffgeregten Händen / mit vielen Seufftzen / insonders bey täglicher Anhörung der mehreren Heiligen Meeß-Opffer / in vielfältigen Gebrauch der heiligen Sacramenten / deß heiligisten Abendmahls CHristi JEsu / mit vorgangener Beicht / und Buß / durchauß alles in allergrösten mögligsten Eiffer / in Erfüllung deß Göttlichen Befelchs: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde, ex tota anima, & ex omnibus viribus tuis. Du solst GOtt deinen HErren lieben auß gantzen Hertzen / auß gantzer Seel / auß allen deinen Kräfften / daß ist nach glossirung deß grossen Theologi, Theophili, Raynaudi, und Cornelii à Lapide: Ex toto corde appretiativè, GOtt über alles zu lieben: ex tota anima, in spiritu, & fervore, in unnachläßigen Eiffer: ex omnibus viribus tuis, in corporis quoque applicatione, & contentione, in

Ioan. Nodosi Tom. de sig. præ.

Matth. 22. & Luc. 10.

Theophil. Reynan. in Hedro. Corn. à La. in Evangel.

lieblich angespanter Beflissenheit / weilen ihme war gewiß die Regul der Juridischen Facultät: Actum non celebrare, vel minus ritè celebrare, paria sunt. Daß eines geschlichter wären / eine Sach schlauderisch / oder gar nicht entrichten / weilen bekannt ware / was der höllische Feind selbsten einstens in einem Energumeno besessenen Menschen durch den Exorcismo bezwungen / müste bestehen: Daß / gleichwie der Allerhöchsten Göttlichen Majestät zum höchsten mißfallen drey Wesen in der Welt: Tres species odivit anima mea: Pauperem superbum, divitem mendacem, & senem fatuum. Ein Armer in der Hoffart / ein Reicher in den Lügen / ein Alter in die Welt Narrheit verfallen: also seye entgegen ihme das wohlgefälliste / was in drey ænigmatischen Buchstaben begriffen:

Dimidium rotæ, rotam cum principe Romæ
Redde Deo, tantùm vendicat ille sibi.

Ein halbes / und ein gantzes Rad verlangt der Allerhöchst / Sambt dem Anfang so von Rom / dann dieses ist das best.

Capitl. si quis Presb.

Sirach 25.

Nemblich C O R, das Hertz / alles hertzlich / und auffrichtig zu entrichten / appretiativè, wie die Theologi reden / GOtt zu lieben über alles / vor allen / und in allen / durch steiffe Hoffnung / gäntzliche Zuversicht / und ungezweiffeltes Vertrauen auff die Göttliche Versprechung / auff die unendtliche Gütigkeit deß Allerhöchsten / auff die unermässene Verdienst CHristi JEsu; wohl wissend / wie alles anderes betriglich / oder mißlich / die Assistentz aber deß Himmels das sichriste / auch klar erkennt / wie wahr da seye: Quia nullus speravit in domino, & confusus est, quis invocavit eum, & despexit eum? Dann von Anbegin her der Welt war keiner / der in GOtt gehofft / und verlassen worden / wo solt der gefunden werden / der GOtt angeruffen / und von ihm verschmät worden? alle aber entgegen jene verworffen / welche alleinig auff menschliche Hülff / Rhat / Anschläg / und hundert fältige concepten ihre Hoffnung anckerten: warvon jener Ambassadeur wird können beste Zeugnuß geben / welcher nicht genugsamb könte wunderen / daß Jhro Käyserliche Majestät / indeme er von wichtigisten Reichs-Affairen / grossen alliantzen / unvergleichisten Hülff-Mitlen / eine Menge remonstrirte / immerzu nur eitle Ringelein / oder Nulla damahlen in den Sand deß Gartens mit seinem Stab gezeichnet / biß ihm entlich

Ecclesi. 2.

lich das Liecht gegeben diese Tugend mit Vermelten: wie daß alle menschliche Undernehmen wären eitle wenige Nulla, an ihm selbst ungültig/ aber von gröster Summa, so man nur ein eintziges Strichlein vorsetze; also müsse in allen das erste seyn die göttliche Hülff/ die Zuversicht zu GOtt: Quo sine cuncta nihil. mithin also probirt die drey erste Göttliche Tugenden/ Hoffnung/ Glaub/ und Lieb/ als Fundament aller anderen. Lemma.

Ach mächtister allergröster GOtt/ wie viel sehe ich nicht/ das annoch hierin wäre anzurühmen von dessen Eiffer/ wie er Anno 1668. zu Außreutung der Unehr Christi/ mit grösten Schaden seiner Cammer-Gefäll/ von Wien die Juden verwisen; nachmahl in die formal Flucher und Gottslästerer scharfse Straffen dictirt. Ach außerwölte liebste Heiligen in dem Himmel/ was Menge wäre mir nicht zu sagen/ wie diese vollkommenste Tugend/ neben der Latria (recht Catholisch zu sprechen) auch Hyperduliam, und Duliam, die zartiste veneration gegen der tausend seeligsten Jungfrau/ und Mutter GOttes MARIA, dann auch gegen den Heiligen in dem Himmel erzeigt; er wuste nemblich/ daß/ weilen der grosse Ertz-Engel Gabriel sich vor ihro geneigt/ sie verehrt als ein Envoe, von uns die Gebühr noch mehr erforderte; er erkennte/ daß/ weilen sie Vermög deß himmlischen Diploma seye Gratia plena, Dominus tecum, voll der Gnaden/ der Allerhöchste mit ihr/ über das von der dritten Göttlichen Persohn den Heiligē Geist erfüllt/ sich das betrangte menschliche Geschlecht hätte an sie zu halten; er argumentirte à minori ad majus, daß/ weilen auff ihro Vorbitt noch in dem sterblichen Leib CHristus der Welt Heyland das erste Miracke! gewürckt/ eitles Wasser in besten Wein verwandlet/ nohtwendig folge/ daß sie in der Unsterblichkeit unendtlich glorificiret über alle Englen/ noch mehr müste vermögen in mütterlicher Hülff/ in Erwerbung deß göttlichen Seegens/ daß/ weilen unser Seeligmacher JEsus ihro gebenedeyte Frucht/ sie gemeeß deß virten Gebotts/ als sein wertiste Mutter/ inmühtigister/ und eiffrichister Massen verehrte/ consequenter auch von uns wolle daß sie mit zartister Lieb embrassirt/ und angethan werde: daß/ alldieweilen der Himmlische Vatter dem Volck Israel so viel Wunderthaten/ und Miracula ertheilt durch die Arca fæderis, den Bundts-Kasten/ in welchem doch nur war nach Zeugnuß deß Luc. 1. Exod. 20.

Heil.

Heiligen Pauli: Urna aurea habens manna, virga Aaron, & tabulæ teſtamenti. Ein güldenes Geſchirr / in welchem was von manna, die Ruht Aaron, und Taflen der Gebott; daß folglich ein mehreres verdient / und vermöge jene / in welcher ſeine Wohnung genommen die unendtliche Göttliche Majeſtät / alles authentiſiret von den uralten Heiligen Vätteren / Cyrillo, Hilario, Germano, Euſebio, Epiphanio, Damaſceno, Ambroſio, und Heiligen allgemeinen Concilien / wie rechmäßig aber hierin LEOPOLDUS der glorwürdigiſte MARIOPHILUS ratiociniret / vernunfftmäßig gehandlet / bezeugt ſein in Hoher Perſohn öffiere gegebene heilige Atteſtation, wie daß er durch ſie vielfältige Gnaden / und groſſe Wunder erhalten / niemahlen verlaſſen / allemahlen beglückt worden / in Erfahrung daß ja / und wahr der heil Text: Venerunt autem mihi pariter omnia bona cum illa. Alle Gütter haben wir zugleich mit ihro. Dahero er zur danckbahrlicher Erzeigung / ihr in Wien auff den Hoff die von Marmor und Metall koſtbahre / auch kunſtreiche Säulen auffgericht Anno 1668. in dem letzten Willen aber deß Teſtaments anbefohlen MARIÆ der Gebenedeytiſten Jungfrau ſein Hertz ihro in die Lauretaniſche Capellen zu übermachen; auff daß / weilen nach Lehr der gelertiſten Außlegern deß Evangelii / Henricus Henriquez, Stephanus Pineda, Blaſius Viega, Menochius, Manſius, an dem Tag deß allgemeinen Gerichts die Menſchen aufferſtehen nicht wo ſich etwann die abgeſtümplete Händ / Füß / und andere Gliedmaſſen befinden / ſonderen das Hertz / er der gantzen verſambleten Welt erweiſen könte / ſein hierin groſſes Vertrauen / und in dieſen puncten lebendigen Glauben. Ach was Menge wäre nicht zu vermelden / von euch Außerwöhlte liebe Heilige GOttes / wie groß deſſen reſpect, und Ehrerbitigkeit geweſt / mit was vor Befliſſenheit er euer hochfeyrliche angeſetzte Feſt celebrirt / wohl wiſſend: daß / weilen nach Zeugnuß deß Heil. Geiſts die Außerwöhlte: Æquales enim Angelis ſunt, & ſunt filii Dei, gleich wären in dem Himmel den Englen; dieſe aber unabläßlich / obwohlen ſie unſere Beſchützer / und Helffer auff der Erden / vor Gott / anſehend ſeine Majeſtät / unwiderſprechlich ſeye / daß ſie uns erkennen / als gnädige Patronen ſich erzeigen können: er wuſte / daß / weilen auß ſo vielen Authenticis bekant gemacht /

Sapien. 7.

Blaſius Vieg. in Plychagog

Marc. 12. Luc. 10.

Was

was massen die verdambte Engel / dieverfluchte Apostatæ, höllische Geister den Gewalt den verruchtisten Menschen in Spielen / Rauffen / Sauffen / Debauschiren / mit Gelt / Rhat / und That verhülfflich zu seyn / sie zu hören / ihr Noht zu erkennen / wie auch ihre Ubelthaten: à fortiori zu reden / weit eines grösseren Gewalts seyn müsse ein H. Ertz-Engel / Himlischer Feld-Marchall Michael seinen Clienten / Gottes Lob / und Ehr-Beflissenen in den grösten Nöhten beyzuspringen; und wäre ja allerseiths gewiß / daß / gleichwie der Allerhöchste die Heiligen noch auff dieser Welt als Viatores, wie es die Theologi nennen / sündige Menschen / so fast mit Miracklen / und Wunderwercken geziert / daß auch der blose Schatten S. Petri, die wenigste auß der Kleidung S. Pauli könten Wunder würcken / die blose Berührung der Gebeiner deß Heilig. Elisei einen Todten erwecken; nun zu dato dero ewig beglückte Seelen eben sothanes / und noch mehr vermögen: alles in / mit / und durch Gott / deme zu underthänister Anbettung / und Ehr der lieben Heiligen; von Anbeginn der Christenheit her die gröste / und beste Käyser Constantinus, Theodosius, Otto, S. Henricus, Carolus Magnus, Maximilianus, und andere so grosse Münster / und Kirchen erbaut. Unsäglich viel dergleichen hätte ich hie anzufügen / wan es die Zeit vergünstigte / und mir nicht ein gleiches widerfahrete / was den schön versilberten / Crystall-hellen hereinfliessenden Wässern: Vires acquirit eundo, welche je weiter sie marchiren / je grösser sich ergiessen. Act. 5. 4. Reg. 13.

Abstrahire also von diesen / und vielen dergleichen mehr / gebe nur den wenigen Finger-Zeig: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Auff dem Glauben / und Trauen / welches unser vollkommneste Tugend-Original so heilig verpflegt / und vestiglich Underhalten gegen den nächsten / allen benachbahrten / oder entfernten Ständen / was Glaubens / und Geschlecht sie immer waren; wie dann Weltkündig an der geleisten Hülff / den Hochmögenden Holländischen Staaten Anno 1677. den Polacken / und Denemarcker wider Schweden / den Venetianer wider Türckey: in compendio, ohne weitläuffigkeit hierin zu procediren / beschwöre ich das Laster der Untreu selbsten: Trette sie auff / sage sie an / ob sie dieser Sonnen einige mahl zu zumuhten? Ob einige auß so vielen Völckeren / und Nation, so efrontè stirnloß / so unverschämbt /

daß er allhier dörffte eine gringste Untreu / Falschheit /
Axio. Iuri- pseudopolitische Finesse andichten: fest stunde unbeweglich allmahlen bey ihme auff seinem Fuß das gemeine Axioma der Gerechtigkeit: Omne promissum honestum cadit in debitum. Das ehrliche Versprechen macht halten / ein Wort ein Wort / ein Mann ein Mann. Seye es auch daß hierin unentbährlicher Weiß geschwächt / oder bekränckt wurde das proprium interesse, weit waren von ihme utile dulce, die Eigennützigkeit / und gemeine mody, sich zu bereichen / jene zwey grausambe Meerschlund Scylla, und Charybdis, wodurch so viel tausend der Schiffenden verunglücket; jene zwey Harpyæ abentheurische Raub-Vögel / oder wie es der weiseste Salomon
Prov. 30. schilt Sanguisugæ, grausamme Blut-Egel; auff ewig aber verbannisiret als ein Lästerung jenes Gesangs der höllischen Syrenen: Sive sit raptum, sive sit captum, sive sit datum, modò sit aptum: als wäre Kriegen / und Betriegen einerley Gattung: Juris utriusque heisse der Gerechtigkeit / und Ungerechtigkeit einen erfahrnen Mann; tausend Meilen weit ware von diesen auffrichtigen Glauben entfernet alle Grichische Amphibologien / alle Lateinisch Æquivocationes, alle Frantzösische Homonymies, und was immer nur hatte den Schein einer Restitutionis mentalis, innerlichen vorbehaltenen Verstand; pflegte sie auch nicht anderst zu tauffen / als verlarffte Schelmereyen; weit ware von dessen vollkommnesten Hertzen die dermahlige a la mody, von welcher commendirt ein Heil. Gregorius: Mundi hujus sapientia est: cor machinationi-
S. Gregor. Lib. 10. c. 18. m.c.12 bus tegere, sensum verbis velare, quæ falsa sunt, vera ostendere, quæ vera sunt, falsa demonstrare. Daß anjetzo die erste under den freyen Künsten seye: das Hertz verfälschen / den Verstand der Worten umtrehen / kalt und warm auß einem Mund geben; sonderen vor allen hatte die præcedens jenes: Sapientia justorum est, nihil per ostensionem facere, sensum verbis aperire, vera ut sunt, diligere, falsa devitare, mala libentiùs tolerare, quam facere. Die eigentliche Kunst der Gerechtigkeit ist / auffrichtig / und Bidermensch sich aufführen / der Wahrheit beypflegen / der Falschheit widerstreben / das Böse fliehen / lieber wollen / daß wir von anderen / als andere von uns in Bösen hindergangen werden.

Ein sicherer Zeug dieses auffrichtigsten wahrhafftig teut-

schen

schen Gemühts kan seyn jener Cammaralist, welcher zuerzeigen seinen Fleiß einstens eingerahten / sichere Länderey / und Capitalien / als fiscalisch anzuhalten / worauff als aber die Käyserliche Erklärung war / wie daß man in gegebener parolle wäre engagirt vest gehalten / auß versprechen / daß selbigem die Täg seines Lebens solche Güter nicht solten abgenommen werden / der Pseudopolitus aber einwendete / man könte es also bey der Nacht ihme abnehmen / so bliebe man mit den Tägen noch in salvo, versetzte hirauff der vollkommneste Käyser LEOPOLDUS in grösten Unmuht / weilen er war an dem empfindlichisten Orth angegriffen: Vade post me sathana, scandalum enim es mihi. Packe dich du Böswicht mit so ärgerlichen Unthaten. Matth. 16. Marc. 8. Verlangt man dergleichen Beyspiel mehr / so könt ich ihme einen namhafft machen / welcher auß rohen unverständigen Eiffer / indeme allerseiths war das Gespräch von meichelmördrischen Nachstellungen gegen das allerglorwürdigste Hauß Oesterreich / sich angegeben bey anderen Höffen / die repressalien außzuüben / und einen öffentlich bewusten Feind in der Stille zu massacriren vor einige beliebige discretion: aber hirauff nichts anderst erhalten / als den strengsten Befelch / sich unverzüglich von Hoff / und gantzer Statt zu machen / mit Betröhung / daß / so fern er sich wurd hierin noch mit dergleichen hören lassen / er mit Weib / und Kinderen auff Ewig solte ultrà quatuor sylvas imperii, von gantzen Römischen Reich verjagt seyn: Vast ein gleiches könte hirbey auffzeigen jener / welcher nur discurs weiß citiret das gemeine Sprichwort:

Tuta, frequénsque via est per amici fallere vultum. Ovid. A. 2

Das sicherist den Feind /
Ist stellen sich als Freund.

Müste er gleich darauff mit scharff eingreifflichen Worten vernehmen:

Tuta frequénsque, licet, sit via, crimen habet.
Obwohl diß sind bey vielen Statt /
So ists bey mir ein Laster-That.

Ist derohalben hierinfals gewiß: in fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Daß er seye heilig gewesen in den Glauben / der Treu / und Auffrichtigkeit; dahero auch der allerhöchsten Göttlichen Majestät beliebet / diese so rare special

gros-

grosse Tugend mit einem unermäßlichen Schatz zu belohnen/ mit jenem nemlich/ von welchem die Göttliche Zeugnuß: Sirach 6. Amico fideli nulla est comparatio, & non est digna ponderatio auri, & argenti contra bonitatem fidei illius. Ein getreuer Freund ist was unvergleichliges/ Golt/ und Silber ist zu gering an den Wehrt gegen der Gütigkeit seiner Treu. Verlangt villeicht jemand diese Unschätzbarkeit was näheres zu besichtigen/ so geschweige ich verschiedene Päbstliche Heiligkeiten/ viele Cardinäl/ Apostolische Legaten/ mächtige König/ Churfürsten/ und Hertzogen/ und gebe alleinig den Finger-Zeig auff Jhro Churfürstiche Durchleucht unseren Gnädigsten Churfürsten/ und Herrn Herrn JOANNEM WILHELMUM, den im Grund der Wahrheit großmühtigsten/ glorwürdigsten Freund LEOPOLDI der Käyserlichen Majestät: auß 60. der heroischen Thaten nur eine zu berühren/ so beliebe Ewer Lieb/ und Andacht die Ohren/ und Augen zu wenden auff jene allerschönste/ und zugleich sinnreichste Antwort/ welche Jhro Churfürstliche Durchleucht einigem Frantzösischen Passagir, oder Envoie ertheilt: nachdeme dieser hätte angesinnt/ was Massen seine Königliche Majestät in Franckreich wären intentioniret/ so wohl den in Ober-Rhein Churpfältzischen/ als Under-Rhein gelegenen Hertzogthumber zu vergunnen die Neutralität bey dermahen so gefährlichen Kriegs-Trublen/ auch nicht zu ermanglen durch sondere Gelts-Mitlen selbige zu verpflegen; ware hirauff die vollkommneste Antwort: wie daß er in vernehmen dessen Jhm/ und seinen Landen hätte zu gratuliren/ daß ein so grosser König auff solche mache reflexion, habe derohalben sich nach aller Gebühr/ und sonderem Respect zu bedancken/ mit anfügung seines hirüber abgefasten Urtheils: Wie daß er sich kaum könte lassen bereden/ daß heirinfalls seye Ernst/ sonderen villeicht eine Tendation, zumahlen der allerchristlichsten Majestät satsamb bekant/ die geschworne Pflicht/ und Treu/ in welcher er als ein Churfürst dem Römischen Reich/ und Käyserlichem Haupt obligirt; anderens seye mehr als weltkündig sein genauistes engagement mit dem Ertz-Hertzoglichen Käyserlichen Hauß Oesterreich/ der eng-verbundenen Sibschafft halber/ wäre also die gröste Undanckbarkeit/ folglich mehr dann Bestialisch von selbigen zu apostatiren; beglaube auch/ daß Africa, ob-

wohlen

wohlen sie als ein Mutter die ungeheurißte Monstra erzeuge/ dergleichen Unart niemahlen ersehen hätte / so fern er diese seine Schuldigkeit verabsaumen / oder nur ein Minuten bekräncken solte: vor allen aber bitte er ihme auß! Ihro Christlichste Majestät wolten sich würdigen in den Gedancken an seine dermahlige condition, und obligation zu stellen / und francò bekennen / ob er nicht in regard der Treu / und Pflicht in gleicher Gestalt sich auffführen solt / consequenter auch ihme erlauben / also in den Guten zu verharren / und in seinen avis zu verewigen: Dominus virtutum nobiscum, der Herr aller Macht / und Kräfften mit uns. Worüber ich billig zu bespre- Psal. 45.
chen die ehrsambe Welt / ob das nicht seye die beste Prob vollkommnester Treu / ob diese nicht ein expression der heiligsten auffrichtigkeit / würdig nicht nur allen hohen Cedren / Golt / und Metallien einzugraben / sonderen aller grosser Fürsten / oder sonst verpflichten ehrlichen Hertzen / ob diß nicht eine Matery tausendmahlen gewichtiger / durch öffentlich gedruckte relation kundbahr zu machen / als jene so viel tumme / rohe / kahle / leere / bodenloße spargament, nur tüchtig die menschliche Gemühter zu bethören / unserige aber selbige zu bekehren; von welchen dergleichen Thaten zwar noch ein Menge wäre zu berichten / wann mich nicht so begierig verlangte / so eifferig beruffte die auß allen gnädige himmlische Printzessin Clementia, die Gütigkeit / als eigentliches Hertz / und wehrtister Schatz DIVI LEOPOLDI der geheiligsten Majestät / dergestalten / daß man nicht unfüglich gesprochen / er seye mit selbiger / und sie mit ihme identificiret gewesen: In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum. Wenigsten ihn hiedurch hei- Eccel. 45.
lig gemacht.

Ad particularia hierin mit den Rechts-Gelehrten zu kommen / was mehreres zu specificiren ist mir das geringste: braucht nicht mehr / als daß ich lasse aufftretten als Zeugen gantze Länder / Adeliche Häuser / geistliche- und weltliche Ständt / etliche Tausend der Gemeinen: Saget an gesambte Nationen / und Völcker / wer war jener / so euch als Rebellen / als meineidige / öffters gantz vätterlich auffgenommen / gäntzliche amnistiam ertheilt? sie werden sagen: Misericordia ejus, quia non sumus consumpti. Daß seyen sie schuldig der Gütigkeit deß grundgütigen Käysers. Saget an ihr unzalbahre adeliche Fa-

milien / welchem schreibt ihr zu euer Erhaltung von dem Undergang / in grossen Unglück / Armut / und hohen Verbrechen? sie werden sagen: In lenitate sanctum fecit eum, unserm allergnädigsten Käysern / und Herrn / Herrn: Saget an ihr Arme gemeine / in Elend / Jammer / und Kummer gequälte / wem mässet ihr zu das Leben / dessen Erhaltung / oder was etwann in euren Vermögen? sie werden tausend / und tausendfach schreien / LEOPOLDO mildister Gedächtnuß / sambt außgesteckten Anathematen: diese der blutigen Schwerder / Strang / und Ketten / Räderen / und Pfälen / wardurch sie solten sterben / jene der vielen Banden / Kerckern / und Ruderen / worzu sie verdambt / andere ihr Weib / und Kinder / Aembter / und Ehren / bey welchen sie erhalten / ein Unzahl deß täglichen Brods / Kleydung / Wohnung / und Athem so
Thren. 4. sie schöpffeten: Spiritus oris nostri. Alle aber werden ihme zu schreiben das edleste symbolum einer wohlbeseithen gestimmter Lauten: Irritata respondet amicè.
Lemma.

Je mehr man es trilt /
Je schöner es spielt.

Die noch grössere Anzahl dieser Zeugen / bin ich abermahlen bemüßiget mit Stillschweigen zu umbgehen; gantze Schaaren welche auffzeigen die unglaublich grosse Almoßen / tägliche beneficia, præbendas, provision, Hülff- und Gnaden-Gelter; dann ich einen höre murren / eben darüber stutzen / mit dahin geribnen text: Omne, quod est nimium, vertitur in vitium.

Alles was zuviel /
Verderbt das gantze Spiel.

mit einruckung: Ex nimia clementia multa generantur vitia. Daß die Gütigkeit zwar seye die schönste Tugend / aber gleich einer liebsten Mutter / so als ein monstrum / oder sittliche Mißgebuhrt die gröste Laster erzeugt.

Diesen Criticum nun / oder Dyscolum, wie ihn ein H.
S. Petr. 2 Petrus benahmbst / zeitlich abzufertigen / argumentire mit ihm ad hominem, wie die Academici reden / retorquendo argumentum, auff unser tägliche Beschaffenheit gegen der unendtlichen Göttlichen Majestät / als von welcher ja bekant / daß sie uns Sünderen schon so viel tausend mahlen das Leben geschenckt / die Straffen nachgesehen / die Meineidigkeit / perduellion, und so gar crimina læsæ Majestatis, die Laster der

belei-

beleidigten Majestät geschenckt / Land / und Leuth völlige amnistia ertheilt / und daß wir noch über das alle Stund / und Augenblick dessen versichert / so fern wir nur komen / und hertzlich es verlangen. Wer ist der nicht weiß / wie daß diese Souveraine Majestät Dominii alti, welche die unendtliche grundjurisdiction, über alles was in Himmel / und Erden / allen kund gemacht / daß er wolle per antonomasiam intituliret werden: Misericors miserator Dominus, ein barmhertzigster Herr / und Erbarmer; Wer ist der nicht weiß / was massen der Heil. Geist versichert / das gröste auß allen Göttlichen Wercken seye die Gütigkeit: Miserationes ejus super omnia opera ejus. Groß zwar ist die Erden / eingelegt in so vielen Landen / Gebirgen / unergründlichen Meer; groß die underschidliche Planeten / und Sternen / also zwar / daß die Astronomische calculation erweist / der eintzige Sonnen-Zirckel / obwohlen auß der allerundersten einer / seye dermahlen groß / daß der besten Post-Klöpperen eines etlich tausend Jahr hätte zu sprengen an jenen Weeg / so die Sonnen in wenig Minuten erreicht / aber miserationes ejus super omnia opera ejus, noch grösser die Barmhertzigkeit GOttes. Groß zwar ist der ober den 7. Planeten Himmlen entlegene Zirckel / welchen gleich einem crystallenen / oder diemanten Angehafft die zwitzerende Sternen (dann die Planeten alleinig hierinfals distinguiret) dergestalten / daß auch von einem Canon / gantze Cortaun loßgeschossene Kugel etliche tausend Jahr hätte auff dem Weeg zu verweilen / welchen der kleinste Stern bey der Nacht erreicht: dann auß der Experientz gewiß / daß solche Kugel in zweyhundert Stunden / nicht mehr als eilff tausend teutsche Meilen außmacht; aber noch grösser die Gütigkeit GOttes. Groß zwar / und unbegreifflich weit ist das von den Philosophis, und Theologis so beschriebene Spatium imaginarium, das Orth / welches ausser dem Firmament entlegen / also zwar / daß die Gotts-Gelehrte vergewisen / so fern der Göttlichen Majestät beliebte noch mehr Welt gleich in der Grösse unseriger zu erschaffen / und zwar alle Minuten etliche tausend mahl tausend / auch die Erschaffung tauren solte biß in Million tausend der Jahren / jedoch noch Orth genug seyn solte / solche new-erschaffene Welt zu logiren / aber so unbegreifflich groß immer auch das seye: miserationes ejus super omnia opera

Pſal. 11 6.

Pſal. 144.

ejus

ejus, so ist doch seine Barmhertzigkeit weit grösser; in diesen allen Beschaffenheiten aber ausser allem Zweifel / daß alle menschliche Werck desto vollkommener / je näher sie angräntzen / je mehr sie sich arten / oder ähnlich machen nach den göttlichen Eigenschafften / Attributa divina von den Theologis genant / wie es dann auch auß dem Liecht der Natur / daß ist allen Menschen eingeprächten Ebenbild Gottes erkennt die blinde Heydenschafft / bey Claudiano dem grossen Käyserlichen Officier:

Claud. in 4. Consul. Honor.

Sis pius inprimis, nam cùm vincamur in omni
Munere, sola Deos æquat clementia nobis.

Sey fromm / erzeig Barmhertzigkeit /
So kommst du negst zur Göttlichkeit.

Aber noch vielmehr LEOPOLDUS I. der erste grundgütigster aller gnädigster Käyser:

Regia (crede mihi) res est succurrere misrîs,
Et melior nulla quæritur arte salus.

Das erste auß allen / GOtt / und der Welt zu g'fallen /
Ist stets sich erbarmen / in Trangsal der Armen.

Das Fundament / worauß er dieses erlernt / war der Heil. Geist / indeme er dergleichen ertheilt sichere Exspectantz zur gröster Glückseeligkeit: Beatus, qui intelligit super egenum, & pauperem, in die mala liberabit eum Dominus, Dominus conservet eum, & vivificet eum, & beatum faciat eum in terra, & non tradat eum in animam inimicorum ejus, Dominus opem ferat illi super lectum doloris ejus: universum stratum ejus versasti in infirmitate ejus.

Psalm. 40.

Seelig der sich versteht auff den Armen / und Bedürfftigen / dan der HErr wird im gleichen ihn ansehen in den betrangten Zeiten / der HErr wird ihm lebendig beseeligen / und nicht lassen in die Hand gelangen seiner Feind / GOtt wird ihm Hülff leisten in den Schmertzen den er underliget / und gleichsam ihme sein beängstigtes Bettlein in Trost umbwenden. Wie dann auch geschehen / und der Erfolg weissen wird; die Bekräfftigung dessen ware ihm auß dem Heil. Vatter Hieronymo: Legi, relegi, non inveni malâ morte mortuum, qui exercuit opera misericordiæ. Ich habe viel gelesen / auch abermahlen nachforschend überlesen / aber keinen gefunden / der eines üblen Todts wäre gestorben / und hätte zuvor die Werck

S. Hieron. in epistol.

der

der Gütigkeit geübt / zu deme auch noch kommet der gantz güldene Sententz / welchen Käyser Justinianus als sein Haupt-Regel den öffentlichen Reichs-Rechten einverleibt: Lege unica codice, Si quis Imperatori maledixerit: Titl. 7. lib. 9. quoniam si id ex levitate processerit, contemnendum est: si ex insania, miseratione dignissimum, si ab injuria, remittendum. Daß / so fern jemand betretten wurd / als ein Beleidiger höchster Majestät / müste man vor allen erforschen / was Weiß sich diese ereignet; wäre es auß einer Ubersehung / oder Unbesonnenheit / müste mans verachten; auß einer Unsinnigkeit / gebühr sich deßwegen vielmehr ein Mitleiden zu haben / so es aber auß einer Injury, Schmach / oder Lästerung / sollen es grosse Geister / Herren / und Hertzen genereux verzeihen / wie es öffters erzeigt LEOPOLDUS der glückseeligsten Gedächtnuß. Allmahlen auff Gnaden / Amnestien / und Darstellung deß lieben Friedens beflissen: wie dann zu ersehen Anno 1664 in dem Türckischen Frieden-Schluß; An. 1670. in dem Nimwegischen; An. 1697. in dem Ritzwickischen; An. 1699. in dem anderen Türckischen; An. 1659. ein Mitstiffter deß Pyreneischen; An. 1660. und 1661. deß Schwedischen / und Polnischen. Worüber / weilen ich ein edleres nicht zu vermelten / ferners nicht spreche: sonderen allen grossen Regenten / auch allen Ständen diß einverleibend mich verfüge zu Erklärung der endtlichen Heiligkeit unseres vollkom̃nen Originals.

Leg. unic. Si quis Imperat. mal. Tit. 7. l. 9.

In fide, & lenitate ipsius sanctum fecit eum, in dem Glauben / und Gütigkeit hat ihn der Allerhöchste Heilig gemacht: alhie was tieffers zu sondiren / auch das Wort Heilig genant zu anatonomiren / wird sich finden bey den H. Vätteren / Scripturisten / Asceten / das Sanctitas seye ihrer Beschreibung nach: Vita humana juxta rationem, & Dei præcepta perfecta. Es seye ein menschlicher Lebens-Wandel perfect nach allen / was vernünfftig / und gemeeß den Göttlichen Gebotten; oder wie es andere außlegen benahmbtlich Dionysius de divinis nominibus, S. Thomas, S. Aurelius, Gregorius de Valentia, und dergleichen / seye Sanctitas: Vita juxta statum suum in omnibus virtutibus perfecta, ein vollkommenes Leben in allen sein Standt nach gezimmenden Tugenden / nemblich nach der gemeinen Philosophischen / und Theologi-

Dionys. de divin. nom.

schen

S. Thom. part. 1 q. 18. art. 4. schen Reglen: Omne bonum ex integro, defectus ex qualibet causa. Alles / waß perfect, muß seyn ohne Mangel. Ein eintziger aber ist genug zu machen das Böße: hierinfalls allen Tugend-begierigen Hertzen / was mehrers zu erzeigen / lasse ich reden die Menge der Bücheren / in welchen dergleichen schon verfaßt / die viele / der in öffentlichen Druck / und Kupffer / verfaßte Ruhmwürdigsten Thaten; ich lasse reden die in gegenwärtiger Churfürstlichen Hoff-Kirchen manigfaltig auffgehangte Spallier, welche durch ihro symbola, Simbildnußen werden peroriren / genugsamb darthuen / daß er seye gewesen

4. Reg. 23. in pietate, in der Frommkeit ein Josias, in magnanimitate

1. Reg. in adversis, in der Starckmühtigkeit / und den Verfolgungen /

1. Mach. 2. ein David, in sancta prolium educatione, in der heiligen Er-

Num. 11. ziehung der Printzen / und Printzeßinnen / ein Malachias, in

Genes. 45. devotione inter negotia, in der Andacht so verschidenen Geschäfften ein heil. Moyses, in mansuetudine, in der Saufftmühtigkeit / ein Heil. Patriarch Joseph, in generositate bel-

Iosue 1. lorum, in der Tapfferkeit under den Waffen / ein heil. Josue,

Genes. 7. in castitate conjugii, in der standmäßigen Keuschheit ein heil-

3. Reg 3. Noe, in æquitate judiciorum, in Billigkeit der Rechts-Sa-

Num. 25. chen / ein Salomon, in zelo de vitiis, in den Eiffer gegen die

4. Reg. 19. Laster / ein Phinees, in sacris victoriis, in den himmlischen

Tob. 4. Siegen / ein Ezechias, in liberalitate eleemosynæ, in der Freygebigkeit deß Almoßens / ein heil. Tobias, andere Ehren-Gebäw / Sieg-Bögen / Trophæa, Thriumpff-Seulen / und dergleichen werden darstellen / und anrühmen hundert dergleichen Tugenden / bey welchen ich en passan in Verbeygehen mich nicht aufthalte; nur in wenigen deute auff die vier allerschönste / verschwesterte / allen hohen Ständen gebührende Tugenden / als Justitia, Temperantia, Fortitudo, und Prudentia, der Gerechtigkeit / Mäßigkeit / Starckmühtigkeit / und Vorsichtigkeit: auff die Justitz zwar / wie Minuten genau ihr definition, eigentliche Beschreibung / sambt den Sinbildnußen seye außgefühlt worden:

L. Justi ff. de Iust. Justitia est constans, ac perpetua voluntas jus suum cuique tribuendi. Die Gerechtigkeit ist der beständig verbleibende Will / die Billigkeit einem jeden erfolgen zu lassen. Ach wie rein / vollkommen / und heilig war diß in Käyserlichem Hertzen verpflegt! wie theuer diß Reliquiarium bewahrt / wohl wissend / was die Schrifft göttlicher

licher Gerechtigkeit der Welt durch Siracidem angetroht: Regnum de gente in gentem transfertur propter injustitias, & injurias. Das Reich wird von einem Geschlecht ins andere verstossen werden wegen der Ungerechtigkeit / und angethanen Unbilt; dahero auch der Himmel hirzu niemahlen veranlast / sonderen viel mehr zu den Gegentheil vermögt worden / LEOPOLDUM den gerechtliebenden mit vielen Königreichen / Hertzogthumen / newen Länderen / und Völckeren zu begnaden / bey welchen / und allen anderen gewiß / daß nicht einer wird können gefunden werden / der da sich erkühnte das Maul zu pören über seinen allergnädigsten Herrn / als einen partheyschen der Gerechtigkeit / untreuen Regenten / sonderen alle werden anrühmen / in unsterblichen Lob außruffen sein bestes Gemüht / außtrücklichen ernstlich anbefohlenen Willen / einem jeden die Gerechtigkeit zu administriren / keinem die Billigkeit zu verweigeren / oder darinnen zu hemmen / alle werden ihm zueignen das symbolum entlehnet von der Sonnen / wie sie allen von ihren Strahlen erleuchten Wesenheiten den Schatten anmässet: Metiri assueta cuique suum. Ecclef 10.

Nach proportion der Sachen /
Pflegt sie ihn den Schatten z' machen. Lemma.

Sie werden bekennen / daß er hierin nachgeamet die göttliche Justitz / von welcher der Theologische Sententz: Præmiat supra condignum, & punit infra condignum. Daß sie belohnet mehr / und straffet minder / als die Meriten. Es ereignete sich zwar einstens / daß einiger sich wunderte / warumben Ihro Käyserliche Majestät / als souvrainer Herr so gar vast und anderen Geschäfften gleichsamb nachtheilig außgrübelete die Blut-Processs grosser maleficanten / auch immerdar suchte selbige zu beschönen; ware gleich hirauff die allerweiseste Antwort / wie daß er hierin ihme lasse gefallen den Sententz der klugisten Laconier, welche einstens besprochen umb raison, oder Liecht zu geben / daß sie in allen beflissen kurtz / und gut alles zu schlichten / aber in zwey Stucken so vertrießlich zu verweilen: nemblich in Verurtheilung einer Malefitz-Persohn / und Gebrauch der Medicin, Laconicè geantwortet: Quia in his duobus non datur correctio erroris, weilen in diesen beyden der Fehler unverbesserlich / durchauß aber gewiß jener Lehrspruch: Præstat potius centum reos absolvere, quam unum Aloys. Boccabel in adag. syn. 7.

um innocentem occidere. Es ist vor GOtt / und der Welt besser hundert Schuldige zu perdonniren / als einen Unschuldigen hinzurichten : Ein edler Sententz / und kostbahres Perlein / allen Königlichen Cronen / und allzuhitzigen Gefürsteten Geistern zu appliciren.

Wie auch nicht weniger Temperantia , die andere auß den vier Haupt-Tugenden Cardinales genant ; Temperantia die Mäßigkeit nach der definition deß Heil. Aurelii : Est affectio coercens , & cohibens appetitum , ab his , quæ inhonestè appetuntur , welche ist ein tugendliche Würcklichkeit / inhaltend den appetit von allen jenen / was ungezimmlich wird verlangt. O edleste Tugend! O reiniste zartiste Jungfrau ! wie ansehnlich warest du nicht logirt in dem Hertzen / Sinn / und Gedancken unseres vollkommnesten Originals ! Ich verwette mein Habschafft / daß du von Anbeginn her niemahlen so Königlich / noch weniger Käyserlich / und zugleich so wohl seyest bewirthet worden ; dann was ware anderst gewesen zu sehen in dem Leben LEOPOLDI MAGNI , als die Mäßigkeit / sambt ihren eigenthümblichen rechtmäßigen Printzen / und Printzessinnen / als Castimonia , Sobrietas , Mansuetudo , Frugalitas in victu , & vestitu , die stand-mäßige Keuschheit / die Nüchterkeit / die Sanfftmühtigkeit : Die erste zwar / indeme kundbar / daß Zeit seines Lebens / auch die sonst arge Luxen / und hundert fältige Augen der Feinden nicht können finden ein eintzige Mackel / oder Massen von einer Unkeuschheit : Non erat , qui loqueretur de illo verbum malum , desto schatzbahrer / je weniger es sonst bey so Gewalthabenden Personen anzutreffen / desto preißwürdiger / weilen diese Tugend / nach Lehr der alten / und newen hochgelehrtisten Männer die sichere Regel / und Prognostic / daß auch andere Begierlichkeiten seyn bemeistert ; wie dann in diesem subjecto zu sehen : Sobrietas , ein beständige Nüchterkeit / niemahlen bemacklet von dem allgemeinen Mutter-Mahl der teutschen Nation , der Füllerey ; von welchem nur gar zu gewiß / daß meiste durch die schwere Krüg / und grosse Durchzüg zugrundgehen : wie auch / was massen der teutsche Adel von hohen Verstand / von allerbesten gemeßigten Geistern / verè in zona temperata , aber mit der distinction , ante prandium , concedo ; post prandium , nego : Vormittag zwar / aber nicht Nachmittag-

S. Aur. Au. de libr. arb

Iudith. 8.

tag. Welches desto mehr (Ach Jammer) zu beherʒigen / und zu beschmertzen / weilen hiedurch das pourtrait, der allerhöchsten Göttlichen Majestät / wird Gottschenderischer Weiß beleidigt / verstehe dessen Ebenbild / die raison, menschliche Vernunfft / die erste Regel recht weißlich zu leben / das eintzige wenige Liecht / warbey zu wandlen auff dem Evangelischen schmalen Weeg / zu der engen Pforten der unendtlichen / unbeschreiblichen / unbegreiffflichen Ewigkeit / in welcher Vertunckelung die edleste Seel zu gleich erliget / wie es der Heyd erkennet:

Horat. lib. 2. sat. 2.

- - - - - - - - sic corpus onustum,
Hesternis vitiis animum quoq; prægravat ipsum,
Atque affigit humi divinæ particulam auræ.

Die Seel / so uns ertheilt von GOtt /
Falt durch die Laster in das Kot.

Noch mehr aber war diese rare Tugend auß Eingebung deß Heil. Geists: Sub te erit appetitus tuus, & tu dominaberis illius. Dein Begierlichkeit solst du beherʒschen / wann man anderst wil zur Heiligkeit gelangen: Sanctum fecit eum, dann hierinfalls die menschliche Natur gleich den zarten Arabischen Gewechs deß Balsam-Baum / je mehr man selbigen beschneid / verwund / und abstümblet / je schöner er sich artet / je mehr deß wohlrichenden Saffts ausschwitʒet in der Beyschrifft: Magnam dat plaga salutem

Lemma

Die Mortification
Tragt den Sieg / und Wehrt darvon.

Aber nicht anderst als mit dem Geding / daß / gleich wie die Laster niemahlen einschichtig sich befinden / sonderen eines dem anderen die Hand bitet / also auch die Tugenden: Sicut vitia, ita & virtutes sunt concatenatæ, gleichwie die Laster / also seynd auch zusammengefäßlet die Tugenden / also müste folgen auff die Temperantia die negstverwante Fortitudo, die Starckmühtigkeit / die wahre Christliche Pallas, im Streiten / und Kämpffen eine heroische Dame, ein siegreiche Amazonin, kühn / und heldenmühtig nach der Beschreibung S. Cassiodori: Firmitas animi, quæ in adversis non superatur, in prosperis non elevatur. Welche in den Guten unbeweglich / weder durch das schmeichlende Glück sich zu übernehmen / oder flatiren / weder durch Bloquirung von vielen Elquadronen der Furien im gringsten zu weichen pflegt: Dahero gleich

Cassiodor supr. Psal.

Anfangs in Ansehung dessen das Stillschweigen zu halten von ihren grossen Rysen ankündige der Antiquität / auch zu weichen biß tausend Meil zuruck / mit ihren so weit außgeblasenen Helden: Appage, fort / weit von dannen müssen seyn jene ungeheure grosse Männer / jene Filii terræ Titanides, welche so starck / daß sie Berg auff Gebirg übersetzten / biß an den Himmel approchirten; mächtig jener Briareus, welcher mit hundert Händen stritte / aber eitle Possen / und Zwergen gegen unseren Helden: Forth imgleichen auch ihr mächtige starcke streitbahre drey Männer Davidis, unangesehen ihr so hoch in dem Ruhm angesetzt: Weit von hinnen alle Hercules, Alexandri, Samsones, Hannibales, und Catones, indeme bekant / wie jene von schwachen Frauen übermeistert / zu Sclaven gemacht / diese aber auß Forcht deß Todts ihre eigne Scharpffrichter worden: Entgegen deren / und allen dergleichen Feinden ein ewiger Obsieger LEOPOLDUS DIVUS, der glückseeligsten Gedächtnuß. Kein Wind auß allen Zwey und dreysigen könte seyn so mächtig / kein Nord / West also in Haglen / und Braussen / kein Sud-Sud-Ost also in Blitzen / und Donneren unbändig; kein Zephyrus, Favonius, und Ethesius so weichlich / und schmeichlich / der was könte alteriren: sie fanden an ihme eine von Porphyr-Stein stärckiste Säulen: Frangor, non rumpor ab ullo. So leichter zu zerschmeissen / als eine viertel Zoll zu biegen: wie es bezeugen jene Anwesende / als die schlechte Zeitung eingeloffen / daß Belgrad Anno 1690. von dem Erb-Feind abgenommen / war das Epiphonema mit jenem wunder-geduldigen H. Mann GOttes: Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictum. Der Nahmen deß HErrn sey gebenedeyet / der HErr hats uns geben / derselbe hats auch genommen: das wird bejaen jener / welche die erste unglückliche Belagerung Offen angedeutet / ware die Prophetische Antwort: Quis deducet nos in civitatem munitam? nonne tu, qui repulisti nos? Wer wird uns einführen in diese Vestung? du O Gott / welcher uns abgetrieben: In den aggratulirungen / grossen victorien / eroberten Länderen / weltgrossen renomme, ware so weit ab die Erhebung / Flatirung / und Ubermühtigkeit / daß man schon wuste das ordinary auß dem Psalmisten: Non nobis domine non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Nicht uns

Lemma.

Iob. 1.

Psalm. 59.

Psal. 113.

uns O Herr nicht uns / sonderen dir seye die Ehr: in Anhörung seiner grossen titulen/ erworbenen Lobs / und Hochschätzung / ware jenes / auß seinem Handbüchlein de Imitatione Christi: Tantum es, quantum Deo teste es. So viel bin ich / nicht mehr als ich bey GOtt angesehen; Ingeniös aber war in particulari, was er einigem Wohlredner nach geendigter Panegyri geantwortet: Amice, tua oratio est mera admonitio, in quibus me vis corrigere, & perficere. Deine schöne oration ist mir ein Ermahnung / wie ich mich solt verhalten / und mein Ambt besser verwalten. Mit einem Wort alles zu sagen: er war in allen starckmühtig / obwohlen in der Leibs-statur, und Kräfften nicht groß / schwach / erschöpfft / außgetrücknet / und gleichsamb ein Sceleton nur von Nerven / und Gebeinen / bestehend / beyneben aber gleich in der Stärcke jenem Salomonischen: Melior est, qui dominatur animo suo, expugnatore urbium. Der jene / so seine passiones überwindet / ist mächtiger / als der grosse Bestungen bezwinget: zu welchem alhier als ein Subscription mit tausend mahl grossen Fueg kan setzen / was Marcus Tullius Cicero, in seiner schönsten Lobred Julio Cæsari zugemässnet; Nulla est enim tanta vis, tantaque copia, quæ non ferro, & viribus debellari, frangique possit, verum animum vincere, iracundiam cohibere, victoriam temperare, ea qui faciat, non ego cum summis viris comparo, sed similem Deo judico. Es ist bekant / wie das nichts so starck / noch mächtig / welches nicht durch Eisen / und Macht kan bezwungen werden: aber sich selbsten überwinden / den Zorn in den Kappel-Zaum reiten / den Hochmuht im Siegen dämpffen / seynd Thaten derjenigen / welche über die Menschen billich zu erheben / den unsterblichen Göttern per Apotheosin können beygesetzt werden; absonderlich zu verstehen von unserem vollkommenen Tugend-Original, weilen in diesem noch über das zu sehen / daß alles / und jedes gewürckt in / und mit der vierten Haupt-Tugend Prudentia, die Klugkeit / gleichsamb eine Mutter vieler anderer Tugenden / nach Zeugnuß deß Englischen Lehrers / als: veræ policiæ, scientiæ, sapientiæ, defæcati judicii, boni consilii, und providentiæ, der wahren policey, der Wissenschafft / Weißheit / reiffen Raht der Sachen / Berahtschlagung / und Vorsichtigkeit / sie aber selbsten ihren Stand nach / wie selbige von

Prover. 16.

Gic. in ora. in Marc. Marcell.

§.

2da. 2dæ. Quæst. 47.

S. Thoma de Aquin. auffgesetzt: Virtus, quâ conciliamus, quæ ad bonum finem humanæ vitæ pertinent. Ein Tugend/ wodurch man zusammensucht das jenige/ welches zu dem guten Ziel/ und End deß menschlichen Lebens gehörig. In was vor grossen respect, hohen Rang diese gestanden bey dem Käyserlichen Thron LEOPOLDI, das lasse ich bezeugen die viele öffentliche ertheilte Audientzen/ von welchen Freund/ und Feind betheuret/ durchauß ersehen zu haben die gröste Klugheit: es werden es bekennen die öffentliche Schrifften/ gelehrtiste eigenhändige Scripta, so noch an dem Tag/ bevorab jene/ so als ein von Käyserlichen concept, und formalien/ der metallenen Tafel einverleibt/ welche ein Antheil in dem Pedestal, der zu Wien auff dem Graben auffgeführten kunstreichisten/ allerschönsten/ und kostbahrlichsten Säulen/ als ein Anathema der Allerheiligsten/ Unzertheilten Dreyfaltigkeit/ wegen der Anno 1679. so gnädiglich abgewenden grausammen Pest/ alwo bey der auff den Knyen ligender Käyserlichen Majestät zuersehen/ und zu lesen/ wie die Andacht mit der Weißheit/ diese aber mit Kunst/ und Wissenschafft/ durch sinnreiches in gut-lateinischen stylo verfastes Elogium obligiret. Es werden selbige bekräfftigen so viel Gymnasia, Seminaria, Academiæ, und Universitäten der Gelehrtisten/ welche entweders gestifft/ als in Tyrol zu Jnsprugg/ Zagrabia in Croatien/ Lintz in Oesterreich/ Tyrnau/ und Buda in Hungaren/ oder confirmirt/ als zu Lunden in Denemarck/ zu Hall in Brandenburg/ wie auch der in Regenßpurg auff Zeit seines Lebens eingesetzter Reichs-Tag/ zu Leipzip die jährliche actæ eruditorum, Fruchtbringende Bruderschafft in Nürnberg/ und Schwanen Assambleè. Jch habe mich auch zu bewerffen auff jene sondere expression, welche Jhro Römische Käyserliche Majestät in seinen letzten Zeiten hoch/ und theur dero Ehrsamben Welt betheuret: wie daß allmahlen sein mögligiste Beflissenheit gewesen/ alle Geschäfften wohl zu erwegen/ mit allen Umbständen zu durchsehen/ ferneres seinen erfahrnisten Rähten zu übergeben/ und niemahlen einiges zu præcipitiren/ wohl wissend/ daß eben diese Waaren die eigentliche Brillen/ wodurch die Regenten müsten den Sachen obligen/ und guberniren/ alles nach seinen avis: Consilio, & industriâ, mit guten Raht/ und sonderem Fleiß/ zu erfüllen das sym-

bo-

bolum, oder Sinnbild Maximiliani I. ſo einen Janum mit zweyen Geſichteren vorſtellte: Omnia circumſpectè,

Alles wohl beſehen/
So wird kein Fehler g'ſchehen.

Wozu trefflich gedient die viele Wiſſenſchafften/ die hohe Scientien/ ſubtile Studien/ und manigfältige Erudition, als nechſtverwante der Käyſerlichen Tugend Prudentiæ: von welchen/ ſo fern jemand etwas ſpecials verlangt/ dient ſelbigen in zuverläßigen Bericht/ was maſſen ich ſelbſten verwichenes Jahr unterſchidlich mahlen in vielſtändiger allergnädigſter audientz/ hierinfalls ein Wunder geſehen der gröſten Klugheit/ hohen Weißheit/ dieffſinnigen Verſtandts/ und von manigfältigen Wiſſenſchafften ein Univerſität: auß den Quaffen hierinfalls/ oder Klauen nur ein wenig zu erkennen den Römiſchen Adler/ ſo ware deſſen diſcurs von hohen Scientien: als in Theologicis, de differentia ſpecifica Angelorum, & conſequenter Diabolorum. Von den gröſten Underſcheid der Geiſtern/ inſonders der Teuflen/ ihrer dependentz/ von den materialien/ auch ſolutione peccatorum implicitorum, und explicitorum, de peccato phliloſophico, von der philoſophiſchen Sünd/ de demonſtratione Dei à priori, von der Beweiſthum Gottes. In philoſophicis: de morali impoſſibilitate lapidis philoſophici, von der Unmögligkeit der Golt-Tinctur: von dem ſympatetiſchen Pulver: was da wären die ſo benahmhſte Luſus naturæ: Grund/ und Regelen der Phyſiognomiæ, auß dem Geſicht/ und Stim̃ den Menſchen zu erkeñen. Auß der Medicin: de transfuſione ſanguinis, & circulatione: de exaltatione phantaſiæ, & maculis uterinis. Auß der Mathematic aber: de quadratura circuli: de horoſcopis: de declinatione magnetis: de longitudine locorum, und ob ſelbige/ wie etwelche nun wollen/ von den täglichen ecclipſirungen/ ſo die Sadellites Jovis verurſachen/ zu vermuhten; welche der maſſen ſubtile/ und hohe materien/ daß ſie nicht zu verteutſchen/ auch vielen der Gelehrtiſten überlegen: allen ein Prob der ungemein vieler erudition, Wiſſenſchafft/ Verſtand/ und Klugheit; mir aber vor allen der vollkommneſten Tugend/ indeme endtlich Ihro Käyſerliche Majeſtät/ ſo unvergleichlich ſchön ingenieux, und geiſtreich nach dem Arſtonomiſchen vermelten Würckung als ein Epiphonema beygeſetzt: Lieber Pater, es bleibt

bey dem hierüber abgefaſten Schluß deß Engliſchen Lehrers:

S. Thom. prima ſecu. Quæſt. 16. Ea, quæ in terra ſunt, oportet magis intelligere, quam diligere, & quæ ſupra terram magis diligere, quam intelligere. Das jenige/ was auff der Welt/ iſt beſſer/ daß man ſie verſtehet/ als liebet/ das aber/ ſo ober der Welt/ iſt nützlicher/ daß ſie geliebt/ als in dem Verſtand begriffen werden.

Auß welchen allen erhellt die Vollkommenheit unſeres Tugend-Originals: Sanctum fecit eum; Die Heiligkeit/ ſo nicht nur allein in dieſen/ oder darauß erfolgenten/ ſonderen auch vielen anderen particular Tugenden ware abſolut, und alſo von ihm wahr/ was der weiſe Seneca von jenem groſſen Virtuoſen gerühmbt: Non ex ebore tantum Phydias ſciebat facere ſimulacra: ſic ſapiens quamcunque fortunam accipit, immortale aliquid efficit. Nicht nur auß edlen Helffenbein wuſt Phydias die Statuen zu künſtlen/ ſondern auch auß ſchlechten materien: alſo ein jeder tugendlicher würckt auß/ was unſterbliches in allen Begebenheiten; wie es dann die tägliche Erfahrnuß gab/ in Wien/ und allen Orthen: aber von keiner Menſchen Zung zu erklären:

Ovidius in Metamar. Non mihi ſi centum Deus ora ſonantia linguis,
Ingeniúmque capax, totúmque Helicona dediſſet.
So ſehr allhier Apollo wär/ und hätt tauſend Mund/
Er jedoch dieſe Heiligkeit nicht g'nug außſprechen kund.

Dann wer iſt jener (beſpreche alle Redner) welcher ihm getraute zu beſchreiben ſeine reſignation in divinam voluntatem, oder Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen? worinnen er nachgefolgt der Vorſtellung einer Bouſſole, oder Compas: Cæleſtia ſigna ſecutus.

Lemma.

Den Himmel zu/
Da iſt mein Ruh.

Das war in der That zu erſehen in der ſo grauſam gifftigen Peſt Anno 1679. alwo er frey bekennt/ daß er allmahlen mit dem Heil. Pſalmiſten Davide, dieſes von der Hand deß Allerhöchſten erkennt/ ſich gehorſambſt geneigt/ die vätterliche ſtraffende Ruhten geküſt/ und weit vorgezogen dem blutigen Krieg/ und entſetzlichen Hunger/ auß allerchriſtlichſter Urſach/ ſo er beygefügt/ nemblich: daß die feindliche Waffen nur Land/ und Leuth ruiniren/ hiervon aber gleich erſtens die groſſe Herzen entrinnen/ noch viel mehr aber bey anhaltender Hun-

gers

gers-Noht/ welche nur in den gemeinen Mann/ Pöffel/ und Bettel tyranniſiret/ derohalben auch von GOtt erhalten/ daß in kürtze das Ubel abgeleint/ dem abſtraffenden Engel befohlen/ das vergiffte Schwerd abzuwenden: Imperavit dominus Angelo, qui percutiebat, ſufficit, jam ceſſet manus tua. 1. Paral. 12. Und wer ſolt ſeyn jener Demoſtenes, oder Iſocrates, welcher ſich underfangen dörffte zu erklären deſſen tieffe Demuht / Humilitatem, ein Göttliche Tugend / ſo alte Vorwelt niemahlen erkennt / noch geſehen: aber in dieſem nur zuverwunderen / indeme niemahlen die geringſte Anregung eines Hochmuhts / Erhebung / Verachtung deß Nechſten / Pomp / und Pracht ſich blicken lieſſe; entgegen aber Zeit ſeines Lebens die uhralte teutſche Manier / Eingezogenheit in den Kleyderen / Wenigkeit in der Comität / Suite, und Gefolg / alſo daß er öffters nicht erkand / ungefähr vernachläßiget ward / und ihme geſchehen / wie Alexandro Magno, daß er wegen der gemeinen Kleydung von Syſigambe Darii deß Perſiſchen Monarchen Mutter nicht ward erkennt / ſonderen Heveſtion von ihr mit Königlicher Ehr angethan worden. Quin. Curt. Lib. 4. Keine mody könte ſeyn ſo new / fein / und plaiſirlich / ſo vermögt ſeiner alten ſchwartzen Kleydung abzuziehen; kein Schmeichler ſo künſtlich / kein Exempel der anderen ſo anreitzig / das ihm kunt zu einen Ubermuht in Pomp / und Pracht erheben; und diß auß öffterer Betrachtung / wie auß ſeinem durch ſtethen Gebrauch abgeſchliſſenen Gebettbuch zu erzeigen / der vier unendlichen / wichtigen / und zugleich kürtziſten Puncten: Vitæ præſentis brevitas: Omnium rerum vanitas: Animæ noſtræ immortalitas: & ſecutura æternitas. S. Bern. de Conſider. Unſeres Lebens Wenigkeit: Aller Sachen Eitelkeit: der Seelen Unſterblichkeit / und darauff nach dem Leben die Ewigkeit. In allen dieſen ſonderen Würckungen der Demuht gleich einer hochſpringender / in den Lüfften ſpielender fontana: Lemma

Tunc magis aſcendit, quò magis illa cadit.

Je höher dann ſteigen die Wäſſer empor,
Je tieffer ſie g'fallen im Deichlein zuvor.

Wo ſoll ſeyn jener Iſocrates, der ſich ließ bereden der Würcklichkeit nachzupreiſen die Käyſerliche Freygebigkeit gegen den Armen. Eleemoſynam von den Griechen genant; indeme er dieſe nicht anderſt / als Anwalt / und Subſtituten Chriſti angeſehen / gnädigſt begabt / vaſt niemahlen mehr ſeine Ungnad be-

bethröt / als wann sothane waren veracht ; wie einem Ritter geschehen / welcher durch einen vorgebrochnen Unlust selbige als Bertlhund gescholten / von dem Käyserlichen Pallast / als verdächtige / ungesundte / oder gar verlarfferte Böswicht wolte verstossen haben ; weilen auß dem H. Evangelio gewiß: Quod uni ex minimis meis feciſtis , mihi feciſtis. Was ihr einem auß den wenigsten erzeigt / daß habt ihr mir gethan: wie auch die Gleichnuß deß Heil. Ambrosii: es seye ähnlich der reichen Fischerey / alwo man anködert ein schlechtes Keferlein / und erhalt hiedurch den besten Fisch: Sic perdere lucrum.

Lemma

Extra fortunam eſt, quidquid donatur egenis,
Quas dederis ſolas, ſemper habebis opes.

Mart. L.7. epig.

Den Armen helffen in der Qual /
Ist das beste Capital.

Und wer solt sein jener Marcus Tullius, welcher solt können nach Würden bedienen / jene den Alten gantz unbekante / dieser Welt aber rariste Tugend der Mortification, eigner Abtödung seiner selbsten durch manigfältiges Fasten / Verkürtzung deß Schlaffs im Gebett / Andacht / so vieler gepflogener retiraden / geistlicher auff etliche Täg angesetzter Gemühts Versamblungen / oder exercitia ſpiritualia, von einem H. Ignatio , zu so vieler Seelen Nutzen gestifftet / so vieler in öffentlicher Hitz / und Kält langwärigen Proceßionen / Wallfahrten / und anderen vielen Leibs-Casteyungen / alles fundirt in Göttlicher Schrifft / und gesunder Vernunfft : Mortificate ergo

Coloſ. 3.

membra veſtra , quæ ſuper terram ſunt. Tödet also ab ewere irrdische Glider : die Wohlredenheit selbsten wird legen den Finger auff den Mund / und bekennen / sie seye zu gering / das Ambt eines Heroldens diese Thaten zu begleiten : Non eſt

3. Reg. 20.

factum tale opus in univerſis terris. Daß dergleichen Vollkommenheit die weite breite Welt niemahlen gesehen / alwo also wahr der Göttliche text , mein Thema einer apotheosi / Ubersetzung von den zeitlichen zu den Göttlichen Leben durch grosse Heiligkeit: Sanctum fecit eum.

Damit ich aber hierinfalls nicht werde verarget / verdächtig angehalten als ein zu eiffriger Patriot , particulair , und universal Client, zumahlen nicht ohne Grund iener Platonische Außspruch : Diligere, & ſapere vix Diis conceſſum: Daß kaum den Götteren möglich in grosser Liebs - Affection das weiſeſte

ſeſte zu handlen. So legitimire ich mich ex oppoſito auß den Wurtzlen / und Quellen aller Laſter der ſieben Haupt- und Todt-Sünden: als Superbia, Avaritia, Luxuria, Invidia, Gula, Ira, Acedia, der Hoffart / Geitz / Unkeuſchheit / Neid / Füllerey / Zorn / und Faulkeit / von welchen / gleichwie auch die groſſe Heiligen nicht waren befreit / LEOPOLDUS DIVUS aber iſt mir durchauß von allen ein unfehlbahrer Achilles, das gröſte Argument. Ich bithe hiebey ein Trutz / ob auch die gallſüchtigſte Ariſtarchi, die naßwitzigſte Zoili, was könten außſinnen / zuſammenraſplen / und hervorziehen / hierin zu beſchuldigen unſer vollkommenes Original: Wer iſt der / der nicht muß beſtehen / wie weit von dieſem ſich entfernt alle Hoffart / und übermuht / aller Geitz / Intereſſe, und Eigennützigkeit / alle Unlauterkeit / auch Unehrbarkeit / alle Rage, Haß / Neid / und Rachgirigkeit / alle Füllerey / Zorn / Gehe / und dergleichen groſſe Herzen übereilende Paſſiones, endlich alle Trägheit in der geiſtlichen Befliſſenheit? Alſo weit waren dergleichen von dieſem Tugend-Thron / daß ich kan widerholen die Wort: Non eſt factum tale opus in univerſis terris. Solches Werck habe die Welt niemahlen geſehen: Non eſt alter huic ſimilis: Dieſer ſeye unvergleichlich: Sanctum fecit eum: in groſſer Heiligkeit. 3. Reg. 10. 1. Reg. 12.

Freilich waren auch Heilig / und Seelig S. Henricus, Conſtantinus Magnus, Theodoſius, Carolus Magnus, Ezechias, und David; freilich waren ſie hellglantzende Sonnen / groſſe Käyſer / und Potentataten / das iſt Regenten der Welt: aber / wer iſt der nicht weiß / wie daß auch in dieſen Sonnen Macklen / und Maſen geweſen? Wer iſt / dem unbekant / wie daß ein H. Henricus ſein unſchuldige / keuſcheſte Käyſerin Kunigund in Verdacht / und Haß angehalten? Theodoſius, der ſonſt Gottſeeligſte in Tyranniſchen Zorn verfallen gegen die Theſſolonicenſer? Conſtantinus in maſſacrirung ſeines unſchuldigen Sohns Criſpi? Carolus Magnus, wieder die eheliche Treu / imgleichen der Heilige David? Ezechias aber in einige Hoffart bey der Aſyriſchen Legation? DIVUS LEOPOLDUS aber / die geheiligte Majeſtät / hierin ein Wunder ohne Mackel. Und das deſto lobreicher / weilen es nicht von einem überflüßigen Phlegma, nicht von Weiche / oder Kälte entſproſſen; dann hierinfalls auch der eruditen Welt Matth. Rader in Bav. San. S. Amb. in Homil. Cæſar Bar. Hen. Spod. 2. Reg. 11. 4. Reg. 20.

das warhafftige Contrafait, und Copey zu geben auß deſſen Phyſiognomia, Complexion, Naturel, und Phonurgia, ſo ware Jhro Käyſerliche Majeſtät glückſeeligſten Gedächtnuß / von hitzigen trucknen temperament, wie ſeine ſchwartze Haar / etwas groſſer Augen / in Majeſtät erhebte Lefftzen / außgetrüchnete / doch ſehr nervoſe Gliedmaſſen / oculi cæſii, und Myopes, von den Athenienſern genante / anzeigten: den Planeten Lauff / und Horoſcopi nach / Martialiſch Saturniniſcher Natur / auch gebohren / da die Sonn in den Zwilling den 19. Grad, der Monn aber in gewaltiger ſyzygia Scorpii, conſequenter hitzig / tiefffſinnig: der jrrdiſchen Natur nach / zu Geehe / Unmuht / Melanckoley / Kargkeit / Rage, hitzigen / gallſüchtigen Kranckheiten / und Paſſionen geneigt; von den Tugenden aber zur Vollkommenheit auffgeführt / daß er kunte ſagen mit einem groſſen Weltweiſen Socrate: Talis eſſem niſi philoſophus eſſem: Die Weißheit hat mich zu allen Guten gebracht: Opus virtutis, gloria honoris, expreſſa ſigna ſanctitatis. Ein Werck der Tugend / ein Glory der Ehren / ein Zeichen der Heiligkeit: alſo von keiner menſchlicher Wohlredenheit der Meriten halber gnugſamb anzurühmen.

In Apoth. Græco.

Eccel. 45.

Aber / was ſag ich menſchlicher / indeme kan beyſetzen / daß ſie überlegen auch der himmliſcher: dann ſagt an ihr in drey Hyrarchien eingetheilte neun Chör der Englen / wie ſolte dieſer von euch gnugſamb können gelobt werden; wan der jenige zu belohnen / und preiſſen / der nach CHRISTI Verſicherung nur einen kalten Trunck Waſſer den Betürfftigen gereicht: Calicem aquæ frigidæ, der über das ſo viel tauſendmahlen / den Kelch deß koſtbahriſten Blut JEſu CHriſti zu Heyl der anderen auffgeopfferet / warvon nur einiger Tropffen gnug / million tauſend der Laſterhafftiſten Welt zu erlöſen / auch mächtig / wann er ſolte applicirt werden / das hölliſche Fewr außzulöſchen: warhafftig: Finiti ad infinitum nulla proportio. mit der philoſophia zu ſprechen / ſo ſeyn dieſe jenen unentlich überlegen; wann ihme alſo / himmliſche Fürſten / daß die jenige ſeelig / und von Chriſto ſchon auff Erden Canoniſirt: Beati mites, beati pacifici, beati miſericordes, beati mundo corde, beati, qui perſecutionem patiuntur, ſeelig die Gütigen / ſeelig die Friedſamme / ſeelig die Barmhertzigen / ſeelig / die eines reines Hertzens / ſeelig die Verfolgung leiden /

Matth. 10.

Luc. 6.

umb

umb der Gerechtigkeit willen: Item beatus vir qui timet dominum, seelig der Gottsförchtige: Beatus, qui sperat in domino, seelig der in Gott hoffet; was Seeligkeiten / und laureolas muß nicht verdient haben LEOPOLDUS DIVUS, die geheiligte Majestät? wann jener wenige Knecht verdient also hoch angesehen zu werden: Euge serve bone, & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam: Wohlan / weilen du über wenig warest Getrew / werden dir viel gegeben werden; was soll nun wohl jenigem zukommen / welcher über so viel Königreich / so viel Million der Menschen / über die gantze Christenheit der getrewiste gewesen? Ist ihme also / liebster Himmel / daß der jenige / so in bösen Exempel andere geärgert / verdient einen Strick umb den Halß / mit einem Mühl-Stein / dadurch der Welt zu entzogen / und in die Tiefe deß Meers versenckt zu werden / so muß ja der jenige / so geschinnen wie eine Evangelische Tortzen: Luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra, & glorificent Patrem vestrum, qui in cælis est. Ewer Liecht soll scheinen vor den Menschen / auff daß sie es sehen / und loben ewren Vatter / der in dem Himmel ist / wie ein Wunderwerck der Natur; gleich jenem symbolischen Liecht-Thurn: Pharus dux, & lux, præest, & prodest, biß zum höchsten Rang der Belohnung erhebt worden? hat jener verruchter / an dem Creutz sich bekehrende S. Dismas, durch ein eintziges Memento mei verdient den Himmel / so muß ja unzahlbar mehr gebühren jenem / der in seinem Leben steten Eiffer erzeigt: Sicut pœnæ debent esse commensuratæ delictis, ita præmia meritis. Dann gleichwie nach der Juristen Reglen die Straff muß seyn proportionirt dem Verbrechen / also die Belohnung dem Verdienst? Waran / weilen nicht zu zweiflen / indeme der Lebens-Lauff so Tugendreich / die Tugenden von so grosser Eminentz / das End aber / als die Cron aller Wercken / das erwünschlichste / und heiligste gewest.

Pſal. 111.

Matth. 25.

Matth. 5.

Lemma

Regul. Jur.

Von welchem / weilen Ewer Lieb / und Andacht bevorab bekant: Finis coronat opus. An dem End seye alles gelegen / wie der Käyserliche Scribent Cantacuzenus vermelt: In Christianis non vitæ prologus, sed epilogus perpenditur. Daß bey den Ehristen nicht der Anfang / sonderen das End deß Lebens zu beobachten: wie auch der Fürstliche Author Picus Mi-

Mat. Cantacuzenus de vit. Chr

Mirand. in Philoſ. Mirandolanus auß dem weiſeſten Ariſtotele: Finis eſt cauſa cauſarum. Das End iſt ein Urſach aller Urſachen: ſo braucht es nicht mehr / als eben dieſes was näheres anzuſehen: eröffne alſo das Käyſerliche Cabinet, introducire ſie in alle ſtille / biß zur Alcove der Lieger-Statt: Herbey alle / und jede / was Standt / und Condition ſie ſich befinden / herbey zu erſehen / wie erfüllt worden: Finis coronat opus: Das End krönt das Werck / wie außgemacht mein Thema: Sanctum

Eccl eſ. 45 fecit eum. Der Allerhöchſte hat ihn heilig gemacht / weilen er der jenigen einer / von dem wahr: Beati mortui, qui in do-

Apocal. 14. mino moriuntur: Seelig dei jenige / dei im HErrn entſchlaffen: da werdet ihr ſehen / wie daß Jhro Käyſerliche Majeſtät / bey Vermerckung der ſonderen alteration auß der Pulß / von eigner / und der Medicorum Erfahrnheit / gleich ſich forcirt / auffgemuntert / den jenigen Vätterlichen Raht C. Chriſti gefolgt:

Luc. 12. Vos ſimiles hominibus exſpectantibus dominum, & cum venerit, & pulſaverit, confeſtim aperiant ei. Jhr ſolt gleich ſeyn einem / der auff ſeinen Herrn wartet / auff das / wann er anklopffet / alſo gleich ihm das Thor eröffnet / ohne Verweilen ſich zu GOtt gewend / ihm das Hertz in wahrer Rew / und Beicht auffgethan / ſeinen Herren / das höchſte Gut in dem Heiligen Sacrament deß Abendtmals empfangen / als das ſo genante Viaticum, Weeg-Zehrung / auff die lange Reiß der unendlichen Ewigkeit / mit ſo eiffrig entzünden Begierden / mit ſo angeſponter Befliſſenheit / daß man vermerckt wahr zu ſeyn

Reg. Phil. die Philoſophiſche Regl: Intus inexiſtens, prohibet externum. Der Geiſt von innen übermeiſtert alle äuſſerliche Angſt / Forcht / und Qual deß bevorſtehenden Todts: ſeye es gleich noch ſo wahr / was der peripathetiſche Fürſt hiervon meltet / Terribilium omnium terribiliſſimum mors: Der Todt ſeye auß allen erſchröcklichen das erſchröcklichiſte. Weit ware von

1. Reg. 15. dieſem Tugend-Exemplar jene Seufftzer: Siccine ſeparas amara mors? Legſt du alſo Hand an O Todt / und machſt mich ſcheiden! Weit von deſſen Helden Muht war jenes Klagen:

Sirach. 41. O mors, quam amara eſt memoria tua homini pacem habenti in ſubſtantiis ſuis. O Todt wie bitter iſt dein Gedächtnuß einem wolhabenden ruhigen Menſchen. Sondern er ware wie jener König: ein Mann nach dem Hertzen GOttes: Paratum cor meum Domine. O HErr aller Herrn ich bin bereit /

reit / der gehorsambste zu deinen Befelch. Allhiero zu bekennen mein Erregung deß Gemühts / brechen mir auß die viele Seufftzer mit einen H. Leone: O rarum cælo ſpectaculum! O magnum terræ miraculum! ad mortem non trepidare, quam tam magni ſancti non poterant non formidare. O Wunder! O Mirackl! den bittristen Todt nicht scheuhen / bey dessen Anregung auch die gröste Heiligen in vieler Alteration erstaunnt / in allen Kräfften gezittert / die wunderwürckende Anachoreten in ihrer Wildnussen / und Gräbern so bitterlich geseufftzt; wie zu ersehen in den grossen Heiligen Vättern Hilario, Macario, Paphnutio, und anderen mehr. O unvergleichliche Tugend in Mitten der grösten Welt-Geschäfften / in dem grösten Lauff der Victorien / Palmen / Oliven / und Sieg-Kräntzen / sich also parat zu befinden / alles zu verlassen / alleinig sich wendend zu seinen GOtt / alleinig umbfangend seinen Heyland JEsum CHristum an dem Creutz: mit diesem Cepter nun außgerüst kommt zu sehen in anmühtigsten Getheien / was massen die nun mehr tödtlich erliegende Käyserliche Majestät sich erinnert auß Göttlicher Schrifft der grossen Krafft deß letzten Vätterlichen Seegen / welchen GOtt den getrewen Eltern verliehen; berufft also Jhro Königliche Römische Majestät JOSEPHUM I. und ertheilt / nachdeme er ihm eine sehr lange Zeit von wichtichsten Puncten / so allhiero zu secretiren / alleinig gesprochen / mit außgestreckter Hand den Seegen / wie auch durch ihn CAROLO der Königlichen Spanischen Majestät / folgens AMELIÆ WILHELMINÆ der Römische Königin / darnach den Drey Ertz-Hertzoglichen Princeßinnen / MARIÆ ELISABETHÆ, MARIÆ ANNÆ, MARIÆ MAGDALENÆ, alles in so zarter Andacht / so hertzbrechender Anmühtigkeit / und vermerckter Heiligkeit / daß an sonderer Krafft / auch himmlischer Influentz nicht zu zweiflen; dann wann ihme also / daß / wie der jene vornehmbste Printz der medicin, Michael Ettmüllerus in seinen Bücheren bezeigt / ein sonders grosse Würckung seye einer langsamb Esterbenden Menschen-Hand / also / daß / wañ selbige auffgelegt / werde auch den unheilbaristen / wunderlichen Muttermählen kräfftig gnug solches zu curiren; so ist ja leicht zu erachten / daß unendtlich mehr in so tugendreicher alleredlester Hand müsse gewesen seyn: wann ihme also / wie ein spe-

S. Leo in Homil.

Mich. Ettmüllerus

cial rares Secret bezeugt / daß die mit einer Roht-Carmessin Seidener Schnur strangulirte / und sterbende Vipern, dermassen grossen Effluvium / oder Außtempffung erwehnter Schnur mittheilen / daß selbige umb den Halß getragen / nachmahlen ein allerbeste Medicin vor die sonst gefährliche tödliche Angina, so ist folglich tausendmahl mehr in dieser Käyserlichen Begebenheit zu verhoffen / weilen er gleich dem H. König Ezechiæ: Et spiritu magno vidit ultima, & consolatus est lugentes in Sion, usque in sempiternum. Mit grossen Geist endigte er sein Leben / wieauch mit ewigem underlassnen Trost; warbey über alles das nachtrückligiste / letzte a dieu, und Impressa ware / da er sich nachmahlen gewendt zur Römischen Königlichen Majestät ihm von GOtt angewunschen: ut feliciter regat, ut autem ita regat, piè vivat, ut piè vivat, hanc suam mortis horam sæpe perpendat, damit er aber also vermöge zu regiren / seye das nohtwendigste / fromm zu leben / das fromme Leben aber verursache öffters sich zu erinneren deß letzten Sterbstündlein: nach diesen in das Hertz getruckne Mnemosynon gab er auff alle seine hohe Käyserliche / Königliche Würden / und Titulen / befelcht daß er hinführan / nur schlecht LEOPOLD solte benambst werden / umbfanget den / an dem Creutz hangenden Welt Heyland Jesum Christum / versenckt sich in sein H. Fünff Wunden / und unendliche Verdienst mit widerholten Worten: In manus tuas commendo spiritum meum: In deine Händ befihl ich meine Seel / welches sich ereignet in den Armen der unaußsprechlich betrübtisten / aber zugleich vollkommnesten Käyserlichen Gemahl den 5. May Abends / Anno 1705. seines Alters in den 65. an der tödtlichen Kranckheit der Hertz-Wassersucht / und unzahlbaren bitteren Zähren der Anwesenden / mit gröster Beschmertzung seiner Käyserlichen / und Königlichen Underthanen / mit vielen Leid-Wesen der Christenheit / und anderer Länder / auch aller guten / Tugendt- und Trew-Beflissenen / welche zuhören aller Orten in ihren abgefasten Threnis: Heu heu lumen oculorum nostrorum, baculus senectutis nostræ, spes prosperitatis nostræ, omnia simul in te uno habentes: O weh! weh! du warest das Liecht unserer Augen / der Stab / oder Leine unseres Alters / die Hoffnung der Nach-Welt / der Trost

Ecclef 48.

Luc. 10.

Tob. 10.

deß

deß Lebens / und alles zugleich in dir allein / also daß man wohl hiebey kan setzen:

Ille potest implere dolor nunc sæcula multa. Ovid. de mor. Drusi

Zu quälen viel tausend Jahr menschliche Hertzen /
Ist mächtig so grosser entsetzlicher Schmertzen.

Nicht aber / der reinen Wahrheit beyzupflichten / also fast das meinige / nicht also / ein in Christlichen Gesatz gegründes Gemüht / zumahlen gewiß: Quia sic mori vivere est: Daß solcher Weiß sterben / deß rechten Lebens Anfang seye: wie Valer. Max. de Epom. schreibt / aber noch mehr der Mund deß Heil. Geists: Gaudete, & exultate, quia merces vestra copiosa est in cælis. Daß allen Frommen versprochen die ewige Freud nach diesen Leben; dieweilen ungezweifflet / daß die Tugendt jener Phœnix, welcher nach dem Todt ein besseres newes Leben erwirbt: Novam dant funera vitam. Also / daß wir recht Christlich Catholisch darvon zu reden / vielmehr in dergleichen seeligen Hinscheiden ein Gratulation, als Condolentz abzustatten / mit dem güldenen Mund Chrysostomo: Siquidem hodie beatus ille ad tranquillam, omnisq; perturbationis expertam vitam transiit, eòque navigium appulit, ubi deinceps non poterit metuere naufragium, nec ullam animi perturbationem, aut dolorem. Seidemahlen dieser / seeliger Gedächtnuß anheut / in dem besten von allen Unlust ruhigen süsten Leben eingetroffen / und also glücklich nach vollender Schiffahrt in dem Port angelandet / daß nicht einige Gefahr / weder der Wällen / noch deß Stranten zu beförchten: oder noch klärlicher mit den alten Authoren zu sprechen: Von dieser schlechten Erden über die Planeten / Stern / und Firmament erhöhet worden:

Val. Maxi. de Epom.

Lemma

S. Chryso. orat. de S. Philog.

- - - - - - sequitur convexa Tonantis,
Quaque patet terras inter, lunæque meatus,
Semidei manes habitant:
Illic postquam se lumine vero
Implevit, stellásque vagas miratur, & astra
Fixa polis, vidit quanta sub nocte jaceret
Nostra dies.

Annaus Leuan L. 9. de bell. pha

Allwo er von grossen Planeten bekrantzt /
In Mitten der Götter von allen beglantzt /

Sicht

Sicht / daß unser Welt gebäw
Nur ein Nacht und Jammer sey.

Halte also ab von überflüssigem Trauer / arrestire die Seufftzer mit schuldpflichtisten Danck gegen dem Himmel ob so vollkommenen uns von ihme verliehenen Exemplar aller Tugenden / wegen so vieler Güte / und Süße / in welcher er uns regirt wegen so heiligen Exempelen / mit welchen er geleicht: Quasi stella matutina in medio nebulæ, quasi luna plena in diebus suis lucet, & quasi sol refulgens, ita refulsit in templo Dei. Gleich dem Morgenstern in den Neblen / gleich dem Voll-Monn in der tuncklen Nacht / gleich der hellen Sonnen hat er geschinnen in den Kirchen GOttes / in underthänigster Erkantnuß / wegen über das noch empfangener Gnad / von welcher die Göttliche Schrifft: Mortuus est pater ejus, & quasi non est mortuus, similem enim reliquit post se. Er seye zwar gestorben / und doch gleichsamb nicht / weilen er uns hinderlassen einen seines gleichens JOSEPHUM JACOBUM, die gekrönte Römische Majestät / entlich auch in getrewster Hoffnung / die Göttliche Providentz habe dieses alles verhängt auß unergründlicher Vätterlicher Dispositon, auff daß LEOPOLDUS DIVUS, glorwürdiger Gedächtnuß / von diesem zu der ewigen Göttlichen Majestät gelangte / desto mehr alda dem Römischen Reich / der Christlichen Kirchen / lieben Underthanen / mit seinem Patrocinio zu nutzen / gleichwie der Hohe Priester einstens gesehen in dem eröffneten Himmel Jeremiam: Hic est, qui multum orat pro populo, & universa sancta civitate. Der ist / welcher viel bittet vor das Volck / und gesambte heilige Statt.

Sirach. 30.

2. Mach. 15.

In particulari aber habe mich nachmahlen / und tieffer zu neigen in Nahmen meines Ordens / der underthänigsten Societät / mit allermöglichsten eiffrigsten Danck / wegen so unzahlbaren hohen von ihme empfangenen Gnaden / sonderer Affection, und Estim; warauß erfolgt die gröste Ehr / weilen in Göttlicher H. Schrifft / und allen Völckeren eine ewige Wahrheit: Gloria filiorum, patres eorum. Daß die Dignität / und Hoheit deß Vatters / deß Sohns gröste Ehr / und Prærogativ; auch fixum ratúmque, quod Cæsaris judicium omni exceptione majus testimonium, daß ein Käyserliches Urtheil / und zwar eines allervollkommnesten / allerweisesten / die gröste Bezeugnuß / also / daß hinfüran die gantze Welt kan sagen / was nur beliebet /

Prover. 17.

eri-

critisiren / schelten / anatematiziren was sie wolle / so wird alles überzeichen / so hohe Attestation, nicht anderst / als dem grossen Welt-Monarchen Alexandro über alle Ehren-Titulen ware / daß Ulysses von Homero gelobt worden / Olympiæ aber daß sie dieses Macedonis Mutter gewesen / uns imgleichen aber / daß wir sein Clienten / DIVI LEOPOLDI IGNATII, der geheiligten Käyserlichen Majestät / warvor wir verbleiben die underthänigste / dienstbeflissneste Oesterzeichische Lerchen: Cantantésque fuerunt super æthera laudes.

Im Lob der Danckbahrkeit /
Biß in die Ewigkeit.

wie auch jene Davidische Posaun: In omnem terram exivit sonus eorum, & in fines terræ verba eorum. Jhr Klang ist ergangen in alle Länder / und ihr Wort biß in die äuserste Theil der Erden: worauff ich schreibe schließlich den einigen Wunder-Vers, dessen Wort nach Zeugnuß der Arithmetischen Combination 39916800. zuverenderen: Psal. 18.

Rex, Spes, Fons, Laus, Fax, Pax, Lux, Dux optimus es tu.

Der beste König / Hoffnung / Brunn-Quell / Lob / Frieden / Liecht / und führer seye / und verbleibe er. Ein mehreres / obwohl zu tausendfältigen Lob wäre die Menge / vermag ich meiner menschlichen Schwachheit halber nicht / weilen mir ob den hellen Strahlen dessen vollkommnesten Tugend-Original die Augen vergehen / wie jenem auff seiner Harpffen spielenden Psalmisten: Psal. 118.

Defecerunt oculi mei in eloquium tuum. Müssen also Ewer Lieb / und Andacht sich versparen in das himmlische Leben / alda die Glory der ewigen Apotheosi; himmlischer Investitur, und Inthronisation anzusehen LEOPOLDI IGNATII der Käyserlichen Majestät / von welcher ich zu Beschluß euch also überzeiche die versprochene eiffrig beflissneste Copey / sambt dem eintzigem eingeheiligten Reliquiario von dessen Tugend-Original, welches er / wie schon erwehnt / als das beste wolte haben eingetruckt vor ein Valete Jhro Königlichen Römischen Majestät: Ut piè vivat, hanc suam mortis horam sœpe perpendat, auff. daß man wohl möge leben / seye daß beste / öffters die letzte Stund deß Lebens zu betrachten. Eröffnet nun Andächtige in C. Hristo Außerwöhlte ewre Hertzen / nehmet hin den letzten Strich der Copey / nach der schönsten Definition causæ finalis, der letzten Ursach: Ultimum in executione, est primum in intentione: Peripat. in defin. caus. finalis.

Das letzte in den Werck / seye das erste in den Gedancken / erregt solches öffters / und reiflich / so wird seyn vorgebogen allen bösen außgelassenen Leben / hiedurch gehemmet die üppige muhtwillige Begierden / verhindert die viele Sünd / und Laster / folglich aber / weilen diese die eintzige Ursach alles Unheyls / Unglücks / und übles euch zum besten ankommen alles Gutes. Nehmet es hin / verpflegt es eiffrig / so werd ihr erfahren / daß es seye jenes heylsambe Gewechs / Amara dulcis, das bitter süeß / von den Botamicis genant / ersprießlich zum Heyl der Seel / und deß Leibs: Gebraucht es täglich / als das beste Panaceum / und ein von so hoch Käyserlicher Majestät experimentirtes Mittel / so werd ihr spühren / daß es seye das wahre Universale, das beste Homogænum vitæ, oder wie der H. Geist vermelt / Radix immortalitatis, die Wurtzel der Unsterblichkeit: Und entlich / damit ich es schliesse / wo ich es angefangen / so wird auch an euch erfüllt werden das Thema: Glorificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo; Ihr nemblich werdet einsteus in Angesicht Königlicher Häupter / und allen Volck an den peremptorischen Proceß, und Gerichts-Tag glorificirt werden: Et ostendit ei gloriam suam: auch erfahren / daß mit euch seye die wunderwürckende / und heiligmachende Hand GOttes: In fide, & lenitate ipsius, sanctum fecit eum: entlich auch in dem lebendigen Glauben / und Gütigkeit erlangen die Heiligkeit / und wahre Apotheosin, Übersetzung von diesen eitlen / kurtzen / Traur-vollen Leben / zur ewiger göttlicher Klarheit / Amen.

Sap. 15.

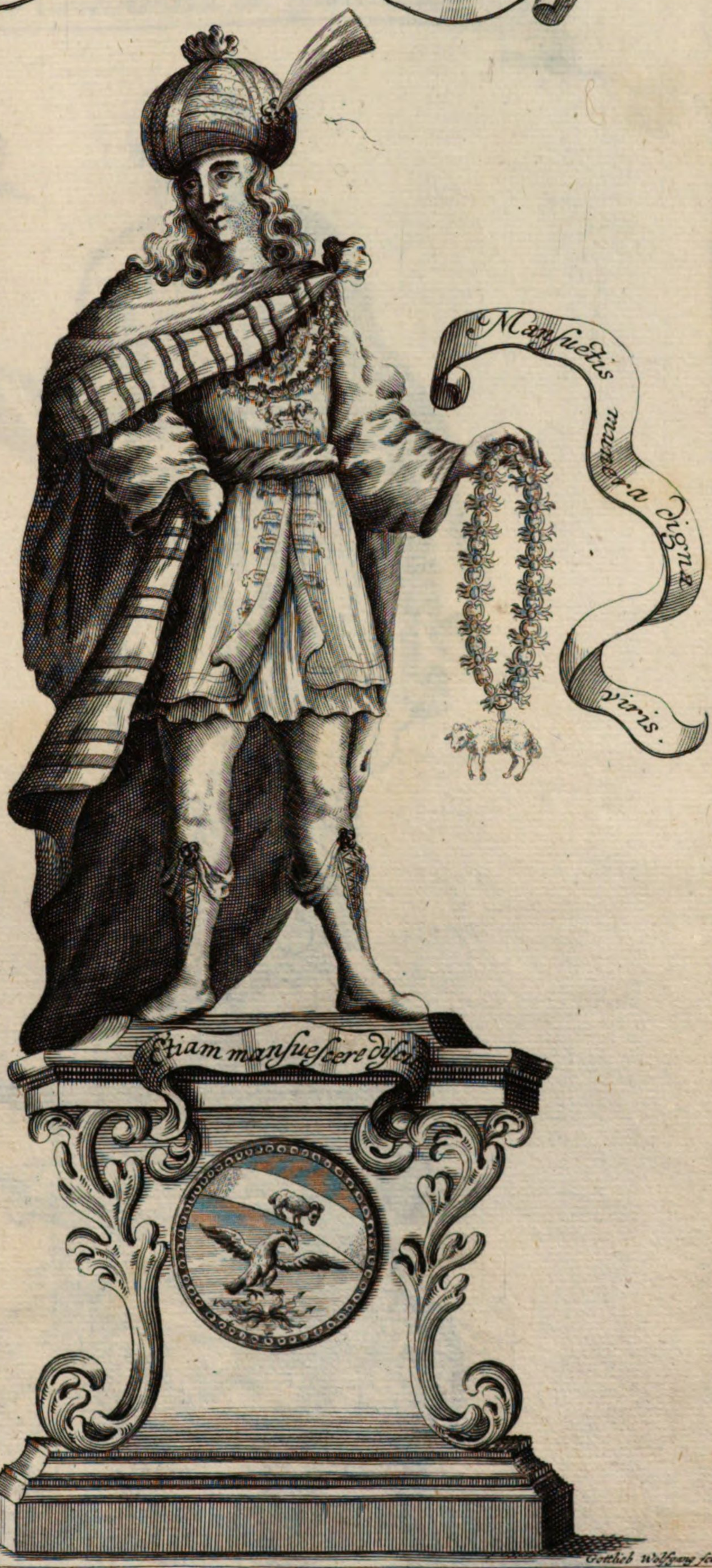
Sirach. 45.

Bayerische Staatsbibliothek München

Daniel in temperantia inter delicias.
Defendit plurima
Spina rosas
Nec medijs hi submergiuntur in undis

Moyses in Constantia et Fortitudine.
Franger non Flector ab ira.
Hæc contra audentior ibit.
I E Kraus sc.

Joseph in mansuetudine.



Gottlieb Wolfgang fecit

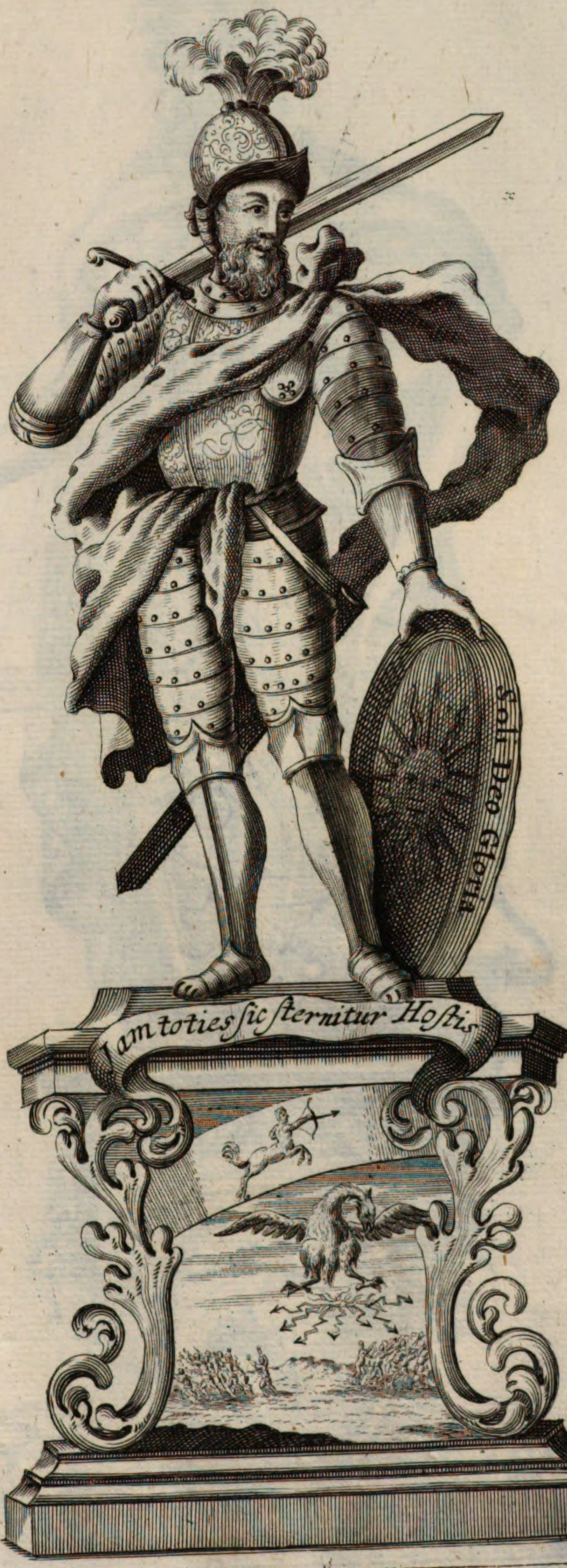
Noe in Continentia et Fidelitate.

Munera Casta ferebat.

Infames Discedite Vultus.

Joh. Casp. Gutwein Sc: Aug.

Iosue in Generositate bellorum.



Gottlieb Wolfgang

Phinees in Zelo.

Joh. Casp. Gutwein Sc. Aug.

David in Patientia inter aduersa.

I E Kraus sc.

Tobias in Eleemosinis erga pauperes
Sibi nil sic dispensando reservat

Salomon in Justitia et æquitate.
Reddo cuique Jus
Addit quia ponderà vergunt.
J. M. Etzel. S.

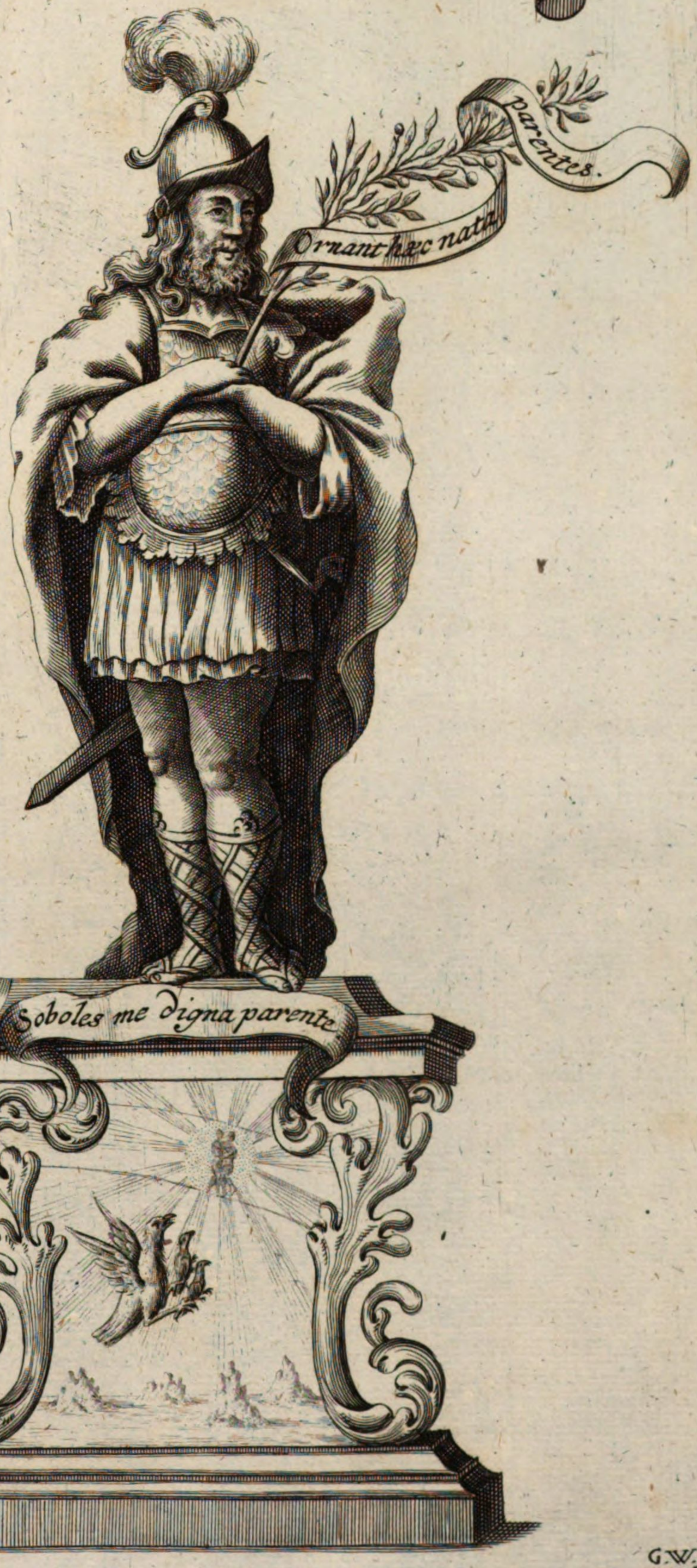
Ezechias in Victoriis contra hostes.

Gottlieb Wolfgang sc.

Josias in devotione erga Deum.

J. M. Etzel Sc.

Mathathias in benedictione Prolium.



G.W.Sc

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Orban, Ferdinand,

Apotheosis Leopoldi Primi Caesaris. Deß Vollkommnesten Originals, Aller-Standt Tugenden Warvon die Wahrhaffte Copey Bey der Drey-tägigen, Hochfeyrlichen Leich-Begängnuß, So Ihro Chur-Fürstliche Durchleucht Joannes Wilhelmus Pfaltz-Graff bey Rhein ... In grösten Eiffer, befliß

Düsseldorff 1705

4 Or.fun. 303 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11174084-6
VD18 1230901